

VAN HAM

Inklusive
**The Anne
Maria Jagdfeld
Collection –
The Aesthetics of
Photography**

MODERN
4. DEZEMBER 2025

Auktionen Herbst 2025

Fine Jewels

Watches

Works of Art

& Art Nouveau

Fine Art

Auktionen:

19.-21. Nov. 2025

Vorbesichtigung:

14.-17. Nov. 2025

Modern

Post War

Contemporary

Galerie Thomas

Auktionen:

Evening Sale

Day Sale

3.+4. Dez. 2025

Vorbesichtigung:

28. Nov.-1. Dez. 2025

ONLINE ONLY-Auktionen 2025/2026

Beyond the Mainstream –

A Rhenish Collection

12.-20. Nov. 2025

Jewels –

Festive Favourites

14.-24. Nov. 2025

Finds under 5,000

19.-27. Nov. 2025

Galerie Thomas – Part II

26. Nov.-8. Dez. 2025

Ways of Seeing Abstraction

7.-15. Jan. 2026

German Post War

14.-22. Jan. 2026

The Anne Maria Jagdfeld Collection –
The Aesthetics of Photography

Part II

21.-29. Jan. 2026

Collecting with an Exquisite Eye –
Works from a Private Collection Cologne

28. Jan.-5. Feb. 2026

Jewels

11.-19. Feb. 2026

Waldemar Otto.

Bronzen

Auktion:

28./29. Januar 2026

Fine Jewels

Watches

Works of Art

& Art Nouveau

Fine Art

Auktionen:

20.-22. Mai 2026

Vorbesichtigung:

15.-18. Mai 2026

Modern

Post War

Contemporary

Auktionen:

Evening Sale

Day Sale

10.+11. Juni 2026

Vorbesichtigung:

3.-8. Juni 2026

(Donnerstag geschlossen)

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 14 | Johannes Molzahn

Abbildung Rückseite:
Los 255 | Horst P. Horst

Modern

Auktion/Auction:
4. Dezember 2025

Vorbesichtigung/Preview:
28. Nov.-1. Dez. 2025

Ansprechpartner Contacts

Service Service

Auktion im Internet *Auction Online*

Robert van den Valentyn
Head of Department
Partner
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Director
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Director
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Director
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Director
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Martina Janke
Director
Tel. +49 (221) 925862-306
m.janke@van-ham.com

Lennart Milatz
Expert
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Lisa-Marie Wiesel
Assistant
Tel. +49 (221) 925862-309
l.wiesel@van-ham.com

Sabine Lachenmaier
Cataloguer
Tel. +49 (221) 925862-310
s.lachenmaier@van-ham.com

Susanne Schreinemacher
Cataloguer
Tel. +49 (221) 925862-311
s.schreinemacher@van-ham.com

Leah Waleschkowski
Trainee
Tel. +49 (221) 925862-329
modern@van-ham.com

Live Online Bieten
Live Online bidding
Tel. +49 (221) 925862-54
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

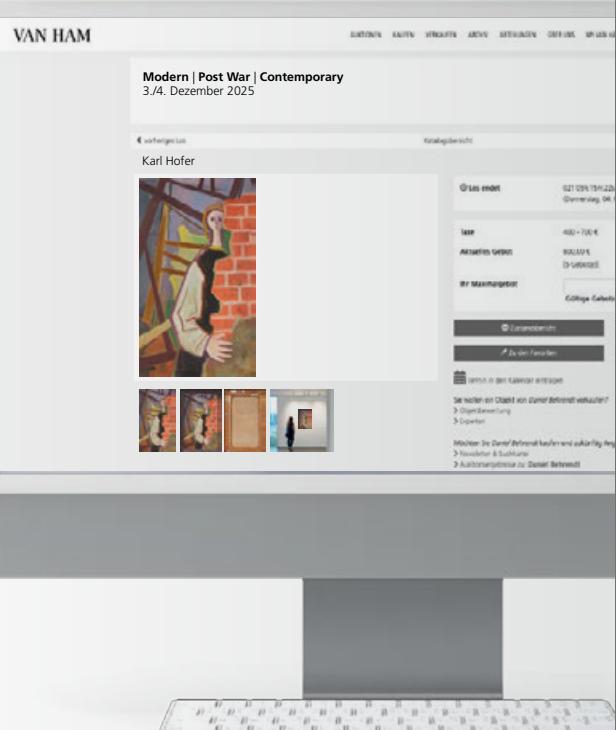
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice

Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
In unserem Online-Katalog finden Sie zahlreiche Zusatzabbildungen



Dr. Barbara Haubold
Provenienzforschung

Hellei Schadkami
(Elternzeit)

Katalogbestellungen
Catalogue Order
Hannah von Sigrid
Tel. +49 (221) 925862-103
katalog@van-ham.com



Termine Dates

Führungen
Guided Tours

28. November 2025
Marion Scharmann & Martina Janke

16:00 Uhr

29. November 2025
Marion Scharmann & Martina Janke

13:00 Uhr

Auktion
Sale

Mittwoch,
3. Dezember 2025
Evening Sale
ab 18:00 Uhr

1–65

Donnerstag,
4. Dezember 2025
Day Sale
ab 10:00 Uhr

1–65

Modern
The Anne Maria Jagdfeld Collection – The Aesthetics of Photography

100–225

Contemporary
Beyond the Mainstream – A Rhenish Collection

398–416

Galerie Thomas Post War

500–517

518–703

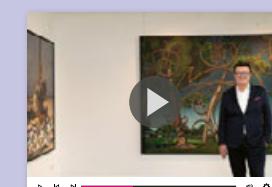
Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin



Robert van den Valentyn über die Werke von Karin Kneffel

Vorbesichtigung
Preview

28. Nov.–1. Dez. 2025

Freitag 10:00 – 18:00 Uhr
Samstag 10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 – 16:00 Uhr
Montag 10:00 – 18:00 Uhr

Adresse
Address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Experten
Specialists

v.l.n.r.
Lisa-Marie Wiesel
Martina Janke
Lennart Milatz
Marion Scharmann
Robert van den Valentyn
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode
Sabine Lachenmaier
Hilke Hendriksen



 **Der Maler
ist das Auge
der Welt.**

Otto Dix

Theo von Brockhusen

1882 Marggrabowa/Ost-Preußen
1919 Berlin

- Pastos gearbeitetes und farbenreiches Gemälde zwischen Impressionismus und Expressionismus
- Brockhusen ist einer der wichtigen Vertreter der Havelländischen Malerkolonie
- Von besonderer Lichtstimmung und interessanter räumlicher Komposition
- Noch heute besteht die Gaststätte der Familie Herrmann am Schwielowsee

Gasthaus Baumgartenbrück. Um 1914. Öl auf Leinwand. 72 × 91 cm. Bezeichnet (vermutlich von fremder Hand) verso auf dem Keilrahmen oben: BROCKHUSEN sowie unten: C-3407. Modellrahmen.

Provenienz:

- Kunsthandel Ulrich Gronert, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:

- Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg 1999
- Stiftung Stadtmuseum Berlin, 1999/2000

Literatur:

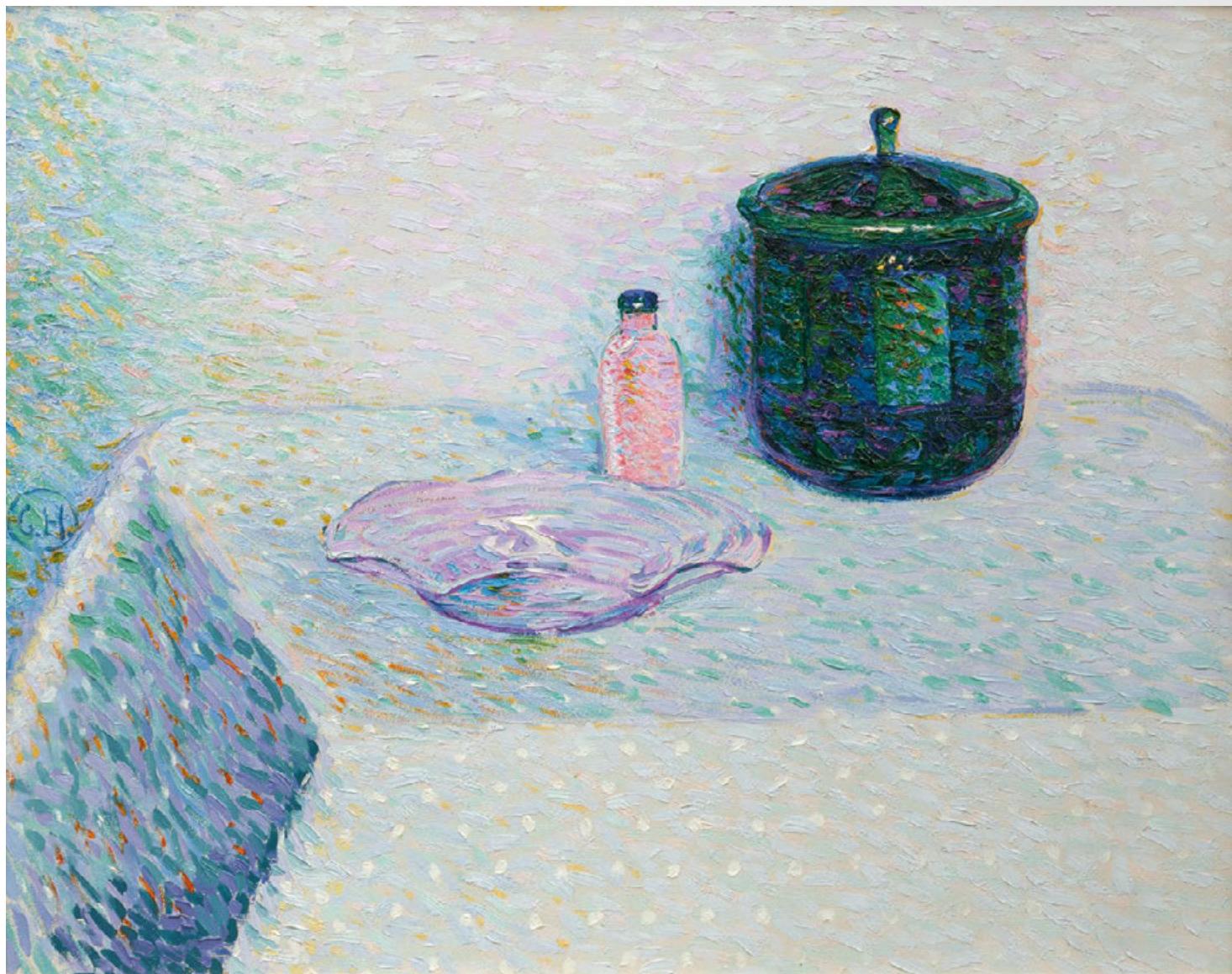
- Ausst.-Kat. Theo von Bockhusen. Ein Maler zwischen Impressionismus und Expressionismus, Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg/Stiftung Stadtmuseum Berlin, 1999/2000, Kat.-Nr. 37, Abb. S.131

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800

Ab 1905 ist Theo von Brockhusen Mitglied der Berliner Secession, und seit 1906 steht er beim renommierten Kunsthändler Paul Cassirer unter Vertrag, der seine Werke gemeinsam mit denen Max Liebermanns der kunstinteressierten Öffentlichkeit präsentiert. Ab demselben Jahr verbringt der Künstler regelmäßig lange Sommeraufenthalte in Baumgartenbrück, südlich von Potsdam am Ufer zwischen Schwielowsee und Havel. Im dortigen, von der Familie Herrmann betriebenen gleichnamigen Gasthof findet er Quartier, und in der umliegenden Gegend entstehen ausdrucksstarke Landschaftsbilder. Das hier vorgestellte Gemälde zeigt die noch heute betriebene Gaststätte Herrmann am Schwielowsee. Von einem erhöhten Standpunkt unter schattigen Baumkronen eröffnet sich der Blick nach links zur Gaststätte Herrmann und nach rechts zum Biergarten. Ein Zaun schafft eine optische Trennung. Im Laufe der Jahre entstehen mehrere Gemälde mit Motiven der Gastwirtschaft, die heute zu seinen bedeutendsten Schaffungen zählen.

Das undatierte Gemälde zeigt für Brockhusen ein besonders heiteres Motiv, das ganz von Licht und Farbe geprägt ist. Der pastose Pinselstrich wirkt dabei stellenweise spontan und lebendig. Typische Elemente des Impressionismus – etwa Komplementärkontraste, Lichtreflexe und farbige Schatten – treten gleichwertig neben traditionelle Techniken der räumlichen Darstellung, der zeichnerischen Form und der materiellen Gegenständlichkeit. Eine Parisreise im Jahr 1909 führt zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Oeuvre Vincent van Goghs. Besonders dessen strahlende Farbpalette und die ausdrucksstarke Pinselführung hinterlassen bei dem Maler einen tiefen Eindruck und prägen sein künstlerisches Schaffen in den Folgejahren nachhaltig. Auch in dem vorliegenden Gemälde wird die maltechnische Nähe zu dem niederländischen Meister deutlich spürbar. Dennoch gelingt es Brockhusen, trotz der starken Einflüsse, eine eigenständige Bildsprache zu entwickeln, die sich zwischen Impressionismus und Expressionismus bewegt. Gustav Pauli, der spätere Direktor der Hamburger Kunsthalle, schreibt 1912 über Brockhusen: dieser erfülle „alle Hoffnungen“ und habe einen persönlichen Stil mit einer „starken, farbenfrischen Landschaftskunst“ hervorgebracht (zit. nach Pauli, Gustav, in: Kunst und Künstler, Heft 10, 1912, S. 413 f.).





101 Curt Herrmann

1854 Merseburg
1929 Pretzfeld

Stillleben mit Schale, Fläschchen und Deckeldose. Um 1904/05. Öl auf Malpappe. 40 x 50,5 cm. Monogrammiert am linken Bildrand mittig: C.H. (eingekreist). Modellrahmen.

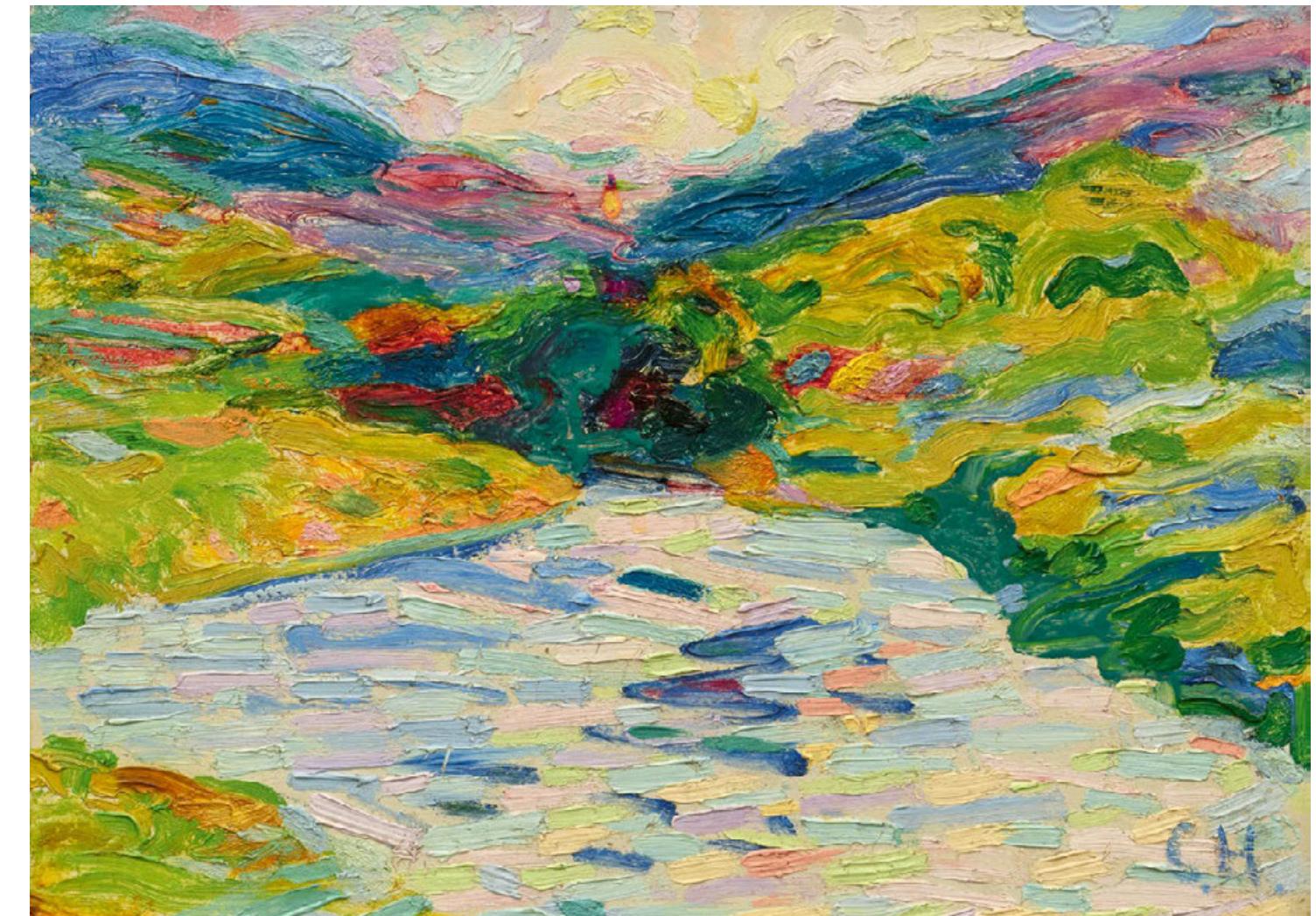
Der Rahmen wurde von Henry van der Velde, Kunsttheoretiker und Freund des Künstlers, für das Bild entworfen. Das Kunsthause Bühler hat den Rahmen nach dem im Pretzfelder Schloss vorhandenen Originalrahmen, dort um ein Selbstporträt von Herrmann, nachbauen lassen.

Provenienz:
- Kunsthause Bühler, Stuttgart
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, München, 410. Auktion,
8.6.2013, Lot 3
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorherigem erworben)

Ausstellungen:
- Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin 1905/06

Literatur:
- Echte, Bernhard/ Feilchenfeldt, Walter:
Kunstsalon Paul Cassirer, Die Ausstellungen
1905-1908, S. 129, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



102 Curt Herrmann

1854 Merseburg
1929 Pretzfeld

Landschaft mit Flußlauf. Um 1910.
Öl auf Malpappe. 24 x 32,5 cm.
Monogrammiert unten rechts: C.H. Verso
Adressstempel des Künstlers. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niederlande
- Ketterer Kunst, München, 415. Auktion,
6.6.2014, Lot 10
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorherigem erworben)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



103 Max Slevogt

1868 Landshut
1932 Neukastel

Hof mit Weinbütten. 1913. Öl auf Leinwand. 56,5 × 48 cm. Signiert unten rechts: Slevogt 1913. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- VAN HAM Kunstauktionen, 265. Auktion, 27.5.2008, Lot 302
- Privatsammlung Süddeutschland (von Vorherigem erworben)

Das Gemälde ist im Herbst 1913 in Godramstein entstanden, westlich von Landau in der Pfalz, wo Slevogt's Schwiegereltern ein Anwesen besaßen. Es wird von Slevogt für das Jahr 1913 in einem handschriftlichen Bilderverzeichnis erwähnt und mit dem Titel „Hof mit Weinbütten“ versehen.

Das Werk wurde 2008 durch Herrn Bernhard Geil mündlich bestätigt.

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



104 Mela Muter

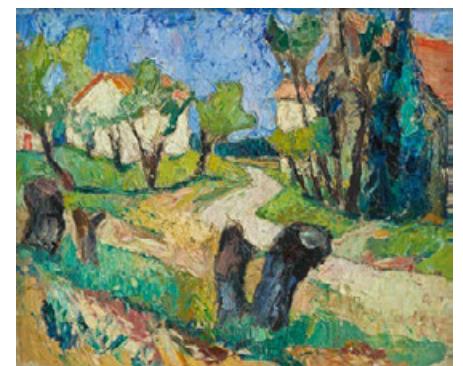
1886 Warschau
1967 Paris

Rhôneufer mit Booten. 1936. Öl auf Holz. Rahmeneausschnitt: 45 × 54 cm. Signiert unten links: Muter. Modellrahmen.

Rückseitig befindet sich ein weiteres Gemälde „Landschaft mit Häusern“.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, Köln, 847. Auktion, 26.11.2003, Lot 876 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



Rückseite

(1870–1960)

Fritz Klimsch

Der bedeutende Bildhauer der Klassischen Moderne stellt das autonome Menschenbild in den Mittelpunkt seines Oeuvres. Dabei gilt sein Interesse besonders dem formal und inhaltlich befreiten Frauenakt. Auf subtile Weise bringt er in ihm Schönheit und Anmut, Stolz und Kraft sowie Lebensfreude zum Ausdruck.

Daneben schafft er Denkmäler und zahlreiche Porträts u.a. von Persönlichkeiten aus Kultur und Politik wie. z.B. von Lovis Corinth, Max Liebermann, Max Slevogt, Ludwig Thoma, Max Planck und Paul von Hindenburg.

Klimsch studiert von 1886 bis 1894 u.a. bei Fritz Schaper an der Kunstakademie in Berlin. Während dieser Zeit kann er erste Erfolge verzeichnen. Im Jahr des Abschlusses reist er nach Paris, wo er den Werken von Auguste Rodin begegnet. Deren starke Vitalität in Form und Ausdruck wie auch die Architektonik und Statik der Skulpturen von Adolf von Hildebrand beeinflussen ihn nachhaltig. Ab 1895 führen ihn Exkursionen u.a. nach Italien (auch 1901, 1913) und Griechenland

(1901, 1909), auf denen ihn besonders die Skulpturen der Antike beeindrucken. 1898 gründet er mit Max Liebermann und Walter Leistikow die Berliner Sezession; 1913 tritt er dann zur Freien Sezession über. Ab 1905 präsentiert er seine Arbeiten auch im europäischen Ausland und in den USA. 1910 wird er zum Professor, 1912 zum Mitglied und 1916 zum Senator der Kunstakademie in Berlin ernannt. Von 1921 bis 1935 ist er Professor an der Kunsthochschule Berlin. 1944 wird er zum Senator der Deutschen Akademie München gewählt. Nach der Ausbombung siedelt er 1943 nach Salzburg über. Dort wird er 1946 ausgewiesen und lässt sich bei Saig im Schwarzwald nieder. Klimsch erhält eine Vielzahl von Ehrungen, wie die

Goethe-Medaille 1940 und das Große Bundesverdienstkreuz 1960. Anlässlich der großen Fritz Klimsch-Retrospektive im Kunsthaus am Museum in Köln 1991 gibt VAN HAM eine von Hermann Braun angelegte Dokumentation zum Oeuvre des Künstlers heraus. In diesem vollständigen Werkverzeichnis sind mehr als 40 bis dahin verloren geglaubte Werke aufgeführt.

Vertreten unter anderem in:
- Nationalgalerie Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Städelsches Kunstinstitut, Frankfurt a.M.
- Ateneum Art Museum - Finnish National Gallery, Helsinki

105 Fritz Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Tänzerin (Tanzende). 1936 (Entwurf).
Bronze, goldbraun patiniert.
67,5 × 22 × 24 cm. Signiert auf der
Standfläche: F. Klimsch. Hier zudem der
Gießerstempel: STRASSACKER KUNSTGUSS
SÜSSEN. Daneben Gütezeichen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Vgl. Braun, Hermann: Fritz Klimsch
- Eine Dokumentation, VAN HAM Art Publications, Köln 1991, Kat.-Nr. 171, S. 223, Abb.
- Erbgemeinschaft Klimsch (Hrsg.): Zur Erinnerung an Prof. Fritz Klimsch anlässlich seines 120. Geburtstages am 10.2.1990, o.O. 1990, S. 100. Abb.
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch - Werke. Ausstellung anlässlich des 20. Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie Koch, Hannover 1980, Kat.-Nr. 29, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



Fritz Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

- Klimschs Werk ist von der klassischen Antike und der französischen Skulptur des 19. Jahrhunderts inspiriert
- Als Bildhauer ist er für technisch perfekte, ausdrucksstarke Skulpturen bekannt
- Die Bronze „Sommertag“ verkörpert Ruhe, Harmonie und zeitlose Schönheit

Sommertag. 1937 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. 38×110×45 cm. Monogrammiert auf der rechten Fußsohle: FK. Hier zudem mit Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Provenienz:

- Nachlass Heinz Kettler, Ense
- VAN HAM Kunstauktionen, Köln, 419. Auktion, 28.11.2018, Lot 26
- Privatsammlung Süddeutschland (von Vorherigem erworben)

Literatur:

- Braun, Hermann: Fritz Klimsch - Eine Dokumentation, VAN HAM Art Publications, Köln 1991, Kat.-Nr. 184, S. 387, Abb.
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch - Werke. Ausstellung anlässlich des 20. Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie Koch, Hannover 1980, Kat.-Nr. 35, Abb.

€ 35.000 – 55.000
\$ 37.100 – 58.300

Fritz Klimsch (1870–1960) entstammt der Frankfurter Künstler- und Unternehmerfamilie und zählt zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er studiert an der Königlichen Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin bei Albert Wolff und Fritz Schaper. Früh entwickelte Klimsch eine klassisch-idealische Formensprache, inspiriert von der französischen Skulptur des 19. Jahrhunderts – insbesondere von Auguste Rodin – und zugleich geprägt von einer typisch deutschen Strenge und Ruhe. Seine persönliche Kunstauffassung, die auf der klassischen Antike basiert und von ihm weiterentwickelt wurde, prägte Skulpturen von hoher ästhetischer und ausdrucksstarker Qualität, die technisch, handwerklich und besonders materialgerecht ausgeführt sein mussten. Als Mitglied der Berliner Secession und später der Preußischen Akademie der Künste prägt Klimsch das plastische Schaffen seiner Zeit maßgeblich. Seine Werke stehen für ein Ideal von Schönheit, Maß und innerer Geschlossenheit, das sich bewusst von expressiven oder avantgardistischen Strömungen absetzt. Die großformatige Bronze „Sommertag“ von 1937 zeigt einen weiblichen Akt, der in liegender Haltung unter der sommerlichen Hitze zu ruhen scheint. Der Oberkörper ist auf den Ellenbogen abgestützt, der Kopf nach hinten geworfen, die Beine angewinkelt und sanft zur Seite geneigt. Die Skulptur fängt einen Moment der körperlichen Entspannung und zugleich sinnlichen Präsenz ein. Zwischen natürlicher Lebendigkeit und klassischer Formstrenge entsteht eine subtile Spannung, die typisch für Klimschs Spätwerk ist. Trotz des konkreten Titels bleibt die Figur frei von erzählerischem Gehalt – sie verkörpert die Idee eines harmonischen, in sich ruhenden Menschenbildes und verweist auf Klimschs Bezug zur klassischen Antike, wo Ideal und Naturbeobachtung zu einer zeitlosen Schönheit verschmelzen.



Max Liebermann

Berlin 1847 - 1935

- Besonders großformatiges Pastell, aus der künstlerischen Hochphase Liebermanns
- Die meisterlichen Darstellungen des heiteren, gesellschaftlichen Lebens zählen zu den gesuchten Arbeiten des Künstlers
- Mit engem Bezug zur Familie des Künstlers

Lesepause (Bildnis Margarete Ladenburg). 1911. Pastell auf Leinwand. 86,5 × 64 cm. Signiert und datiert oben rechts: M Liebermann 11. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Solothurn
- Sammlung Ernst Bromkamp, Bad Homburg
- Christie's London, 6168. Auktion, 7.10.1999, Lot 50
- Auktionshaus Hampel, München, Auktion 23.9.2005, Lot 104
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100

Das Portrait zeigt Margarete Ladenburg, eine Cousine von Martha Liebermann, der Ehefrau des Künstlers. In Halbfigur und leicht nach rechts gewandt dargestellt, hält sie ein geöffnetes Buch in den Händen, das als Hinweis auf ihre intellektuellen Interessen und Beschäftigungen interpretiert werden kann. Margarete Ladenburg wird 1855 – im selben Jahr wie Hedwig Pringsheim (geb. Dohm), der Mutter Katja Manns und Schwiegermutter Thomas Manns – als Tochter des Botanikers Nathanael Pringsheim geboren. 1875 heiratet sie den Chemiker Albert Ladenburg (1842–1911). Sie arbeitet als Übersetzerin französischer chemischer und wissenschaftlicher Texte ins Deutsche und verfasst darüber hinaus eigene literarische Texte, darunter Märchen, die sie publiziert. Das Gemälde entsteht 1911, zwei Jahre nach dem Tod der Dargestellten. Das postume Portrait bleibt dem familiären Umfeld Liebermanns vorbehalten. Bereits 1870 fertigt der Künstler ein Ölporträt seiner verstorbenen Großmutter nach einer Fotografie an, wodurch sich ein Kontinuum familiärer Erinnerung und künstlerischer Aneignung erkennen lässt.

Das großformatige Pastell konzentriert die farbliche Akzentuierung auf das Antlitz der Porträtierten. Das dunkle Blaugrau des Kleides und der helle graue Fond verstärken den Eindruck von Ernsthaftigkeit, Freundlichkeit und Selbstbewusstsein. „Die Lesepause“ zählt – neben herausragenden Selbstbildnissen – zu den bedeutendsten Porträts der Jahre um 1910, der künstlerischen Hochphase Liebermanns. Das Werk fungiert zugleich als exemplarisches Zeugnis der Repräsentationskultur des kunstinnigen, weltoffenen deutsch-jüdischen Großbürgertums im frühen 20. Jahrhundert.





108 **Max
Liebermann**

Berlin 1847 - 1935

Holländerin in Landschaft. 1898. Öl auf Holz. 32 x 23,5 cm. Signiert und datiert unten links: M Liebermann 98. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Arthur Calmar (Aufkleber)
- Maison Bernard, Caracas
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1978 von Vorheriger erworben)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



109 **Otto
Pankok**

1893 Mülheim an der Ruhr
1966 Wesel

Ohne Titel. 1913. Kohlezeichnung auf Papier. Ca. 116 x 165 cm. Signiert und datiert oben links: Otto Pankok 1913. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Otto-Pankok-Museum, Hünxe (Dauerleihgabe)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



(1865–1943)

Otto Modersohn

Der herausragende Landschaftsmaler schöpft seine kreativen Kräfte aus der geistigen Versenkung in die Natur. In poetischen und fantasievollen Bildern bringt er Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit zum Ausdruck.

Sein Studium absolviert Modersohn von 1884 bis 1888 an den Kunstakademien in Düsseldorf und in Karlsruhe. 1889 ist er Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Von der Barbizon-Schule inspiriert, entwickelt er hier eine Malweise, mittels der er sein unmittelbares Verhältnis zur Natur wiedergibt. Erste Ausstellungserfolge hat er 1895 in der Kunsthalle Bremen und im Münchner Glaspalast. 1899 trennt er sich vom Worpsweder Kreis. Zu dieser Zeit wird Paula (Modersohn-)Becker bis zu ihrem Tod 1907 seine künstlerische Wegbegleiterin (sie heiraten 1901). Während der Parisaufenthalte 1900 und 1906 beschäftigt er sich mit der aktuellen Kunst Frankreichs. Angeregt v.a. von Cézanne

und van Gogh stellt er nun das Erlebte mittels eines vereinfachten Form- und Farbvokabulars dar. 1908 siedelt er nach Fischerhude über. Hier arbeitet er in den 1920er Jahren sehr zurückgezogen. Er unternimmt Studienreisen nach Wertheim, Würzburg und ab 1926 ins Allgäu, wo er 1930 ein Bauernhaus in Gailenberg bei Hindelang kauft. Während dieser Zeit schafft er straff durchgestaltete Kompositionen mit harmonischem Bildrhythmus und melodischem Farbklang. 1935 wird er Ehrenmitglied des Künstlerbundes Bremen. Ab 1936 arbeitet er wegen eines Augenleidens nur noch im Fischerhuder Atelier. Seinen Bildern legt er jetzt eine Flächigkeit zugrunde, die er mit dunklen Farbtönen

durchzieht. Dabei gibt er mehr als zuvor seiner Stimmung Ausdruck. 1939 erhält er den Niederdeutschen Malerpreis und 1940 die Goethe-Medaille. 1942 wird ihm der Professorentitel „h.c.“ verliehen.

Vertreten unter anderem in:
- Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude
- Kunsthalle Bremen
- Kunstmuseum Bremerhaven
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Grafschaftsmuseum Wertheim
- Von der Heydt Museum, Wuppertal
- Museum im Kulturspeicher, Würzburg



110 Otto Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Fischerhuder Dorfstraße. Um 1914.
Öl auf Malkarton. 58 × 41,5 cm. Rahmen.

Dargestellt ist der winterliche Blick aus dem Atelierfenster des Bauernhauses Im Pool, in dem der Künstler bis 1916 lebte. Das Motiv der Bauernhäuser der Straße Gniddenborg findet sich im Oeuvre zwischen 1914 und 1923 in verschiedenen Varianten.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude/Ottersberg, für seine freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Graphisches Kabinett, Bremen (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1982 von Vorherigem erworben)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



111 Otto
Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

„Sommertag“. 1906. Öl auf Leinwand.
67 × 90cm. Signiert unten links: Otto
Modersohn. Zudem signiert und
betitelt verso auf dem Keilrahmen: Otto
Modersohn, „Sommertag“.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-
Modersohn-Museum Fischerhude/
Ottersberg, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Borgmann-Kunsthandel, Lübeck
- Paul Kleinschmidt, Greiz
- Wolf-Dietmar Stock, Fischerhude
- Privatsammlung Berlin

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

112 Otto
Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Louise Modersohn-Breling in den
Wümmewiesen. 1910. Öl auf Karton.
Auf Holz aufgezogen. 41,5 × 57,5cm.
Monogrammiert unten rechts: OM. Datiert
unten links: XIO. Verso unten rechts mit
dem Nachlassstempel versehen. Rahmen.

Diesem Werk liegen Expertisen von
Christian Modersohn, Otto-Modersohn-
Museum, Fischerhude, vom 12.3.1999
und von Detlev Rosenbach, Hannover,
vom 16.3.1999 bei. Wir danken Herrn
Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum
Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Christian Modersohn, Fischerhude
- Galerie Rosenbach, Hannover
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1999 von Vorheriger erworben)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





113 Otto
Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Sommerliche Felder. Um 1912. Öl auf Leinwand. 46,5 × 70 cm. Signiert unten links: O Modersohn. Rahmen.

Diesem Werk liegt eine Bestätigung von Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude, vom 2.6.2016 bei. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Nachlass Otto Modersohn
- Mathilde Modersohn
- Sammlung Hüppel, Bremen
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatsammlung Niedersachsen (1988 von Vorheriger erworben)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



114 Otto
Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Sommer in den Feldern. 1926. Öl auf Spanplatte. 32 × 41 cm. Signiert und datiert unten rechts: O Modersohn 26.

Gezeigt ist die unweit des Ateliers des Künstlers gelegene Surheide.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Schenkung)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



115 Otto
Modersohn

1865 Soest
1943 Rotenburg

Blumenstillleben. 1933. Öl auf Leinwand.
61 x 50 cm. Signiert und datiert unten links:
OModersohn 33. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres,
Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/
Ottersberg, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung New Mexiko/USA

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

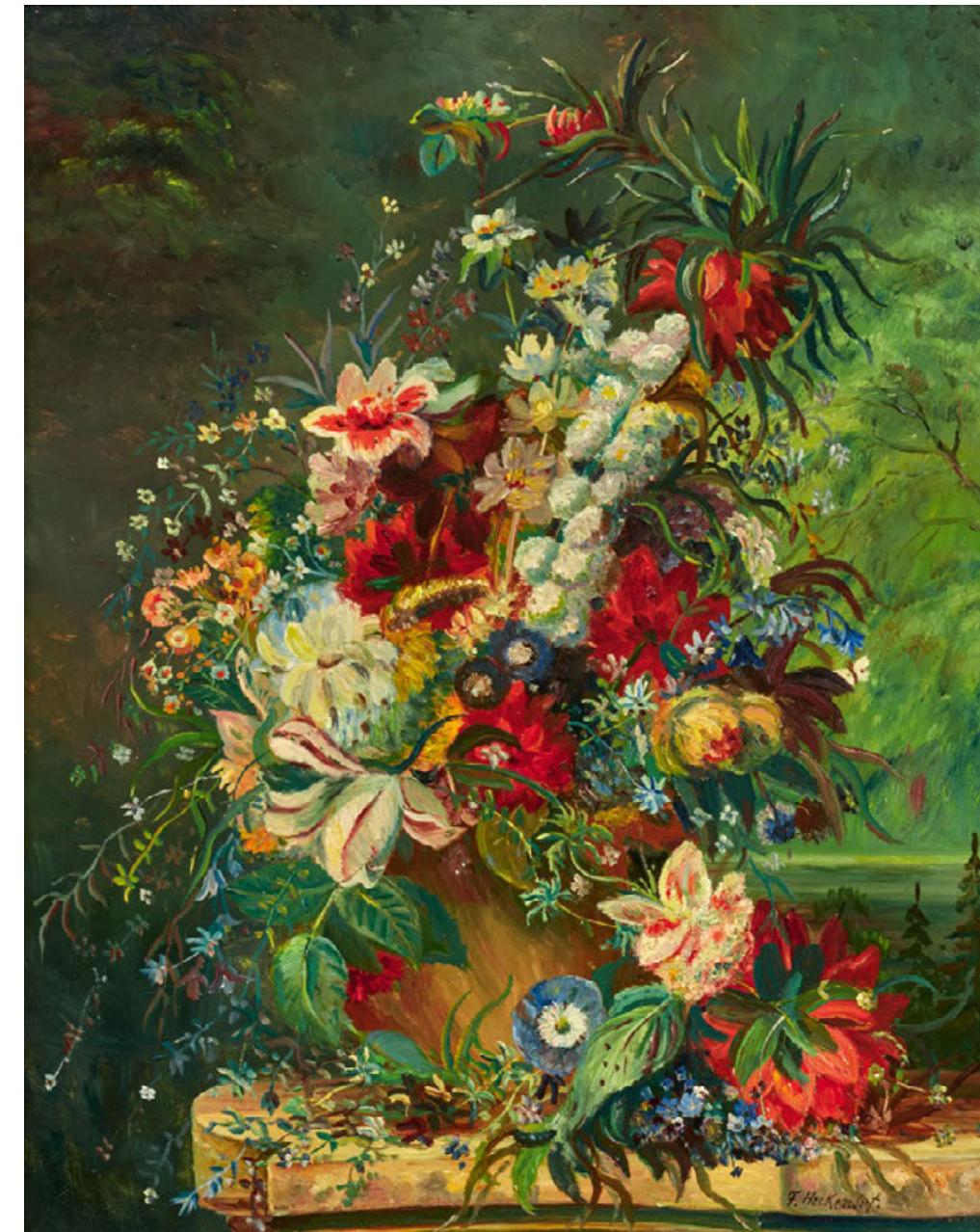
116 Franz
Heckendorf

1888 Berlin
1962 München

„Blumen“. 1919. Öl auf Pressspan.
53 x 42,5 cm. Signiert unten rechts:
F. Heckendorf. Betitelt und (schwer
leserlich) datiert verso: Blumen 10.3.19.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420





(1887–1914)

August Macke

August Macke gehört zu den zentralen Figuren des deutschen Expressionismus. In seinem Schaffen strebt er danach, den modernen Großstadtmenschen ebenso wie die Schönheit des Alltagslebens in einer harmonisch durchkomponierten Bildsprache zu erfassen.

Im sauerländischen Meschede geboren, zieht die Familie Macke von Köln nach Bonn, wo der Künstler seinen schulischen Abschluss macht. Ab 1904 studiert Macke an der Düsseldorfer Kunstakademie, die er jedoch 1906 vorzeitig verlässt. Auf zwei Parisreisen, 1907 und 1909, begegnet er den Werken der Impressionisten, Fauves und Futuristen und entwickelt seine eigene farbintensive, klare Formensprache. Auch der Austausch mit Marc, Kandinsky ab 1910 und später Delaunay prägt seine künstlerische Entwicklung. Ende 1910 zieht Macke mit seiner Familie nach Bonn zurück und bezieht das heutige August-Macke-Haus. 1911 beteiligt er sich an der Redaktion des Almanachs „Der Blaue

Reiter“, wird Mitglied der Gruppierung und stellt mehrfach mit ihr aus. In den malerisch hochproduktiven Bonner Jahren ist Macke auch als engagierter Ausstellungsmacher aktiv und trägt zur Verbreitung avantgardistischer Kunst bei. Er setzt sich im Rheinland für den Blauen Reiter ein und organisiert wichtige Ausstellungen wie die Sonderbund-Ausstellung 1912 und den Herbstsalon 1913, wodurch sein Einfluss über Deutschland hinauswächst. Seine Tunisreise 1914 mit Klee und Moilliet markiert einen Höhepunkt seines Schaffens – die dort entstandenen Aquarelle zeigen gesteigerte Farbintensität und flächige Klarheit. Nur wenige Monate später fällt August

Macke zu Beginn des Ersten Weltkriegs im Alter von 27 Jahren an der Westfront. Sein Werk bleibt trotz des frühen Todes von erstaunlicher Reife und Geschlossenheit und steht exemplarisch für die Synthese von Formgefühl, Farbempfinden und poetischer Weltbetrachtung.

Vertreten unter anderem in:
· Kunstmuseum Bonn
· Museum Ludwig, Köln
· Lenbachhaus, München
· LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
· Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
· Museum of Modern Art, New York
· National Gallery of Art, Washington, D.C.

117 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

- Herausragendes Aquarell aus den besonders gefragten Bonner Jahren des Künstlers
- Virtuose Farbakzente zeigen das technische Geschick Mackes und stehen charakteristisch für das Oeuvre des Künstlers
- Typisches Sujet mit der für Mackes Werk angenehmen Leichtigkeit

Zwei Frauen. 1912. Aquarell und Bleistift auf Velin. 16 x 10,5 cm. Mit dem Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1775b) verso unten. Hier von Elisabeth Macke bezeichnet und datiert: 2 Frauen 1912. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Valentien, Stuttgart (1957)
- Kunsthaus Lempertz, 465. Auktion, 3.6.1961, Lot 284
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

Ausstellungen:

- Städtisches Kunsthau Bielefeld, 1957

Literatur:

- Heiderich, Ursula: August Macke - Aquarelle, Werkverzeichnis, Ostfildern-Ruit 1997, WVZ.-Nr. 188
- Vriesen, Gustav: August Macke, Stuttgart 1957 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 138
- Ausst.-Kat. Macke, Aquarell-Ausstellung, Städtisches Kunsthau Bielefeld 1957, Kat.-Nr. 138, Abb.

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100

Zwei Frauen mit ausladenden Hüten und farbigen Kleidern, dicht beieinanderstehend ins Gespräch vertieft – es sind Alltagszenen wie diese, für die August Macke stets sein Skizzenbuch mitführt. Die Alltagssituationen einzufangen, die Bewegung von Menschen und Tieren vollumfänglich zu durchdringen und mit einfachsten Mitteln darzustellen, spielt bereits zu Beginn seiner künstlerischen Karriere mit gerade einmal 18 Jahren eine entscheidende Rolle. Entstanden 1912 – mitten in den Bonner Jahren Mackes – ist die vorliegende Arbeit ein eindrucksvolles Beispiel und ein Beleg für das anhaltende Interesse Mackes an den Szenen des Alltags und zeigt, wie der Künstler die Ausführung von einerseits schnellen skizzenhaften Zeichnungen und andererseits präzise gesetzten Farbakzenten zur Meisterschaft geführt hat.

Die Damen stehen eng zusammen, die Arme dicht an den Körper gelegt. Mit nur wenigen Strichen fängt Macke hier eine Szene ein, die den Betrachter in den Bann zieht und durch ihre Tiefe fast schon zur Entschlüsselung drängt. Das Gespräch der Damen scheint geheimnisvoll, tuschelnd und der erste Weltkrieg, der das Schaffen Mackes nach nur 10 Jahren jäh beendet, scheint noch in unvorstellbarer Ferne zu liegen.





118 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Dame in der Promenade. 1912. Bleistift auf Zeichenpapier. 8 × 13 cm. Mit dem Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1775b) auf dem beiliegenden Rest der ehemaligen Rahmenrückwand: mit der eingetragenen Nummer BZ 21/19. Hier von Elisabeth Macke bezeichnet: August Macke Dame in der Promenade. Rahmen.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, 563. Auktion, 6.5.1978, Lot 369
- Kunsthaus Lempertz, 576. Auktion, 17.5.1980, Lot 422
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1980 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Heiderich, Ursula: August Macke - Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 1219, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



119 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Mutter mit Kind auf dem Arm. 1910. Bleistift auf leichtem Velin. 12 × 20 cm. Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1775b) verso unten links mit der eingetragenen Bezeichnung BZ. Zudem von fremder Hand bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





120 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Kinderszenen. 1911. Bleistift auf
Transparentpapier. 27 x 18,5 cm. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

Ausstellungen:

- Städtische Kunstsammlungen Bonn, 1957
- Hutton-Hutschnecker Gallery, New York 1969

Literatur:

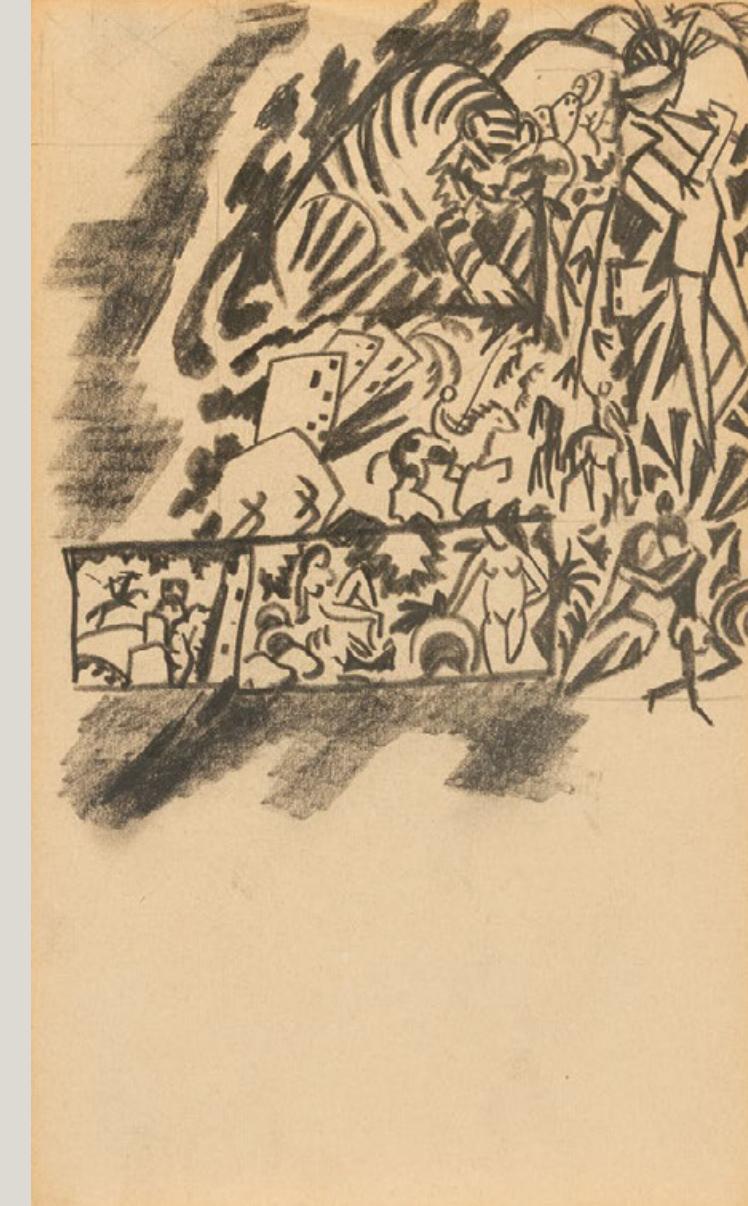
- Heiderich, Ursula: August Macke - Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 737, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke als Zeichner, Städtische Kunstsammlungen Bonn, 1957, Kat.-Nr. 25
- Ausst.-Kat. Kandinsky, Franz Marc, August Macke – Drawings and Watercolours, Hutton-Hutschnecker Gallery, New York 1969, Kat.-Nr. 166

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

121 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Entwurf zur Tigerjagd. 1912. Bleistift auf
Zeichenpapier. 20,5 x 12 cm. Nachlassstempel
des Künstlers (Lugt L. 1775b) verso
oben mittig sowie auf ehemaliger
Rahmenrückwand mit eingetragener
Nummer: BZ 50/20. Hier zudem bezeichnet
von Gisela Macke: Entwurf zur Tigerjagd
1912 BZ 50/20. Zudem mit Werkangaben
versehen. Rahmen.



Provenienz:

- Sammlung Gisela Macke, Bonn (Aufkleber)
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1982 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Heiderich, Ursula: August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 2287

€ 9.000 – 13.000
\$ 9.540 – 13.780



Albert Bloch

1882 St. Louis, MO/USA
1961 Lawrence, KS/USA

- Bloch nimmt als „amerikanische Stimme“ an der 1. und 2. Ausstellung des „Blauen Reiter“ (1911 und 1912) teil
- Er war eng verbunden mit Herwarth Walden und seiner Galerie „Sturm“, die ihn mehrfach ausstellt
- „Gebirgstunnel“ hat eine beeindruckende Ausstellungshistorie

Gebirgstunnel. 1916. Öl auf Leinwand. 89×59,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: AB (ligiert) 1916. Modellrahmen.

Provenienz:

- Gordon M. McCouch (1920 direkt vom Künstler; Aufkleber)
- Privatsammlung Lausanne (1983)
- Sammlung Gertrude Blendinger (1998)
- Privatsammlung Schweiz
- Christie's London, 7244. Auktion, 21.6.2006, Lot 335 (Aufkleber)
- Kunsthaus Lempertz, 905. Auktion, 2.6.2007, Lot 529 (Aufkleber)
- Villa Grisebach Berlin, 281. Auktion, 30.11.2017, Lot 20 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galerie Der Sturm, Berlin 1917
- Galerie Ludwig Schames, Frankfurt 1917
- Kunsthaus Das Reich, München 1918
- Daniel Gallery, New York 1921
- Museo Cantonale d'Arte Moderna, Lugano 1987
- Museo Communale d'Arte Moderna, Ascona 1992-1996; Leihgabe aus Privatbesitz (Aufkleber)
- Frey-Näpflin-Stiftung, Stans 2006 (Aufkleber)

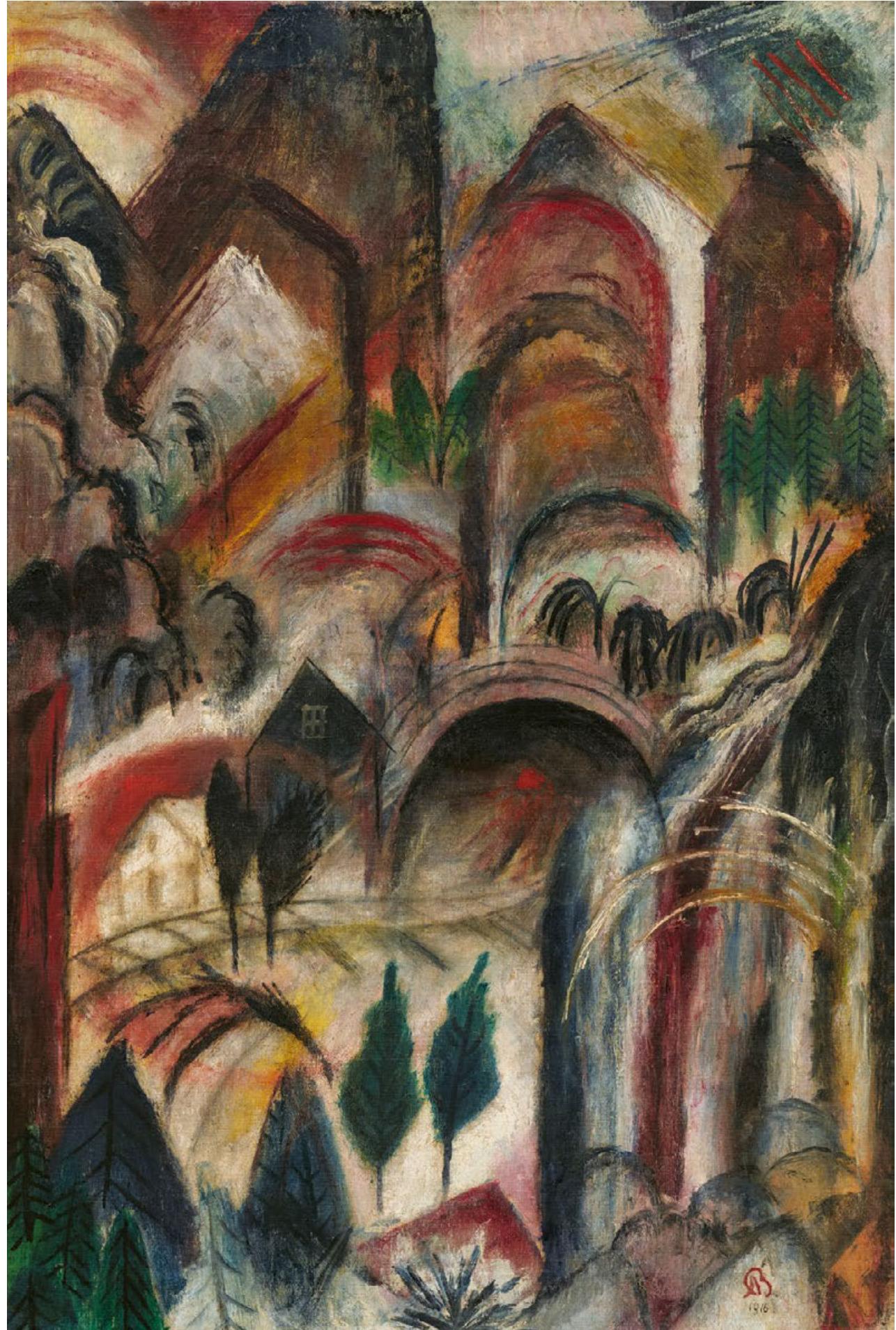
Literatur:

- Ausst.-Kat. Albert Bloch, Stanislaus Stückgold, Galerie Ludwig Schames, Frankfurt 1917, Kat.-Nr.18
- Ausst.-Kat. Albert Bloch, Harald Kaufmann, Galerie Der Sturm, Berlin 1917, Kat.-Nr.15
- Ausst.-Kat. Albert Bloch, München: Eine Auswahl der Bilder aus den letzten fünf Jahren 1913-1918, Kunsthaus Das Reich, München 1918, Kat.-Nr. 8 („Gebirgstunnel“)
- Ausst.-Kat. Exhibition of Paintings by Albert Bloch, Daniel Gallery, New York 1921, Kat.-Nr. 11
- Ausst.-Kat. Il Ticino nella pittura europea, Museo Cantonale d'Arte Moderna, Lugano 1987, S. 120, Abb.
- Hoberg, Annegret/Adams, Henry (Hrsg.): Albert Bloch – Ein amerikanischer Blauer Reiter, München 1997, S. 176
- Ausst.-Kat. So weit das Auge reicht – Landschaftsbilder aus vier Jahrhunderten, Frey-Näpflin-Stiftung, Stans 2005, S. 19, Abb.

€ 40.000 – 60.000
\$ 42.400 – 63.600

1882 kommt Albert Bloch als Sohn jüdischer Auswanderer in St. Louis in den USA zur Welt. Um sein Studium der Malerei zu vertiefen, siedelt er 1909 mit seiner Familie nach München um, wo er seine Fähigkeiten abseits der Münchener Akademie als Autodidakt weiterentwickelt. In München versucht er mit der „Neuen Künstlervereinigung München“ (NKVM) in Kontakt zu kommen, von der sich 1912 die Gruppe „Der blaue Reiter“ abspalten sollte. Albert Bloch fühlt sich in seinen malerischen Bestrebungen den Positionen der NKVM sehr verbunden und kommt schließlich auch mit Wassily Kandinsky und anderen Künstlern in Kontakt, die ihm die Teilnahme an der „1. Ausstellung der Redaktion Der Blauen Reiter“ in der Galerie Thannhauser in München ermöglichen. In den Jahren danach folgen zahlreiche Ausstellungen in Europa und den USA. In dem Jahr, in dem die Arbeit „Gebirgstunnel“ entsteht, erhält Albert Bloch weitere Möglichkeiten, an Ausstellungen teilzunehmen. Vor allem sein enger Kontakt zu Herwarth Walden, dem Inhaber der „Sturm“-Galerie führen zu Ausstellungen, die ihm zu größerer Bekanntheit verhelfen. Blochs Werke werden unter anderem in einer Doppelausstellung mit Paul Klee gezeigt (1916).

Auf dem Gemälde „Gebirgstunnel“ ist eine Gebirgslandschaft zu sehen, die durch Bäume und Häuser ergänzt ist und durch die sich Eisenbahnschienen schlängeln. Im Mittelpunkt des Bildes steht die Einfahrt in einen Eisenbahntunnel, die dem Bild auch ihren Namen verleiht. Albert Bloch greift auch in dieser Arbeit auf seine charakteristische Malweise zurück, in der er deutliche Konturen mit sanfter Flächigkeit kombiniert. Sein Werk zeigt deutlich die Anknüpfungspunkte an die anderen künstlerischen Positionen des „Blauen Reiters“ und wie Albert Bloch diese Ansätze in seinem eigenen Schaffen rezipiert.





123 Gustav Wunderwald

1882 Köln
1945 Berlin

Der Mond. Um 1918. Öl auf Leinwand.
72 × 62 cm. Monogrammiert unten links: G.W. Bezeichnet und betitelt (eigenhändig?) auf dem Keilrahmen: N. 8 d Abendlandschaft. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Kunze, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Reinhardt, Hildegard: Gustav Wunderwald – Untersuchungen zum bildkünstlerischen Gesamtwerk, WVZ.-Nr. WV 37, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

(1895–1983)

Franz Radziwill

Franz Radziwill ist einer der wichtigsten Maler des Magischen Realismus. Charakteristisch für sein Schaffen ist die unbeschönigte und emotionslose Darstellung alltäglicher Dinge, wobei er mittels realistischer, imaginärer und symbolischer Bildelemente den verborgenen Sinn der Wirklichkeit aufzuspüren sucht.

Mögen die Verrätselung der Dinge in den frappierenden Bildwelten, die er ab 1915 schafft, an Werke der Surrealisten erinnern, so malt er diese nicht in einem unkontrollierten Malakt, sondern bringt ganz bewusst verschlüsselte Botschaften ein. Er selbst ordnet sein Spätwerk dem „Realistischen Symbolismus“ zu. Noch während des Architekturstudiums wendet sich Radziwill 1914 der Kunst zu und besucht Abendkurse an der Bremer Kunstgewerbeschule. Er nimmt Kontakt zu den Künstlerkreisen in Fischerhude und Worpswede auf und setzt sich zudem mit den Werken von van Gogh, Cézanne und Chagall auseinander. Nach dem 1. Weltkrieg findet er Zugang zur Berliner Kunstszenе, wo er u.a. Schmidt-Rottluff, Pechstein, Grosz und Schlichter trifft. Auch wird er Mitglied der Freien Sezession. 1923 lässt er sich in Dangast nieder. Ist

sein frühes Schaffen vom Expressionismus geprägt, so greift er hier ab 1925 die Stilmittel der Neuen Sachlichkeit auf. Anregungen findet er bei der niederländischen Malerei des 16./17. Jahrhunderts, die er auf seiner ersten Hollandreise studiert. Durch ein Stipendium in Dresden und der Arbeit in Dix' dortigem Atelier beschäftigt er sich 1927/28 auch mit der Malerei der deutschen Romantik. 1931 wird er Mitglied der Novembergruppe und ist im Jahr darauf Mitbegründer der Gruppe „Die Sieben“. 1933 übernimmt er einen Lehrstuhl an der Düsseldorfer Kunstakademie, wird jedoch 1935 entlassen und erhält schließlich 1938 Berufsverbot. Nach dem 2. Weltkrieg beschäftigt er sich v.a. mit religiösen Themen, zudem beginnt er ab 1965 mit der Überarbeitung früherer Bilder. Ein Augenleiden zwingt ihn 1972 dazu, seine Malerei aufzugeben.

Vertreten unter anderem in:
· Franz-Radziwill-Haus und - Museum, Dangast
· Nationalgalerie, Berlin
· Kunstmuseum Düsseldorf
· Museum Folkwang, Essen
· Sprengel Museum Hannover
· Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
· Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
· Von der Heydt Museum, Wuppertal
· Los Angeles County Museum
· Norton Simon Museum of Art, Pasadena/CA.

Franz Radziwill

1895 Strohhausen/Wesermarsch
1983 Wilhelmshaven

- Scheinbar reale Welten subtil ins Surreale zu verkehren zeichnet das Oeuvre des Künstlers aus
- Interessante Ausstellungsgeschichte
- Farbintensive Landschaftsdarstellung vor symbolhaft-leuchtendem Himmel als Zeugnis für Radziwills einzigartigen ‚magischen Realismus‘

Gebirgslandschaft. 1949. Öl auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 28,5 × 20 cm. Monogrammiert unten links: F.R. Signiert verso oben links: Franz Radziwill. Daneben bezeichnet mit der Werknummer 413. Künstlerrahmen.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für die freundliche wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Heinrich Gerdes, Varel/Dangast
- Privatbesitz Cloppenburg
- Galerie Pro Arte Berges, Freiburg
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1986 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Museum Herford, 1956.
- Osterstegschule, Leer 1965
- Galerie Wendt & Swetec, Düsseldorf 1970
- Kunsthalle Bremen, 1970
- Kunstverein Hannover, 1971
- Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Oldenburg 1975
- Schloßmuseum Jever, 2014

Literatur:

- Firmenich, Andrea/Schulze, Rainer W.: Franz Radziwill, 1895 bis 1983 – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1995, WVZ.-Nr. 616, Abb.
- Handgeschriebenes Werkverzeichnis des Künstlers, WVZ.-Nr. 413 (unveröffentlicht)
- Ausst.-Kat. Museum Herford, 1956, o.Nr.
- Ausst.-Kat. Osterstegschule, Leer 1965, Kat.-Nr. 9
- Ausst.-Kat. Galerie Wendt & Swetec, Düsseldorf 1970, Kat.-Nr. 14
- Ausst.-Kat. Franz Radziwill: Gemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Kunsthalle Bremen, 1970, Kat.-Nr. 31
- Ausst.-Kat. Kunstverein Hannover, 1971, Kat.-Nr. 31
- Ausst.-Kat. Franz Radziwill 80 Jahre, Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Oldenburg 1975, Kat.-Nr. 58, S. 73, Abb.
- Ausst.-Kat. Die Halbinsel der Seligen. Franz Radziwill in der Natur, Schloßmuseum Jever, Franz Radziwill Gesellschaft, Dangast 2014, Kat.-Nr. 32, Abb.

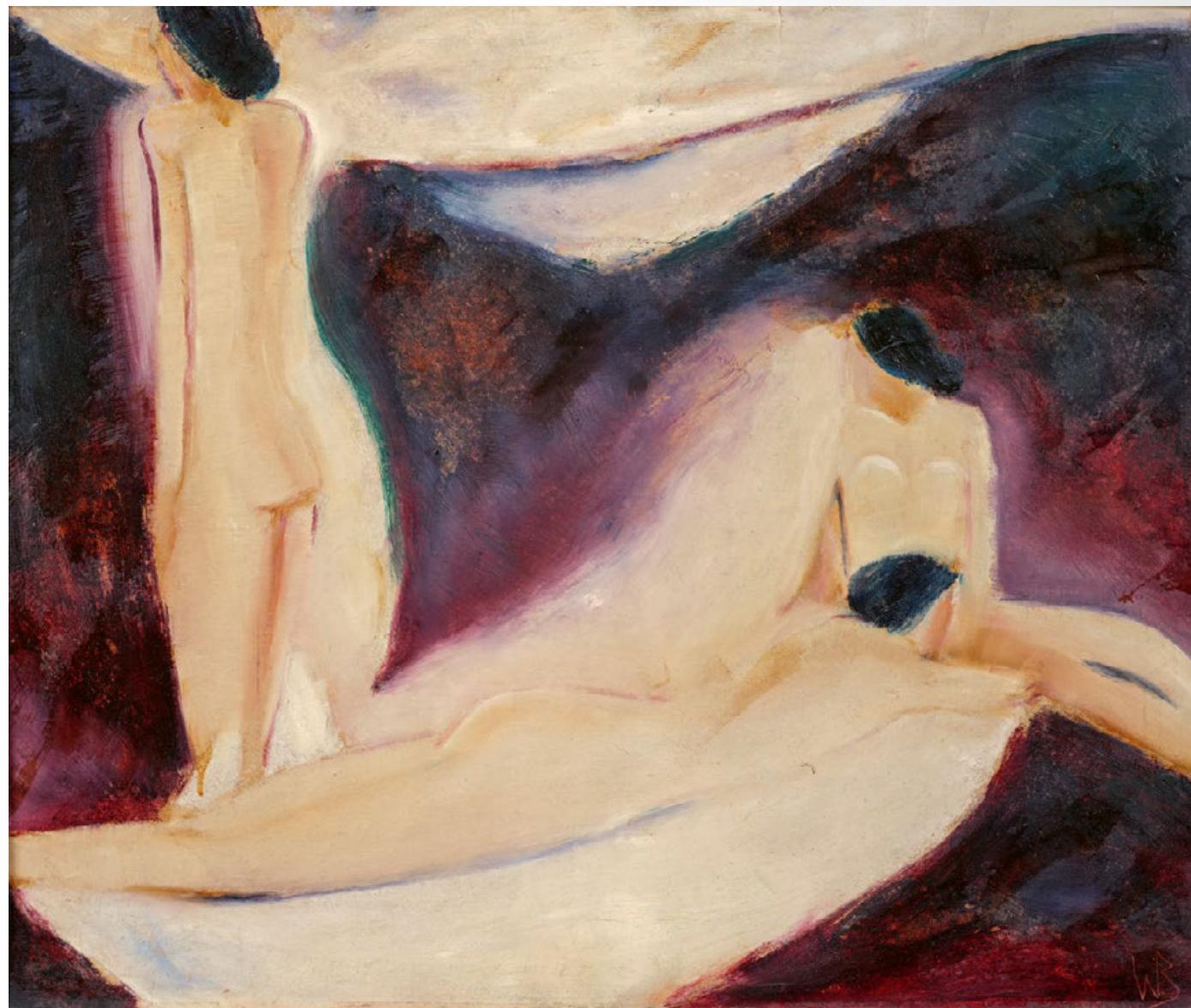
€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

Die vorliegende Arbeit von Radziwill aus dem Jahr 1949 zeigt eine karge, düstere Gebirgslandschaft. Ganz in der Tradition des Magischen Realismus verschmelzen in der Arbeit Traum und Wirklichkeit: Die tote, karge Landschaft wird durch den gezielten Einsatz von Grün-, Blau- und Rottönen aufgebrochen, am Himmel erscheint die Sonne als Blüte und futuristisch anmutende Himmelskörper vollenden die surreale Illusion.

Es scheint beinahe, als schaue man durch die Augen Radziwills, der eine dunkle, leblose Schlucht hinter sich lässt und auf eine sich öffnende, lichtdurchflutete Landschaft zugeht. Hinter ihm die Schrecken des Zweiten Weltkriegs – der Tod seiner Frau, der Einzug an die Front im Alter von 50 Jahren, Kriegsgefangenschaft und Flucht aus derselben – und vor ihm eine aussichtsreiche Zukunft an der Seite seiner zweiten Frau mit der gerade geborenen gemeinsamen Tochter.

Die Arbeit zeigt einen intimen Einblick in die Gedankenwelt Radziwills und steht nicht nur exemplarisch für das Oeuvre des Künstlers, sondern steht auch als zeithistorisches Dokument für die gesellschaftliche Überwindung des Nationalsozialismus und den Aufbruch in neue, hoffnungsvollere Zeiten.





125 **Willi
Baumeister**

Stuttgart 1889 - 1955

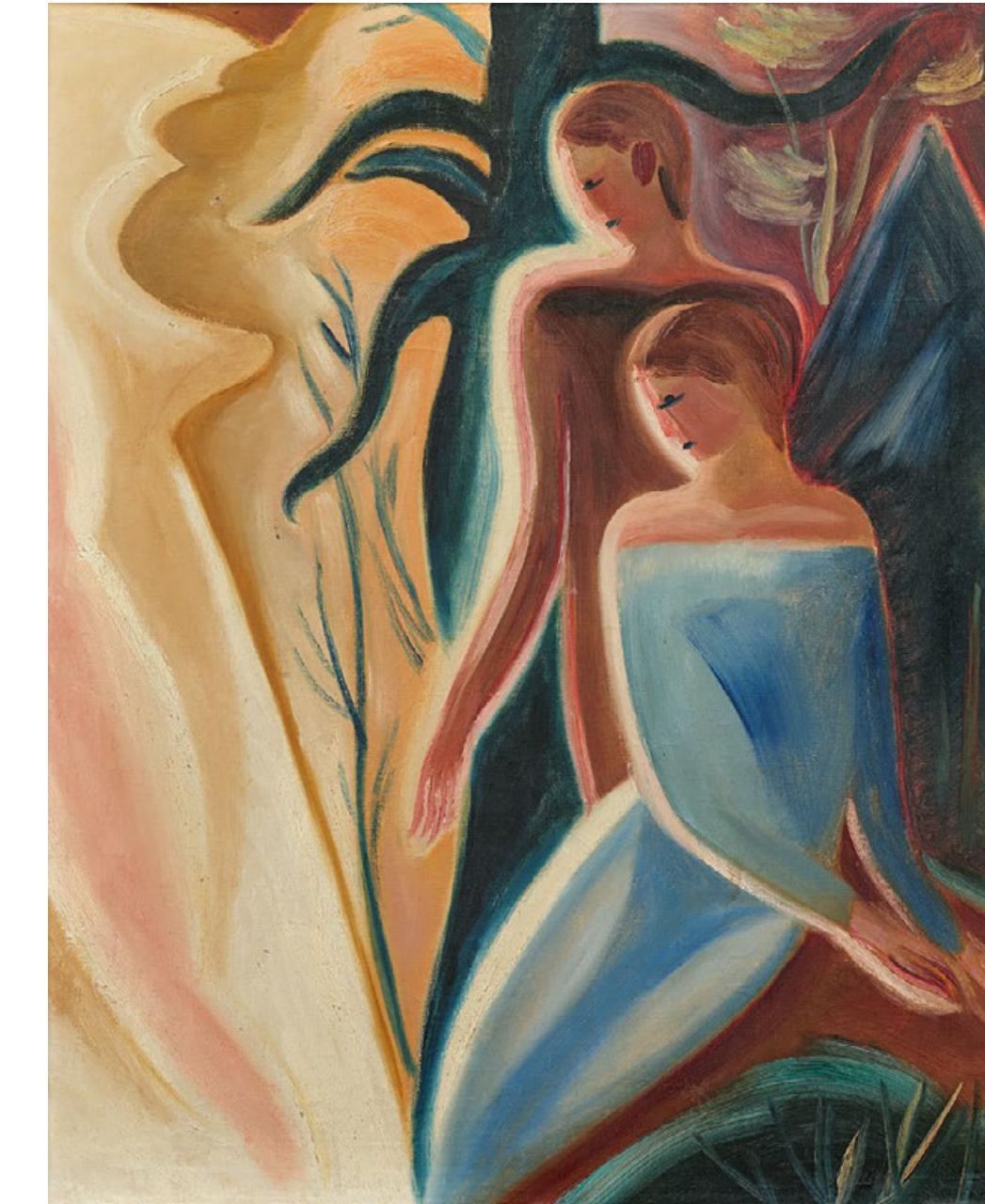
„Landschaft mit Schneefleck“. 1912. Öl auf Karton. 50,5 x 60,5 cm. Monogrammiert rechts unten: WB (in die nasse Farbe geritzt). Betitelt verso mittig: LANDSCHAFT mit Schneefleck. Hier zudem von fremder Hand bezeichnet und mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Ludwig Schaller, Stuttgart
(Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:

- Beye, Peter/Baumeister, Felicitas: Willi Baumeister – Werkkatalog der Gemälde II, Ostfildern Ruit 2002, WVZ.-Nr. 76, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



126 **Willi
Baumeister**

Stuttgart 1889 - 1955

„Gestade“. 1913. Öl auf Leinwand. 80 x 64,5 cm. Zweifach monogrammiert, betitelt und datiert verso auf dem Keilrahmen oben: WB Gestade WB 1913. Bezeichnet auf rotem Klebeetikett des Künstlers auf der Rahmenrückseite rechts: W. Baumeister „Gestade“ Motiv Wallensee Schweiz 1913. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Ludwig Schaller, Stuttgart
(Aufkleber)
- Privatsammlung Stuttgart
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Beye, Peter/Baumeister, Felicitas: Willi Baumeister – Werkkatalog der Gemälde II, Ostfildern Ruit 2002, WVZ.-Nr. 99, Abb.
- Ausst.-Kat. Hölzel und sein Kreis: im Laboratorium der Moderne, Museum für Neue Kunst im Augustinermuseum, Freiburg 2017/18, mit Rekonstruktion der Ausstellung „Hölzel und sein Kreis“ im Kunstverein Freiburg 1916, S.267, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

Ausstellungen:
- Kunstverein, Freiburg im Breisgau 1916

(1891–1969)

Otto Dix

Der Maler und Grafiker Otto Dix gibt stets das wieder, was er sieht. Berühmt wird er durch seine sozialkritischen „Zerrbilder“ der 1920er Jahre. Doch reflektiert er in seinem vielfältigen Schaffen auch andere Einblicke in eine Zeit der Wandlung und Widersprüche.

Die Philosophie Nitzsches, die italienische Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts und die altdeutsche Kunst sowie die Werke van Goghs und der Expressionisten prägen Otto Dix' Schaffen. Diesen begegnet er während des Studiums ab 1910 an der Dresdner Kunstgewerbeschule. Mit letzteren beschäftigt er sich bis 1919. Zurück aus dem 1. Weltkrieg, den er als Soldat erlebt, und mit dem Wechsel zur Dresdner Kunsthakademie nimmt er auch kubistische und futuristische Tendenzen auf. Ab etwa 1920 entwickelt er dann eine realistischere Darstellungsweise, mittels der er kritisch die sozialen und menschlichen Folgeerscheinungen des Krieges thematisiert. Zu dieser Zeit reist er erstmals nach Düsseldorf, wo er sich in die Avantgarde um die Galeristin Johanna Ey einreihit und

von 1922 bis 1925 an der Kunstabakademie studiert. Dort gelingt ihm der Wandel von der expressiven veristischen Manier hin zu einer kühlen „neutralen“ Ausdrucksweise, die er durch die altmeisterliche Lasurtechnik unterstreicht. Damit erreicht er den Durchbruch. 1925/26 in Berlin und ab 1927 als Professor wieder an der Dresdner Kunstabakademie avanciert er zum Meister der „Neuen Sachlichkeit“. So wird er als wichtiger Vertreter der zeitgenössischen Künstler 1931 mit der Aufnahme in die Preußische Kunstabakademie Berlin geehrt. Zwei Jahre später verfemten ihn die Nationalsozialisten. Daraufhin zieht er sich an den Bodensee zurück, erst nach Schloss Randegg und 1936 nach Hemmenhofen. In der inneren Emigration widmet er sich allein der Landschaft sowie allegorischen

und christlichen Motiven. Nach dem 2. Weltkrieg ändert er seinen Stil noch einmal grundlegend und arbeitet wieder *alla prima*. Dabei bleibt er der gegenständlichen Malerei treu, den Schritt in die Abstraktion vollzieht er ganz bewusst nicht.

Vertreten unter anderem in:

- Nationalgalerie, Berlin
- Galerie Neuer Meister, Dresden
- Kunstmuseum Düsseldorf
- Museum Folkwang, Essen
- Sprengel Museum Hannover
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Kunstmuseum Basel
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Los Angeles County Museum of Art
- Museum of Modern Art, New York

127 Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen



Leonie. 1923. Farblithografie auf Bütten.
47 × 36,5 cm (55 × 43,5 cm). Signiert und
nummerniert. Karl Nierendorf (Hrsg.).
Ex. 59/65. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Karsch, Florian (Hrsg.): Otto Dix –
Das graphische Werk, Hannover 1970,
WVZ.-Nr. 58/Illa

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

- Stimmungsvolle Bodenseelandschaft mit Blick auf Steckborn, in klarer Komposition und atmosphärischer Farbigkeit
- Charakteristisches Werk für Dix' künstlerische Neuorientierung in den 1930er- und 1940er-Jahren, geprägt von Rückzug und Konzentration auf Naturdarstellungen
- Harmonische Verbindung von sachlicher Präzision und malerischer Verdichtung, die den Landschaften dieser Schaffensphase besondere Eindringlichkeit verleiht

Bodenseelandschaft mit Blick auf Steckborn. 1944. Öl und Tempera auf Leinwand. Auf Holz kaschiert. 80 x 100 cm. Künstlersignet und Datierung (ligiert) unten rechts: 4 Dix 4. Zudem verso mit Werkangaben versehen. Rahmen.

Das Gemälde ist im Archiv der Otto Dix Stiftung, Vaduz, unter der Nummer L 1944/30 registriert.

Provenienz:

- Privatsammlung Baden-Württemberg
- Kunsthaus Lempertz, 658. Auktion, 22.11.1990, Lot 903
- Sammlung Wallmann, Heppenheim
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen 1993
- Hegau Bodensee Galerie, Singen 1995 (Stempel)
- Kunsthalle Krems, 2009

Literatur:

- Ausst-Kat. Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen 1993, S. 137, Abb.
- Ausst-Kat. Otto Dix. Ein Malerleben im Hegau und am Bodensee, Hegau Bodensee Galerie, Singen 1995, S. 25
- Ausst-Kat. Otto Dix, Kunsthalle Krems, 2009, S. 99, Abb.

€ 60.000 – 80.000
\$ 63.600 – 84.800

Otto Dix zählt zu den prägenden Künstlern des 20. Jahrhunderts. In Gera geboren, erhält er seine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Dresden. Früh von den Erlebnissen des Ersten Weltkriegs geprägt, entwickelt er eine Bildsprache von schonungsloser Direktheit. In den 1920er-Jahren wird er zu einer zentralen Figur der Neuen Sachlichkeit, die präzise Beobachtung, ungeschönte Realität und gesellschaftskritische Schärfe vereint. Seine Werke verbinden altmeisterliche Technik mit einer Bildauffassung, die das Zeitgeschehen der Weimarer Republik in oft drastischer Zuspitzung reflektiert. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 als „entartet“ verfemt, verliert Dix seine Professur an der Dresdner Akademie und zieht sich an den Bodensee zurück. Dort wendet er sich verstärkt Landschaften, Porträts und religiösen Themen zu – Sujets, in denen er altmeisterliche Malweise mit nüchterner, sachlicher Klarheit verbindet.

Das Gemälde „Bodenseelandschaft mit Blick auf Steckborn“ von 1944 zeigt eine weite, atmosphärische Ansicht des Sees mit sanften Uferlinien, bewaldeten Höhenzügen und der Ortschaft Steckborn am gegenüberliegenden Ufer. Im Vordergrund staffeln sich kräftig gegliederte Felder, begleitet von einer markanten Baumgruppe, während im Mittelgrund der spiegelnde See und der charakteristische Kirchturm erscheinen. Der Himmel wird von eindrucksvollen Wolkenformationen beherrscht, die der Szene dramatische Spannung verleihen. Zugleich sorgen klare Gliederung, ruhige Farbigkeit und feinsinniger Lichteinfall für eine stille, beinahe kontemplative Wirkung. Innerhalb von Dix' Oeuvre markiert das Werk ein bedeutendes Beispiel seiner Bodenseelandschaften der 1930er- und 1940er-Jahre. Sie stehen für die künstlerische Neuorientierung nach dem politischen Bruch von 1933 und offenbaren eine Seite seines Schaffens, die weniger auf gesellschaftskritische Zuspitzung, dafür umso mehr auf zeitlose Eindringlichkeit und malerische Dichte setzt.



1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

- Spätwerk geprägt von einer Rückkehr zur expressiven Malerei
- Religiöse Themen werden für Dix nach dem 2. Weltkrieg wieder wichtiger und stehen oft als Sinnbild für Schuld und Sühne
- Besondere Strahlkraft durch leuchtende Farbigkeit

Saul und David. 1946. Öl auf Leinwand.
Auf Holz kaschiert. 104,5 × 118,5 cm.
Künstlersignet und Datierung (ligiert) unten rechts: 19 Dix 46. Modellrahmen.

Provenienz:
 - Galerie Klihm, München
 - Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen
 - Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
 - Große Kunstaustellung München, 1970

Literatur:
 - Löffler, Fritz: Otto Dix, 1891-1969 – Oeuvre der Gemälde, Recklinghausen 1981, WVZ.-Nr. 1946/1, Abb.
 - Ausst.-Kat. Große Kunstaustellung München, Haus der Kunst, München 1970, Kat.-Nr. 696, S. 138, Abb.

€ 40.000 – 60.000
\$ 42.400 – 63.600

In seiner Schaffensphase nach dem Zweiten Weltkrieg wendet sich Otto Dix neben Porträts und Landschaften, vor allem auch religiösen Sujets zu. So entsteht 1946 in dieser Schaffensperiode auch sein Werk „Saul und David“. Im Alten Testament ist die Geschichte um Saul und David erzählt: Saul war der erste von Gott erwählte König, doch er sollte aufgrund seines Ungehorsams von David als König abgelöst werden. Daraufhin verfolgt Saul den jungen David und versucht ihn zu töten. Doch David begegnet ihm mit Güte, und übt keine Rache an König Saul. In Dix Gemälde sehen wir als Betrachtende eine Begegnung zwischen Saul und David. Der König Saul thront mächtig in der rechten Hälfte des Gemäldes, ausgestattet mit Attributen, die seine königliche Macht zeigen: purpurer Umhang, eine goldene Krone und prunkvolle Ketten. In seiner linken Hand hält Saul den Speer, mit dem er womöglich versucht hat, David zu töten. David hingegen kniet demütig vor ihm. Bekleidet in einem leichten Gewand, das beinahe durchsichtig erscheint, kniet er vor Saul und spielt auf einer Zither. Durch seinen pastosen Farbauftrag verleiht Otto Dix der ganzen Szene besonderen Nachdruck. Die Strahlkraft der Farben, die von David ausgehen, sowie seine besänftigende Geste, repräsentieren auf besonders eindrückliche Weise die Macht der Kunst über Gewalt und Tyrannie.



1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

- Otto Dix gilt als einer der bedeutendsten deutschen Maler des 20. Jahrhunderts und als Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit
- Meisterhafte Verbindung von altmeisterlicher Figurenmalerei mit sachlich klarer Landschaftsdarstellung.
- Moderne Madonna-Interpretation, in der Alltägliches und Symbolisches eindringlich verschmelzen

Madonna am Wasser. 1942. Öl und Tempera auf Holz. 85 × 65 cm.
Künstlersignet und Datierung (ligiert) unten links: 19 Dix 42. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Freia Kempe-Wolter, Gräfelfing
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Löffler, Fritz: Otto Dix, 1891-1969 – Oeuvre der Gemälde, Recklinghausen 1981, WVZ.-Nr. 1942/1, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

Das Gemälde „Madonna am Wasser“ entsteht in dieser Phase des Rückzugs und der inneren Emigration. Im Zentrum sitzt eine Mutter im leuchtend roten Kleid, umhüllt vom blauen Mantel, mit einem nackten Kind am Ufer eines Sees – eine Darstellung, die in ihrer intimen Nähe zugleich auf die christliche Tradition der Madonna verweist. Dix verbindet hier eine feinsinnige, altmeisterlich anmutende Figurenmalerei mit einer Landschaft, die in klarer Sachlichkeit erfasst ist. Das Werk zeigt, wie er klassische Sujets neu interpretiert und in seine persönliche Bildwelt überführt. Religiöse Themen treten in dieser Zeit vermehrt in sein Oeuvre, stets jedoch in einer Form, die Alltägliches und Symbolisches miteinander verschränkt. „Madonna am Wasser“ steht damit beispielhaft für die künstlerische Neuorientierung von Otto Dix in den 1930er und 1940er Jahren – eine stillere, doch nicht minder eindringliche Seite seines Schaffens.



1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

- Entstandenen kurz nach Kriegsende in einer Zeit, in der Dix zur stillen Naturbeobachtung und einer kontemplativen Bildsprache zurückfindet
- Rhythmische Linienführung und fein abgestimmte Farbtöne erzeugen eine vibrierende Spannung
- Gesuchtes Spätwerk in dem sich technische Virtuosität und existenzielle Tiefe in eindringlicher Einheit verbinden

Zwei Trüschen. 1948. Öl auf Hartfaser.
41,5 × 66 cm. Künstlersignet und Datierung
(ligiert) unten rechts: 4 Dix 8. Rahmen.

Das ursprünglich „Zwei Trüschen“ benannte Werk von Otto Dix zeigt tatsächlich drei Fische. Gut anhand der charakteristischen Maserung zu erkennen sind zwei Quappen – in der Region um den Bodensee auch Trüschen genannt – die auf einer angedeuteten Tischplatte um einen weiteren Fisch in Rückenlage drapiert sind.

Provenienz:

- Hegau Bodensee Galerie, Singen (Stempel)
- Galerie Freia Kempe-Wolter, Gräfelfing
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Kaufhof Düsseldorf, 1949
- International Exhibition of Paintings, Carnegie Institute, Pittsburgh 1950
- Kunstverein Freiburg, 1950 (Aufkleber)
- Badischer Kunstverein Karlsruhe, 1951
- Ausstellungen der Sezession Oberschwaben-Bodensee

Literatur:

- Löffler, Fritz: Otto Dix, 1891-1969 – Oeuvre der Gemälde, Recklinghausen 1981, WVZ.-Nr. L1948/42, Abb.
- Ausst.-Kat. Kaufhof Düsseldorf, 1949, Kat.-Nr. 40
- Ausst.-Kat. Kunstverein Freiburg, 1950, Kat.-Nr. 39
- Ausst.-Kat. International Exhibition of Paintings, Carnegie Institute, Pittsburgh 1950, Kat.-Nr. 343
- Ausst.-Kat. Badischer Kunstverein Karlsruhe, 1951, Kat.-Nr. 39
- Ausst.-Kat. Ausstellungen der Sezession Oberschwaben-Bodensee, Kat.-Nr. 123

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100





132 Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

Landschaft mit Kanalbrücke und Wehr.
Um 1910. Öl auf Leinwand. Doubliert.
54 × 65 cm. Modellrahmen.

Provenienz:

- Galerie Roland Röder, Unteruhldingen am Bodensee
- Privatsammlung Süddeutschland (2019 von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Galerie der Stadt Stuttgart, 1991
- Nationalgalerie Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin, 1991/92
- Galerie der Stadt Stuttgart (Dauerleihgabe 1995-2016, Aufkleber)
- Fondazione Antonio Mazzotta, Mailand 1997
- Hôtel de Ville de Bruxelles, Brüssel 1999

Literatur:

- Ausst.-Kat. Otto Dix. Retrospektive, Stuttgart, Galerie der Stadt Stuttgart, 1991, S. 53
- Ausst.-Kat. Otto Dix, Fondazione Antonio Mazzotta, Mailand 1997, S. 41
- Ausst.-Kat. Hôtel de Ville de Bruxelles, Brüssel 1999

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



133 Otto Dix

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

Waldweg bei Dresden. Um 1909/12.
Öl auf Karton. Auf Leinwand aufgezogen.
42,5 × 41,5 cm. Signiert unten rechts: DIX.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

134 Ernst
Barlach

1870 Wedel
1938 Rostock

Frau im Wind. 1931 (Entwurf). Bronze,
hellbraun patiniert. 52,5 × 13 × 10 cm.
Signiert auf der Plinthe hinten rechts:
E. Barlach. Auf der hinteren Plinthenkante
der Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Das Werk stammt aus einer Auflage von
32 unnummerierten Exemplaren, die ab
1947 gegossen wurden. Zu Lebzeiten des
Künstlers wurden keine Güsse ausgeführt.

Provenienz:

- Nikolaus Barlach
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Sammlung Joaquin Hermann,
La Paz/Bolivien
- Galerie Thomas, München
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(2007 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Laur, Elisabeth: Ernst Barlach –
Werkverzeichnis II, Das plastische Werk,
Güstrow 2006, WVZ.-Nr. 504/2

€ 12.000 – 15.000
\$ 12.720 – 15.900



135 Ernst
Barlach

1870 Wedel
1938 Rostock

Der Asket (Der Beter). 1925 (Entwurf).
Gips leicht getönt. 43 × 19,5 × 21,5 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:

- Laur, Elisabeth: Ernst Barlach –
Werkverzeichnis II, Das plastische Werk,
Güstrow 2006, WVZ.-Nr. 387
(wohl hier Nr. 4 der Gips-/Stuccogüsse)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



(1849–1938)

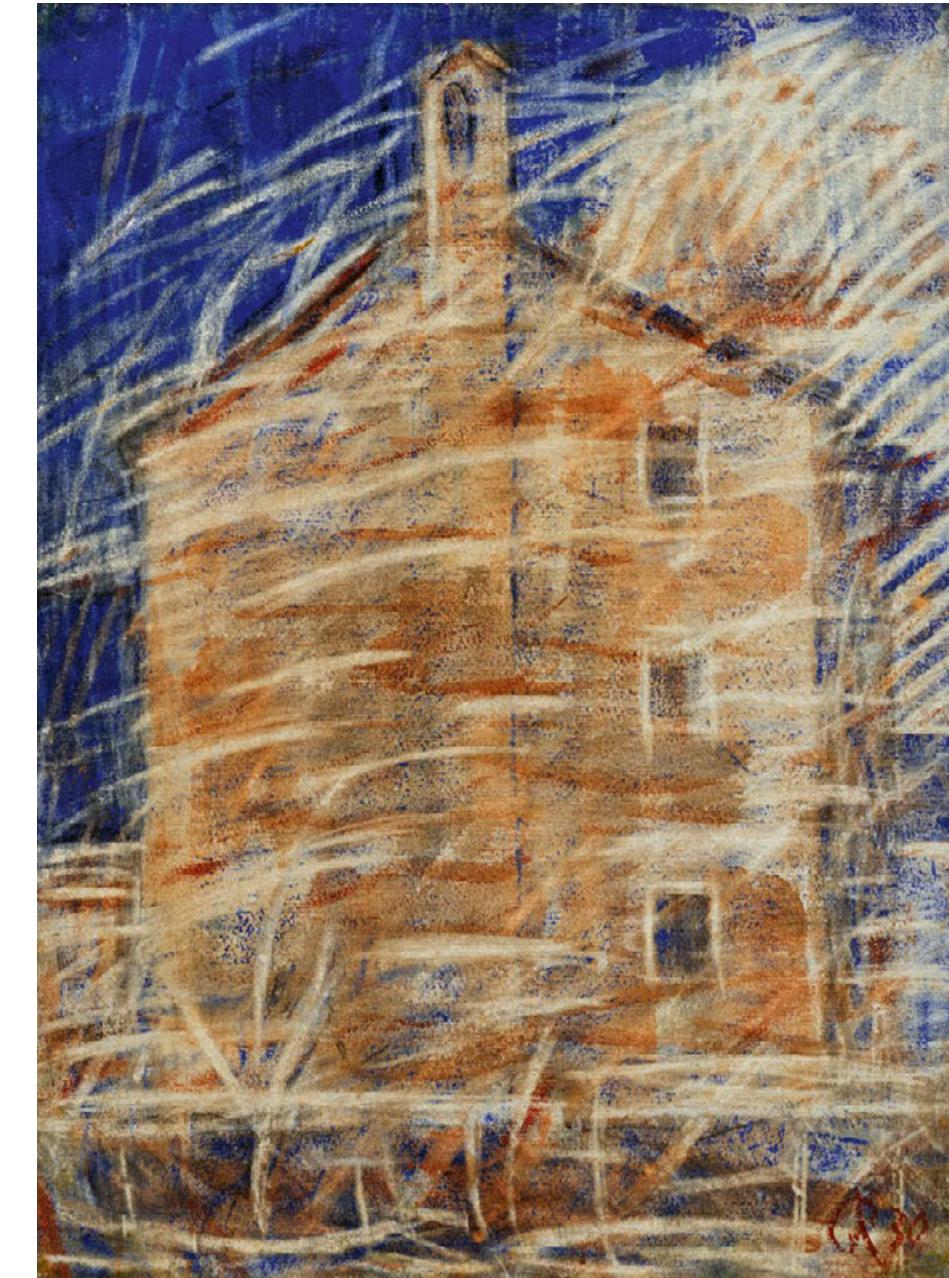
Christian Rohlfs

Der Maler und Grafiker ist einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Expressionismus. Erst mit 60 Jahren beschäftigt er sich mit dieser Stilrichtung und findet zu einer kraftvollen Malerei, in der er mit Farbe und Form seine Wahrnehmungen verdichtet.

Dabei versucht er der bildnerischen Übereinstimmung von Anschauung und Vorstellung durch ein reines, transparentes und intensiv leuchtendes Kolorit näher zu kommen. Daher bevorzugt er die Technik der Wassertempera und des Aquarells. Rohlfs besucht mit Unterbrechung von 1870 bis 1884 die Weimarer Akademie (1902 erhält er den Professorentitel). Schon in dieser Zeit stellt er als anerkannter Historien- und Genremaler aus. Ab 1884 arbeitet er als freischaffender Maler. Ende des Jahrzehnts findet er zu einem lyrischen Naturalismus. 1901 zieht er nach Hagen, wo er ein Atelier im Folkwang-Museum bezieht. Er setzt sich nun mit Werken von Renoir, Signac, Seurat, Cézanne und v.a. van Gogh auseinander. 1905

freundet er sich mit Nolde an. 1907 wird er Mitglied des Düsseldorfer Sonderbundes und 1909 des Deutschen Werkbundes. Um 1910 wendet er sich expressionistischen Stilmitteln zu, ohne dabei ganz auf die Naturwiedergabe zu verzichten. 1911 tritt er der Neuen Sezession bei und ist ab 1914 Außerordentliches Mitglied der Berliner Freien Sezession. 1924 wird er Mitglied der Berliner Kunstakademie und 1925 Außerordentliches Mitglied der Düsseldorfer Kunstakademie. Ab 1927 reist er jährlich nach Ascona. Als „entarteter“ Künstler erhält er 1937 Ausstellungsverbot. 1929 wird in Hagen das Christian-Rohlfs-Museum und 2011 das Christian-Rohlfs-Archiv am Osthaus Museum Hagen gegründet.

Vertreten unter anderem in:
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Museum Folkwang, Essen
· Sprengel Museum Hannover
· Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
· Von der Heydt-Museum, Wuppertal
· Muzeum Sztuki Lodz/Polen
· Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
· Museo Cantonale d'Arte Lugano
· Los Angeles County Museum of Art
· Fine Arts Museum of San Francisco



136 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Kirche im Tessin (Italienisches Haus; Haus im Tessin). 1930. Wassertempera auf Bütten. 73,5 × 54,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR30. Zudem betitelt verso: Italienisches Haus. Hier nochmals von Prof. Dr. Paul Vogt betitelt, datiert und mit Werknummer versehen: Haus im Tessin 1930 30/43.

Zu dieser Arbeit liegt eine Echtheitsbestätigung des Nachlass Christian Rohlfs, Prof. Dr. Paul Vogt, Essen vom 12.9.2009 vor. Das Werk wurde unter der Nr. CR 446/09 im Archiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatsammlung Essen
- Privatsammlung Baden-Württemberg (durch Erbfolge)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

- Charakteristisch für Rohlfs individuellen Altersstil, der an Farbigkeit und Ausdruckskraft gewinnt
- Gestisch-expressiver Duktus versetzt die Komposition in rhythmische Bewegung
- Beeindruckende Ausstellungshistorie

„Huldigung“. 1933. Kreide und Tempera auf Leinwand. 76,5 × 58,5 cm. Signiert, bezeichnet und zweifach betitelt verso auf Keilrahmen: Chr. Rohlfs, Hagen i.W. Huldigung Huldigung. Rahmen.

Zu dieser Arbeit liegt eine Echtheitsbestätigung des Nachlass Christian Rohlfs, Prof. Dr. Paul Vogt, Essen vom 12.9.2009 vor.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatsammlung Essen
- Privatsammlung Baden-Württemberg (durch Erbfolge)

Ausstellungen

- Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen 1955
- Museum Folkwang, Essen 1955
- Galerie Günther Franke, München 1955 (Aufkleber)
- Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe 1956
- St. Annenmuseum, Lübeck, 1956
- Kunstverein Heidelberg, 1959
- Museum am Ostwall, Dortmund 1959
- Kunsthalle am Steubenplatz, Darmstadt 1960
- Kunsthalle Düsseldorf, 1960
- Akademie der Bildenden Künste, Wien 1961
- Kunsthalle Basel, o.J. (Aufkleber)

Literatur:

- Vogt, Paul (Hrsg.): Christian Rohlfs
- Oeuvre Katalog der Gemälde, Recklinghausen 1978, WVZ.-Nr. 756, Abb.
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Gemälde, Temperablätter, Zeichnungen und Graphik, Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen/Museum Folkwang, Essen/Galerie Günther Franke, München/Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe/St. Annenmuseum, Lübeck, 1955/56, Kat.-Nr. 52
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Kunstverein Heidelberg, 1959, Kat.-Nr. 19
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Museum am Ostwall, Dortmund 1959, Kat.-Nr. 43
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Kunsthalle am Steubenplatz, Darmstadt 1960, Kat.-Nr. 36
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Kunsthalle Düsseldorf, 1960, Kat.-Nr. 110
- Ausst.-Kat. Christian Rohlfs. Akademie der Bildenden Künste, Wien 1961, Kat.-Nr. 40

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800





138 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Landstraße mit Kutsche. Um 1890.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 36,5×51 cm.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung P. Bischof, Hamburg
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Vogt, Paul (Hrsg.): Christian Rohlfs
- Oeuvre Katalog der Gemälde,
Recklinghausen 1978, WVZ.-Nr. 123, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

139 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Hockenfeld. 1912. Aquarell und Gouache
auf Zeichenpapier. 48,5×64,5 cm.
Monogrammiert und datiert unten
rechts: CR12. Modellrahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Stuttgarter Kunstkabinett R.N. Ketterer,
Stuttgart (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

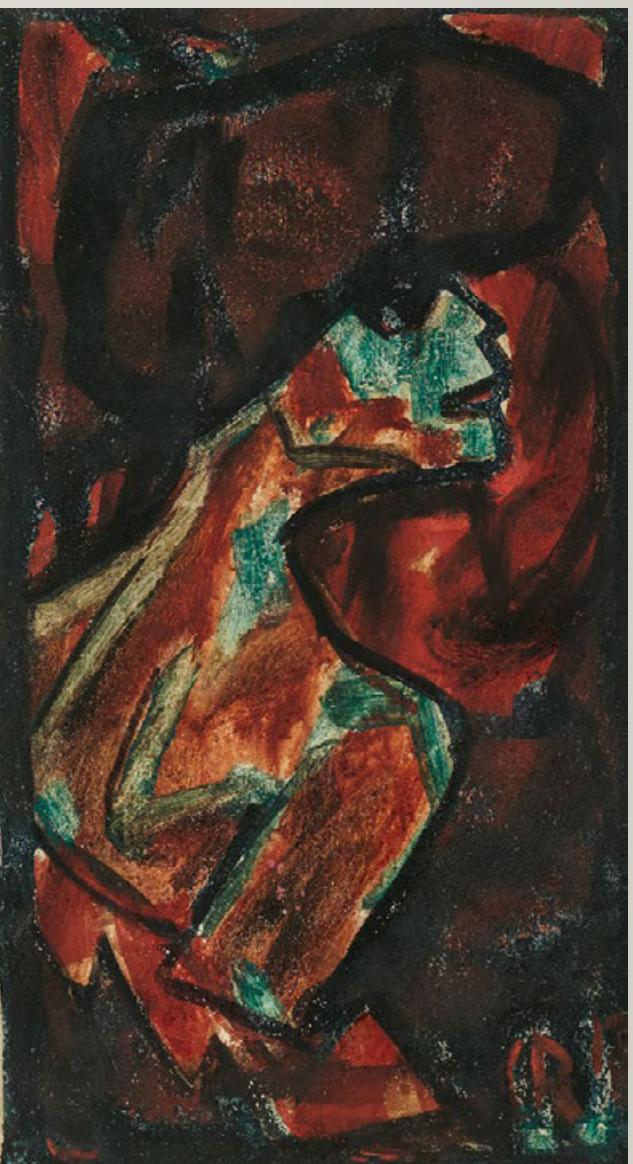
€ 10.000 – 15.000 | *
\$ 10.600 – 15.900 | *



140

Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen



Weibliche Halbfigur. 1918. Tempera über Schablonendruck auf Zeichenkarton. 47,5 x 26,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 13. Modellrahmen.

Provenienz:

- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

Literatur:

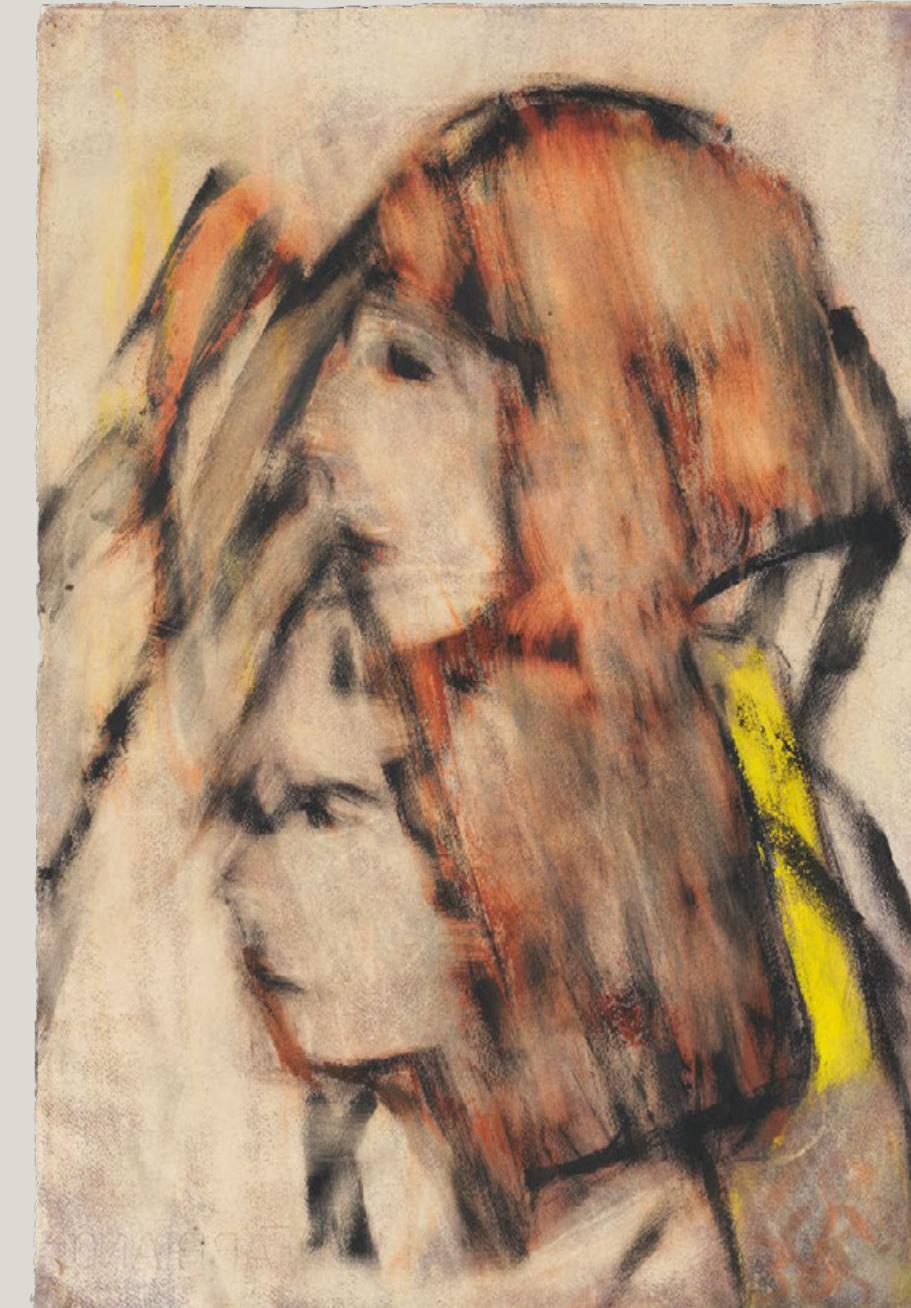
- Vogt, Paul: Christian Rohlfs - Das graphische Werk, Recklinghausen 1960, WVZ.-Nr. 178
- Utermann, Wilfried (Hrsg.): Christian Rohlfs - Das druckgraphische Gesamtwerk, Dortmund 1987, Kat.-Nr. 99

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

141

Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen



Zwei Kinder im Profil (Kinderköpfe). 1930. Tempera auf FABRIANO (Wasserzeichen). 56 x 39 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 30. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung London
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

Ausstellungen:

- Galerie Neumann, Kiel 1979

Literatur:

- Ausst.-Kat. Drei Norddeutsche. Nolde, Barlach, Rohlfs, Galerie Neumann, Kiel 1979, Kat.-Nr. 48, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





142 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Zwei sitzende Figuren. 1919. Aquarell und Tusche auf Papier. Auf Bütten aufgezogen. 21,5 x 26,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 1919. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



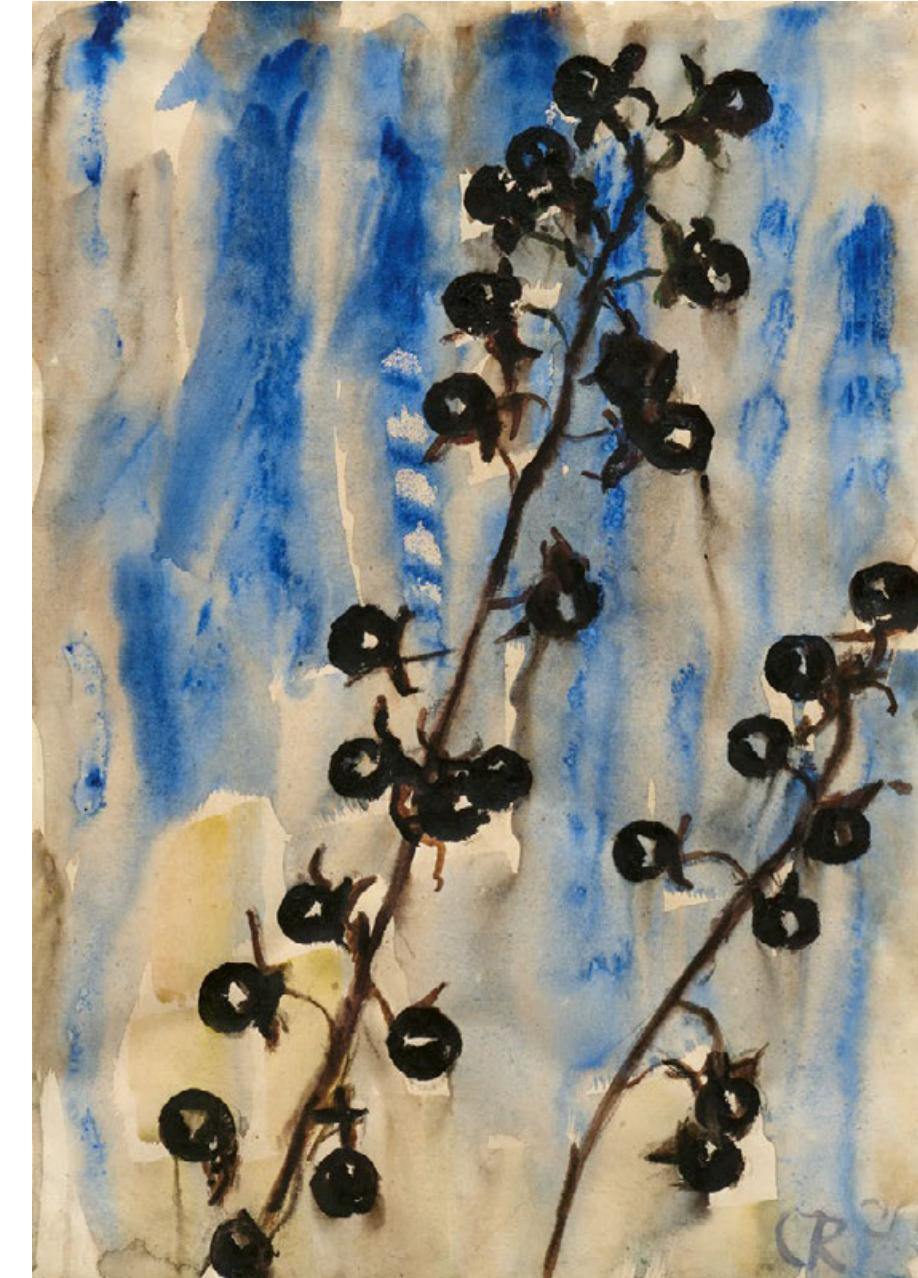
143 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

„Schwarze Beeren“. 1921. Aquarell und Tempera auf Papier. 57 x 40 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 21. Zudem verso nochmals signiert sowie betitelt: Chr. Rohlfs Schwarze Beeren. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
- Privatbesitz Essen
- Privatsammlung Baden-Württemberg (durch Erbfolge)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420





144 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Singvogel. Um 1912. Farbholzschnitt auf Velin. Auf Unterlage montiert. 26 x 25 cm. Bezeichnet und signiert unten auf dem Unterlagepapier: Naturfreund Chr. Rohlfs. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Abzug des zweiten Zustandes.

Provenienz

- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180

Literatur:

- Vogt, Paul: Christian Rohlfs - Das graphische Werk, Recklinghausen 1960, WVZ.-Nr. 51
- Utermann, Wilfried (Hrsg.): Christian Rohlfs - Das druckgraphische Gesamtwerk, Dortmund 1987, Kat.-Nr. 70
- Ausst.-Kat. Das sind so neue, kühne, ernste Sachen, diese Schnitte! Christian Rohlfs, Druckgraphik aus Privatbesitz, Osthaus Museum, Hagen 2014, Kat.-Nr. 48, Abb.

145 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen



Verliebt. 1912. Linolschnitt auf leichtem Velin. 21 x 14,5 cm. Betitelt (eigenhändig?) verso oben links: Verliebt. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

Literatur:

- Vogt, Paul: Christian Rohlfs - Das graphische Werk, Recklinghausen 1960, WVZ.-Nr. 61
- Utermann, Wilfried (Hrsg.): Christian Rohlfs - Das druckgraphische Gesamtwerk, Dortmund 1987, Kat.-Nr. 78

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



146 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Orpheus. 1959 (Entwurf). Bronze,
braun patiniert. 63,5 × 15 × 10,5 cm.
Künstlersignet auf der Plinthe hinten links.
Nummeriert an der hinteren Plinthenkante:
9/10. Daneben Gießerstempel:
GUSS BARTH RINTELN. Ex. 9/10.

Provenienz:
- Galerie Vömel, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(2005 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 708

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



147 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Kleines Liebespaar, unbekleidet. 1973
(Entwurf). Bronze, rotbraun patiniert.
48 × 17 × 11 cm. Künstlersignet auf der
Plinthe vorne links. Nummeriert an der
linken Plinthenkante vorne: 9/10. Darüber
Gießerstempel: GUSS BARTH RINTELN.
Ex. 9/10.

Provenienz:
- Galerie Vömel, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(2005 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 1034

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



Hans Purmann

1880 Speyer
1966 Basel

- Hans Purmann vereint seine klassische Formensprache mit einer strahlenden Farbintensität
- Harmonisches Zusammenspiel von Körper und ornamentalen Strukturen
- Ein seltener, künstlerisch bedeutender Akt in Purmanns Oeuvre

Sitzender Akt, nach links. 1924. Öl auf Leinwand. 55 × 46 cm. Signiert unten rechts: H.Purmann. Rahmen.

Das Werk ist im Purmann-Archiv, München, verzeichnet unter der Nummer 366. Wir danken Herrn Dr. Felix Billeter für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Stein, Köln
- Privatsammlung Baden-Württemberg (seit 1971)

Ausstellungen:

- Kunstverein Hannover, 1960

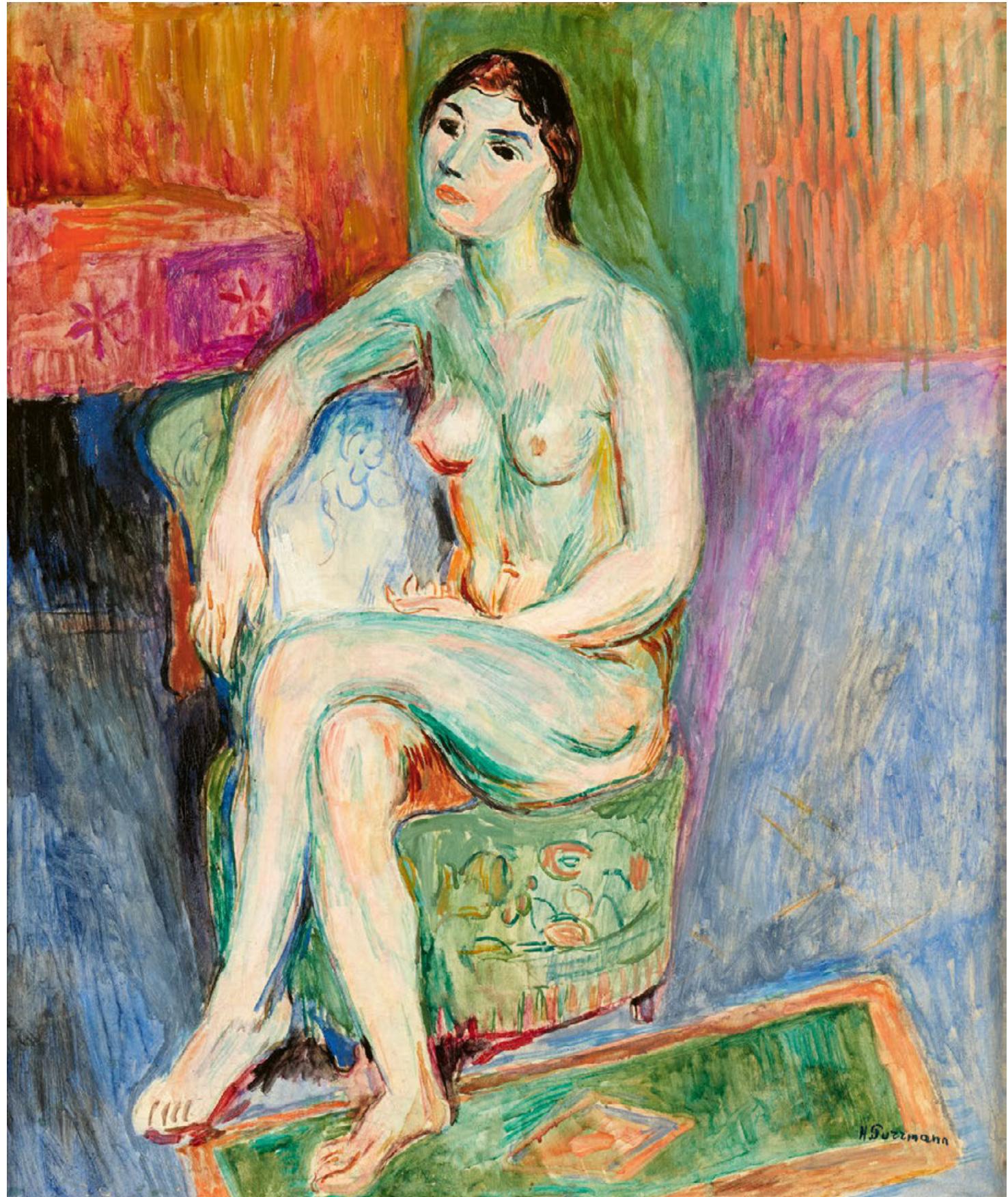
Literatur:

- Lenz, Christian/Billeter, Felix: Hans Purmann – Die Gemälde I, 1895–1934, Werkverzeichnis, München 2004, WVZ.-Nr.1924/43, S. 293, Abb.
- Ausst.-Kat. Der Maler Hans Purmann, Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken von 1898 – 1960, Kunstverein Hannover, Nr. 45, S. 40, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440

Hans Purmann zählt zu jenen Künstlern, die trotz der revolutionären Kunströmungen ihrer Zeit konsequent an der gegenständlichen Malerei festhalten. Seine eigenständige Bildsprache beruht auf intensivem Naturstudium und einem leuchtenden Kolorit. Nach einer Ausbildung bei Franz von Stuck an der Münchener Akademie zieht er nach Berlin, wo er der Sezession beitritt und von Paul Cassirer gefördert wird. 1906 lässt er sich in Paris nieder, wird Teil des Künstlerkreises im Café du Dôme und gründet gemeinsam mit Henri Matisse die „Académie Matisse“. Künstlerisch geprägt von den Impressionisten, Cézanne und den Fauves, entwickelt Purmann eine Malweise von poetischer Farbigkeit. Seine Werke verbinden klassische Motive mit der Freiheit der Moderne und zeigen eine harmonische Durchdringung von Form und Farbe. Nach Zwischenstationen in Deutschland und Italien flieht er während der NS-Zeit in die Schweiz. 1955 wird er zur ersten documenta eingeladen und erlangt erneut hohe Anerkennung.

Das Gemälde „Sitzender Akt, nach links“ entsteht 1924 in Purmanns römischem Atelier. Es zeigt ein dunkelhaariges Modell, das in lässiger Pose mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem grün gemusterten Sessel sitzt. Die Figur wendet sich leicht nach links und scheint in sich versunken. Das helle Inkarnat des Modells hebt sich wirkungsvoll von der bunt strukturierten Umgebung ab, deren rote, violette und vor allem grüne Partien in den Körper aufgenommen werden. Besonders reizvoll ist das Zusammenspiel der kräftigen Farben, die dem Interieur eine fast ornamentale Struktur verleihen. Durch die leuchtende Farbigkeit und die spannungsgeladene Raumbehandlung entsteht ein lebendiges Wechselspiel zwischen Figur und Umgebung. Aktdarstellungen nehmen innerhalb von Purmanns Werk eine besondere Stellung ein: selten, aber bedeutend, spiegeln sie seine lebenslange Auseinandersetzung mit Form, Farbe und der individuellen Ausstrahlung der Figur.



(1891 – 1977)

Max Kaus

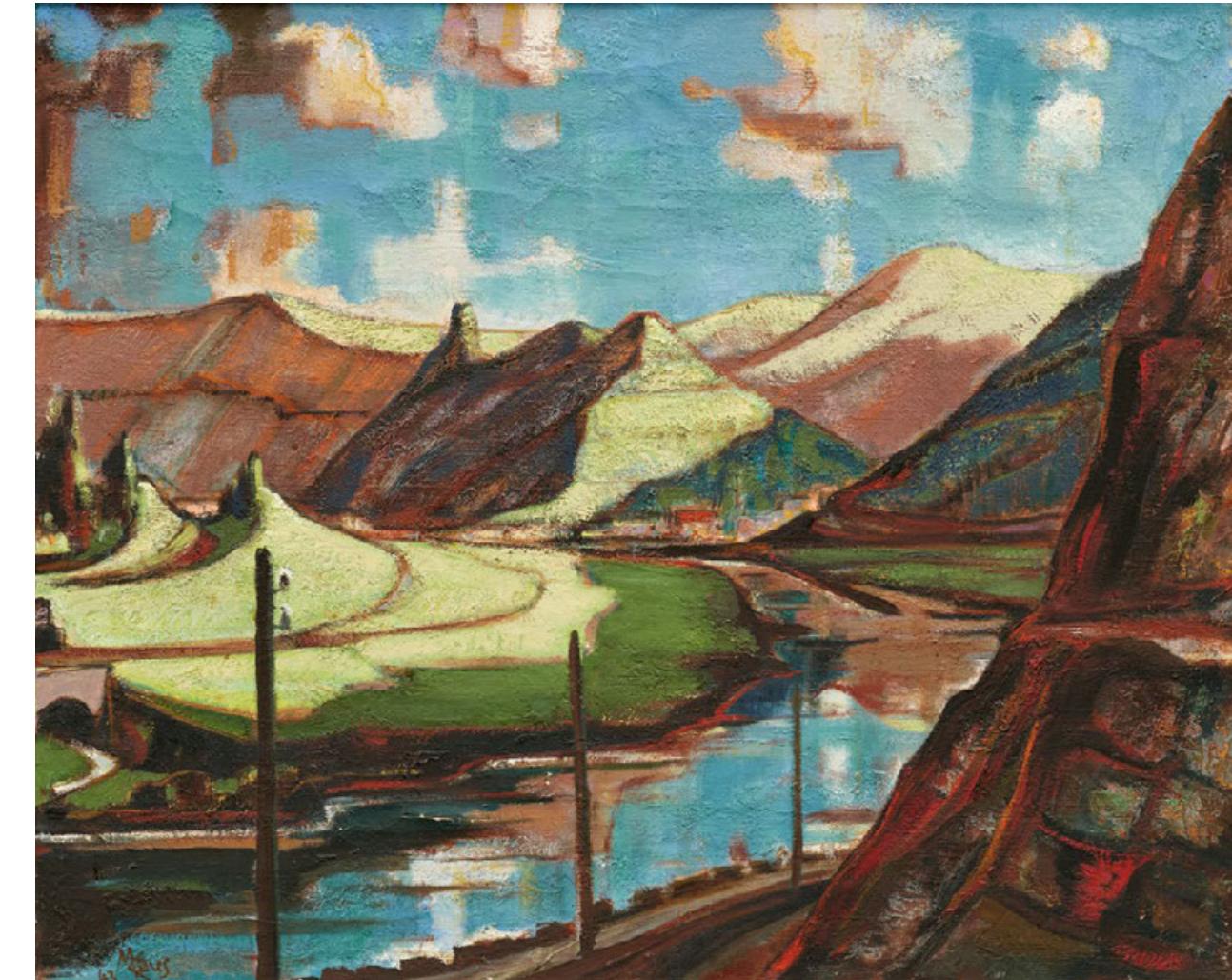
Der Maler und Grafiker Max Kaus gibt stets das wieder, was er sieht. Seine Bilder sind „architektonisch“ komponiert, ihre Themen sind „gebaut“. Sie wirken wie ein harmonisch gegliedertes Ganzes. Form und Farbe, Geist und Technik verschmelzen miteinander.

Kaus entfaltet seine künstlerische Entwicklung unter dem Einfluss des Expressionismus. Hier insbesondere durch enge Beziehungen zu den Brücke-Künstlern, vor allem zu E. Heckel. Diesen lernte er neben M. Beckmann oder O. Herbig während des ersten Weltkrieges im gemeinsamen Dienst kennen. Nach dem Krieg unternimmt Kaus Studienreisen nach Paris und in die Schweiz. Kaus ist schon früh Mitglied der Berliner Secession und des Deutschen Künstlerbundes. 1926 wird er Lehrer an der Meisterschule in Charlottenburg und von 1937 bis 1939 unterrichtet er an den Vereinigten Staatsschulen.

Er hört auf, als man ihn zwingen möchte, Mitglied der NSDAP zu werden. Seit 1945 ist er Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin (West) und deren stellvertretender Direktor unter K. Hofer. Bereits vor 1945 unterstreichen Ausstellungen in den Galerien P. Cassirer oder Nierendorf den progressiven Charakter seines Werks. Seit den frühen 1950er Jahren gelingt es Kaus die Grenzen des rein Figurativen zu durchbrechen und sich den Tendenzen der Abstraktion zu öffnen. Der nackte Mensch wird neben der zergliederten Architektur und Landschaft immer wieder Gegenstand der Darstellung.

In dieser Weise schafft Kaus einen ihm eigenen Stil der Interpretation der Abstraktionstendenzen der 1950er Jahre, der ihn innerhalb der Deutschen Nachkriegs-Moderne ab 1945 als herausragenden Maler erscheinen lässt.

Vertreten unter anderem in:
- Nationalgalerie Berlin
- Brücke-Museum, Berlin
- Buchheim Museum, Bernried
- The Detroit Institute of Art
- Sprengel Museum, Hannover
- Altonaer Museum, Hamburg



149 Max Kaus

Berlin 1891 – 1977

Saarlandschaft. 1943. Öl auf Leinwand. 74 × 89,5 cm. Signiert und datiert unten links: MKaus (Initialen ligiert) 43. Zudem nochmals signiert, datiert und fragmentarisch bezeichnet auf den Resten einer ehemaligen rückseitigen Papierabdeckung: MAX KAUS 43 und: MAX KAUS Na (...).

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Bassenge, 108. Auktion, 26.11.2016,
Lot 8136 (Aufkleber)
- Privatsammlung Berlin

Literatur:
- Schmitt-Wischmann, Ursula: Max Kaus – Werkverzeichnis der Gemälde, WVZ.-Nr. 264, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

Berlin 1891 – 1977

„Badende“. 1931. Öltempera auf Leinwand. 120x100cm. Signiert und datiert unten rechts: MKaus (Initialen ligiert) 31. Signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso oben: MAX KAUS 31 Tr. II r. Badende. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um den ursprünglich rechten Teil eines Triptychons.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin

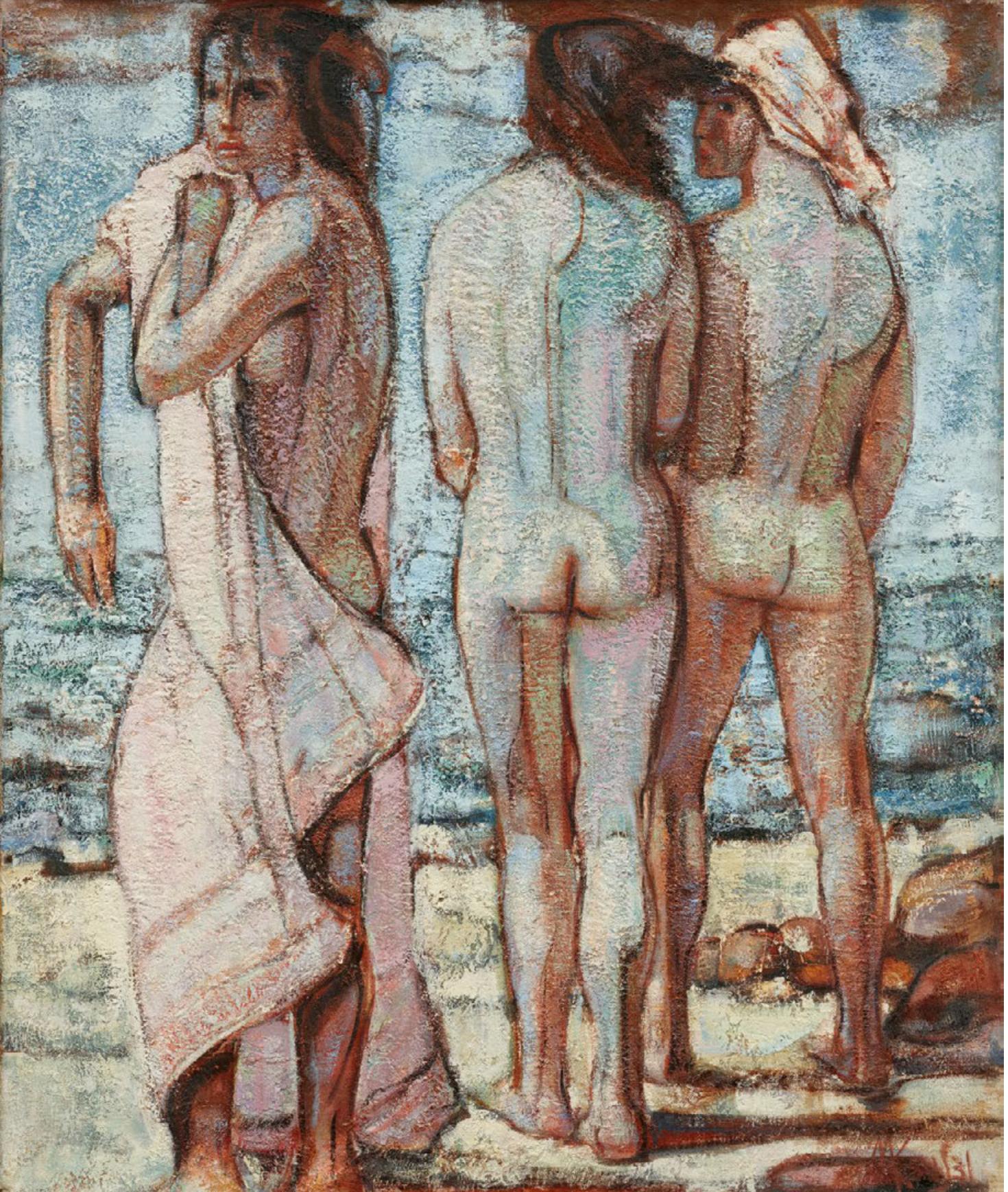
Literatur:

- Schmitt-Wischmann, Ursula: Max Kaus – Werkverzeichnis der Gemälde, WVZ.-Nr. 167, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

Eine unglaubliche Ruhe strahlen die Figuren in dem hier angebotenen Gemälde „Badende“ von Max Kaus aus. Das Augenmerk des Künstlers liegt, wie für ihn typisch, nicht in der genauen Darstellung der jeweiligen Charakteristika und der Ausführung des Individuums, sondern in der kompositorischen Gesamtheit. Die Personen werden auf ihre wichtigsten Grundzüge verdichtet und fast architektonisch in die Bildkomposition eingefügt. So verbindet sich Max Kaus als keiner Gruppierung angehöriger Protagonist der Moderne weitaus mehr mit Karl Hofer, z.B. in der Verflachung der Gesichter und Körper als mit den Künstlern der Brücke. Otto Mueller und Karl Schmidt-Rottluff lernt er jedoch bereits 1920 in der freien Sezession kennen, als deren Mitglied er auch ausstellen soll. Auf Erich Heckel trifft er sogar noch einige Jahre früher. Auch der Berliner Sezession und der Münchener Expressionistischen Werkstätten tritt Max Kaus im folgenden Jahr bei. Dennoch bleibt seine malerische Entwicklung ganz eigen. Der Kunstkritiker Paul Westheim adelt ihn bereits früh als Ausnahmekünstler, der sich nicht im Eklektizismus, wie so viele in der Gefolgschaft der Brücke-Maler, verfange.

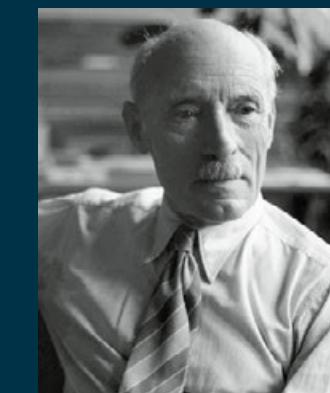
Dem Bildthema der Badenden widmet Kaus sich tiefgehend bereits in dieser Zeit und es soll ihn auch noch bis in die Anfänge der 1930er Jahre beschäftigen. Ungleich der Brücke-Maler verharren die Badenden bei Kaus jedoch in statuarischer Ruhe frei von einem eingefangenem Augenblick, jede Person für sich und nur auf sich bezogen. Kaus vereint durch die kräftig strahlende Farbgebung in „Badende“ die gewisse Statuarik mit einer unvergleichbaren Lebendigkeit. Sehr ausgewogen und gezielt sind Richtungsbewegungen in den Personen angedeutet, sodass ein Eindruck von Geschlossenheit in der Gesamtmasse entsteht. Tief blicken die untrennbaren Figuren in die Betrachtenden und werfen Fragen über deren Gruppierung und Zusammengehörigkeit auf. Alleine stehen die Betrachtenden den Badenden gegenüber und müssen sich ihrer eigenen Existenz stellen, während sie mit diesen zu einem untrennbaren Ganzen verschmelzen.





(1878–1955)

Karl Hofer



Das Schaffen des deutschen Malers und Grafikers nimmt eine Sonderstellung in der Klassischen Moderne ein, denn es lässt sich weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen.

Charakteristisch für seine Malerei sind eine strenge und einfache, klassisch ausgewogene Komposition und eine subtile Farbmodulation sowie ein lyrisch-melancholischer Ausdruck von starker psychologischer Expressivität.

Nach dem Studium bei Hans Thoma und Leopold von Kalckreuth in Karlsruhe und Stuttgart hält sich Hofer von 1903 bis 1908 in Rom auf. In dieser Zeit zeigt er seine Werke erstmals im Großherzoglichen Museum in Weimar (1906) und in der „Neuen Künstlervereinigung München“ (1908). 1909 siedelt er nach Paris über und reist um 1911 nach Indien. 1913 lässt er sich dann in Berlin nieder. Im Ersten Weltkrieg wird er in Frankreich zivil-interniert, anschließend lebt er in der Schweiz. Nach der Rückkehr wird er 1920 an die Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg und 1923 an die Preußische Kunstakademie Berlin berufen. 1927 ist er Mitbegründer der Badischen Sezession. Zudem reist er in die USA, wo er in Pittsburgh ausstellt. 1928 wird er in den Vorstand der Berliner

Sezession und 1929 in den Senat der Kunstakademie gewählt. Ab 1934 erhält er Arbeits- und Ausstellungsverbot und wird 1938 aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Durch die Bombenangriffe auf Berlin verliert er 1943 einen großen Teil seiner Arbeiten. 1945 wird er zum Direktor der Berliner Kunsthochschule berufen und 1950 zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes gewählt.

Vertreten unter anderem in:

- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
- Sprengel Museum Hannover
- Museum Neue Galerie, Kassel
- Museum Ludwig, Köln
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
- Los Angeles County Museum of Art
- San Francisco Museum of Modern Art

2008 veröffentlicht **VAN HAM Art Publications** das dreibändige Werkverzeichnis der Gemälde Karl Hofers, erstellt von Karl Bernhard Wohlert. Zum 60. Todestag Karl Hofers († 3. April 1955) präsentiert VAN HAM Art Publications 2015 mit dem Werkverzeichnis der Skizzenbücher einen intimen Einblick in das „Eigenste des Künstlers“.

Im Sommer 2012 gründet VAN HAM Art Publications das **Karl Hofer Komitee**. Mit Dr. Felix Krämer (Generaldirektor Kunsthalle Düsseldorf), Börries Brakebusch (Diplom-Restaurator) und Daniela Maier (Leiterin des Museums Schloss Ettlingen) – nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Dr. Gerd Presler seit März 2024 das jüngste Mitglied des Karl Hofer Komitees – führen drei unabhängige Experten unterschiedlicher Fachbereiche die Forschungsarbeit und Expertisierung von Karl Bernhard Wohlert fort, um auch in Zukunft alle Fragen bezüglich der Werke von Karl Hofer adäquat beantworten zu können.

www.karlhofer.info

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

- Das szenische Bild zeigt eine Reise in den pittoresken Zufluchtsort Karl Hofers in der Schweiz
- Zeitloses Gemälde durch eine harmonische Farbgebung, eine ruhige Komposition und eine idyllische Atmosphäre
- Karl Hofer ist durch seine Beteiligung an der Politik und den Lehrstühlen für bildende Kunst in Deutschland ein einflussreicher Künstler des 20. Jahrhunderts

Landschaft bei Lugano. 1940. Öl auf Leinwand. 80,5 × 100 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH (ligiert) 40.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 1521

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

Der einst als „entartet“ gewertete Künstler Karl Hofer schafft es, mit seinen Werken eine idyllische Traumwelt zu kreieren. In seinem Spätwerk stechen neben seinen nachdenklichen Portraitarbeiten die szenischen Landschaftsbilder von der schweizerischen Region um Tessin besonders heraus. Im Jahr 1925 reist der damals 47 jährige Maler erstmalig in das pittoreske Schweizer Kanton und wird fortan nicht nur physisch, sondern auch mental Zuflucht in der Stadt Lugano finden. Im Zuge des Zweiten Weltkrieges muss Karl Hofer unter dem vorherrschenden Regime leiden: Neben der Zerstörung seines Ateliers und damit auch etlichen Werken, der Entziehung seiner Lehrbefugnis, muss er darüber hinaus die Trauer über das Ableben seiner ehemaligen Ehefrau verarbeiten. Um diesen grauen Schicksalsschlägen entgegen zu stehen, konstruiert Hofer idealschöne, farbenprächtige Szenerien, die fast schon einen märchenhaften Charakter aufweisen.

Besonders das hier angebotene Werk „Landschaft bei Lugano“ besticht mit seiner harmonischen Farbgebung, ruhiger Bildstruktur und der filmischen Atmosphäre von Frieden. Das abgebildete Dorf wirkt verschlafen und regungslos, frei von jeglicher Schnelllebigkeit. Die betrachtende Person wird über den Fußweg sowie über die Anordnung der Häuser und Hügel in das Bild und die gezeigte Gefühlswelt hineingeführt. Durch die Abgrenzung den im Hintergrund liegenden Berg wird jedoch ein zielloses Verirren in der Bildwelt verhindert. Es geht um das Gefühl des ewigen Spätsommers, des Angekommenseins und des Entschleunigtwerdens. Das Bild bedeutet eine klare Abgrenzung – sowohl geographisch als auch doktrinär – von den Gräuelaten, denen Karl Hofer im Zuge des kriegsgeprägten 20. Jahrhunderts ausgesetzt war. Im Wesentlichen evoziert Karl Hofer mit seinen wohltuenden Bildern Zuflucht in eine paradiesische Realität und beweist damit die Zeitlosigkeit seiner Kunst.





152 **Karl Hofer**

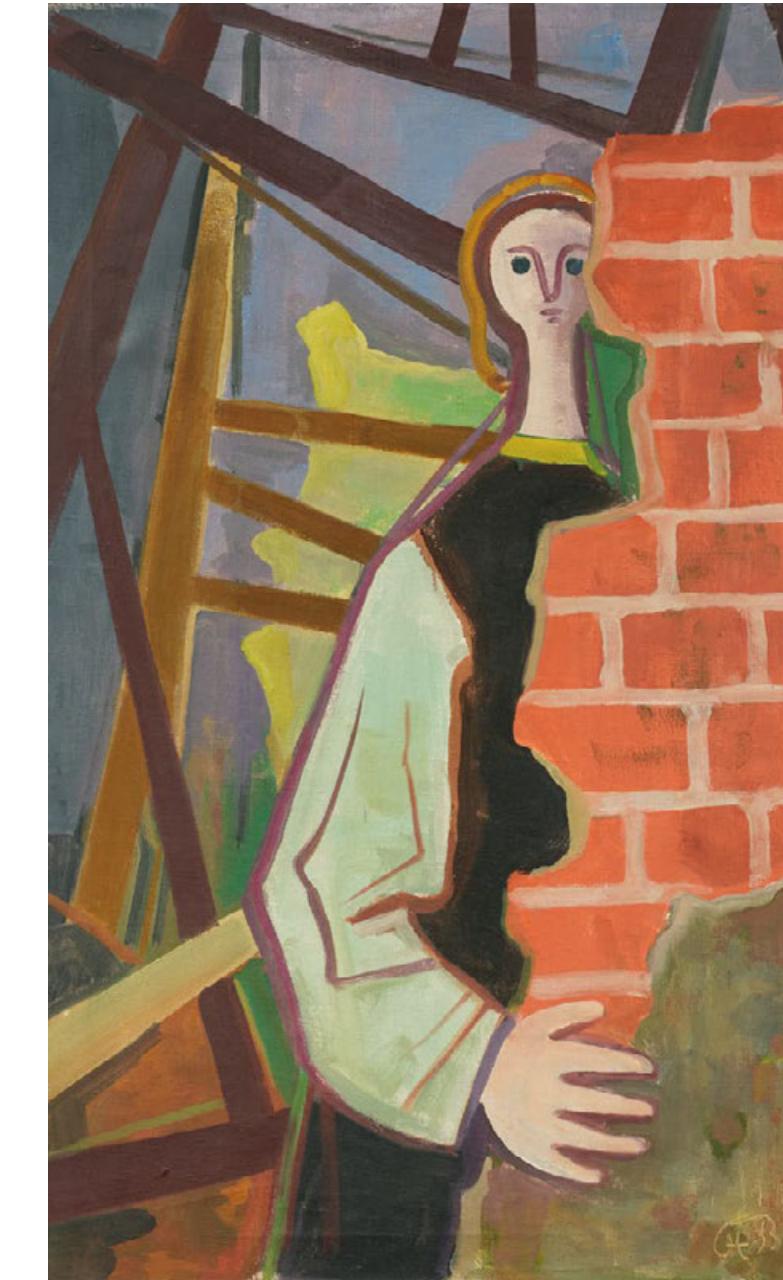
1878 Karlsruhe
1955 Berlin

„Häuser am Rhein“. Um 1920. Öl auf Leinwand. 48,5 x 55,5 cm. Monogrammiert unten rechts: CH (ligiert). Signiert und betitelt verso oben auf dem Keilrahmen: K. Hofer Häuser am Rhein. Modellrahmen. Das Gemälde wurde vom Karl Hofer Komitee am 18. September 2025 begutachtet. Es wird in das Karl Hofer Werkverzeichnis aufgenommen und derzeit im Karl Hofer Archiv unter der Nummer N38 geführt.

Provenienz:
- Galerien Flechtheim, Berlin/Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (bei Vorheriger erworben)

Literatur:
- Vgl. Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer – Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 430, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



153 **Karl Hofer**

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Hinter der Mauer. 1953. Öl auf Leinwand. 100 x 60 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CH (ligiert) 53. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers (Aufkleber)
- Witwe Lisbeth Hofer Erben
- VAN HAM Kunstauktionen, 272. Auktion, 3.12.2008, Lot 88
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer, Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2586, Abb.
- Muhle, Kirsten: Karl Hofer: Untersuchungen zur Werkstruktur, Lohmar 2000, S. 202ff., S. 317. Kat.-Nr. 23, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

(1896–1976)

Max Peiffer Watenphul

Max Peiffer Watenphul zählt zu den vielseitigsten Vertretern der europäischen Moderne. Nach einem Jurastudium in Bonn und München entscheidet er sich 1918 trotz der erfolgreichen Promotion in Kirchenrecht für die Kunst und gehört ab 1919 zu den ersten Studenten des Bauhauses in Weimar.

Die Begegnungen mit Johannes Itten, Paul Klee und Oskar Schlemmer prägen sein Verständnis von Farbe und Komposition nachhaltig und begründen lebenslange Künstlerfreundschaften. Seine Malerei bewegt sich zwischen lyrischer Abstraktion und gegenständlicher Verklärung, getragen von einer feinen Balance aus Form, Licht und innerer Stille. In den 1920er Jahren lebt Peiffer Watenphul in Salzburg und Paris, wo er mit Künstlern der Avantgarde wie Fernand Léger und Giorgio de Chirico in Kontakt steht. Zahlreiche Reisen nach Italien beeinflussen sein Werk entscheidend – das mediterrane Licht, die klare Geometrie der Landschaft und das Spannungsverhältnis von Antike und Gegenwart werden zentrale Themen seiner Bildwelt.

Während der NS-Zeit als „entartet“ diffamiert, emigriert er 1937 nach Rom und später nach Positano. Dort entsteht eine Vielzahl atmosphärisch dichter Landschaften und Stillleben, die durch subtile Farbmodulation und poetische Ruhe geprägt sind. Nach 1945 erhält er internationale Anerkennung; 1952 wird er Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Salzburg. In seinem Spätwerk steigert sich die Farbigkeit zu einer fast transparenten Leuchtkraft, die Form löst sich zunehmend in Licht und Raum auf. Max Peiffer Watenphul stirbt 1976 in Rom. Sein Werk verbindet Bauhaus-Strenge mit südlicher Sinnlichkeit – ein leises, doch kraftvolles Zeugnis einer modernen, humanistischen Malerei.

Vertreten unter anderem in:
- Bauhaus-Archiv, Berlin
- Nationalgalerie, Berlin
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Sprengel Museum, Hannover
- Städtische Galerie im Lenbachhaus, München
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Musei Vaticani, Collezione d'Arte Religiosa Moderna, Rom
- Nationalgalerie, Prag
- Rupertinum, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Salzburg
- Busch-Reisinger Museum, Cambridge, USA



154 Max Peiffer Watenphul

1896 Weferlingen
1976 Rom

Pulquería in Mexico. 1926. Öl auf Leinwand. 95 × 82 cm. Monogrammiert und bezeichnet links oben: M.P.W. 26 Mexiko. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Wir danken dem Archiv Peiffer Watenphul, München, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Galerie Henze & Ketterer, Wichtach/Bern (Aufkleber)
- Kate Werble Gallery, New York
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2015 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Städtisches Museum Schloß Morsbroich, Leverkusen 1958
- Städtisches Museum Simeonstift, Trier 1958
- Kunsthalle Darmstadt, 1972, Kat.-Nr. 10, S. 36, Abb. (hier betitelt: Mexikanische Straßenszene)
- Bilzer, B.: Peiffer Watenphul, Göttingen 1974, S. 13, Abb., S. 37
- Hocke, G.R.: Max Peiffer Watenphul. Persönlichkeit, Leben, Werk, Stuttgart 1976, S. 15, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



155 **Max
Peiffer
Watenphul**

1896 Weferlingen
1976 Rom

Stillleben mit Krug und Obststeller.
1922. Öl auf Leinwand. 89 x 76,5 cm.
Monogrammiert und datiert unten links:
M.P.W.22. Modellrahmen.

Wir danken dem Archiv Peiffer
Watenphul, München, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Gebhard, München
- Kunsthaus Lempertz, Auktion 1004,
30.11.2012, Lot 362 (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Watenphul Pasqualucci, Grace/
Pasqualucci, Alessandra: Max Peiffer
Watenphul – Werkverzeichnis, Bd. 1,
Gemälde – Aquarelle, Köln 1989,
WVZ.-Nr. G37, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

156 **Max
Peiffer
Watenphul**

1896 Weferlingen
1976 Rom

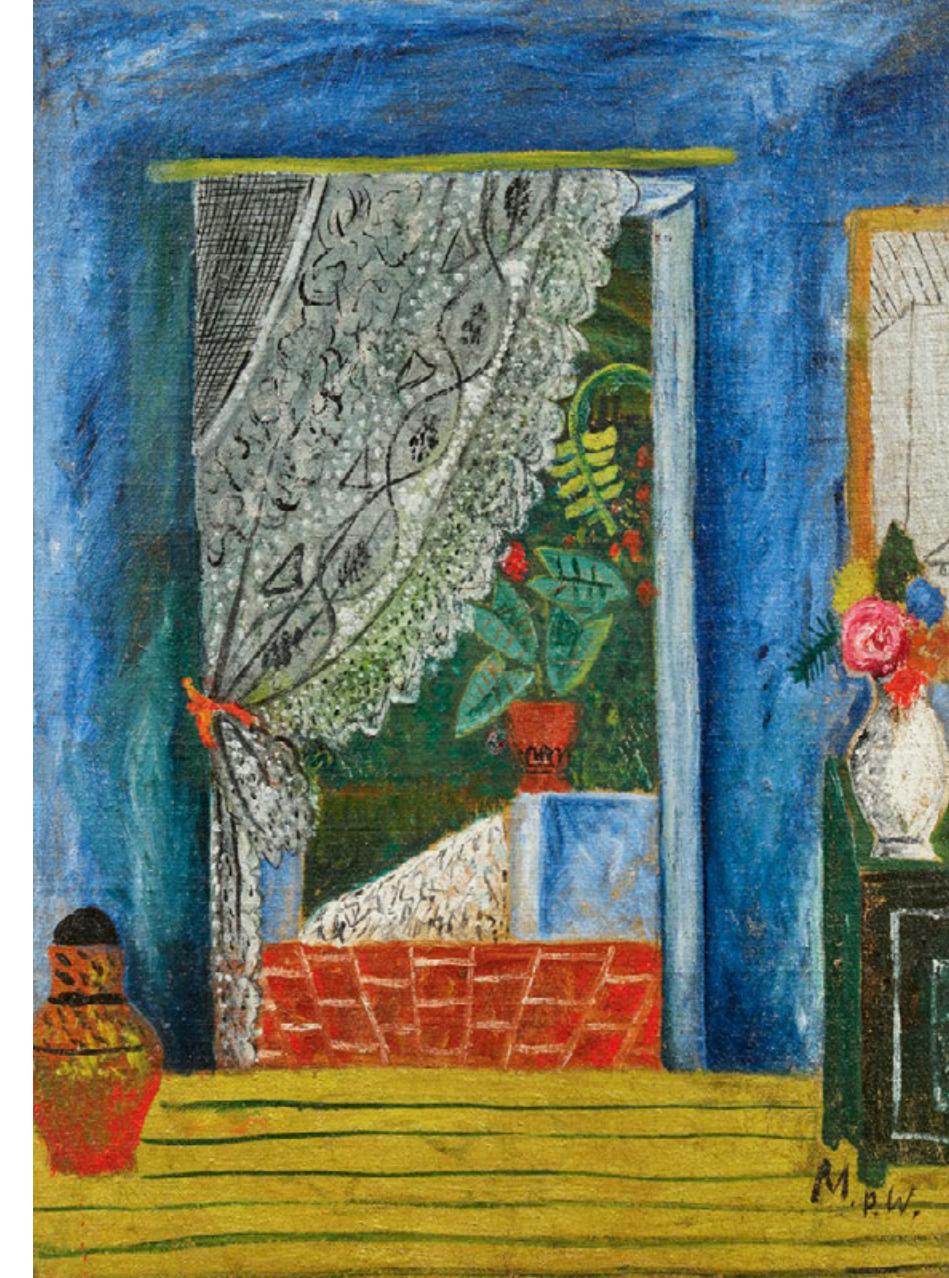
Interieur mit Fensterblick. 1922. Öl auf
Leinwand. 100 x 74 cm. Monogrammiert
(später) unten rechts: M.P.W..
Modellrahmen.

Wir danken dem Archiv Peiffer
Watenphul, München, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Henze & Ketterer, Wichtach
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Watenphul Pasqualucci, Grace/
Pasqualucci, Alessandra: Max Peiffer
Watenphul – Werkverzeichnis, Bd. 1,
Gemälde – Aquarelle, Köln 1989.
WVZ.-Nr. G41, Abb.

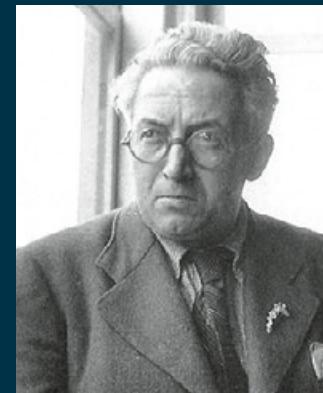
€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





(1888–1954)

Fritz Schaeffler



Der Maler und Grafiker zählt zu den politisch engagierten Avantgardekünstlern Münchens und führt den Expressionismus im modernen Rheinland ein.

Fritz Schaeffler studiert von 1905 bis 1909 an der Polytechnischen Hochschule (Architektur), der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie in München. Dann arbeitet er als freischaffender Künstler noch geprägt vom Naturalismus und Spätimpressionismus. 1911 kann er erstmals seine Arbeiten ausstellen. Schwer verletzt aus dem Kriegsdienst entlassen, schafft er 1917 erste expressionistische Holzschnitte und Radierungen. Aufgrund seiner Kriegserlebnisse beteiligt er sich 1918/19 an der Münchner Revolution und wird Mitglied im „Aktionsausschuss Revolutionärer Künstler“. Als Herausgeber der Zeitschrift „Der Weg“ steht er in engem Kontakt zu Künstlerkollegen wie Davringhausen, Heckel und Klee sowie Campendonk, Feininger, und Schmidt-Rottluff. Zu dieser Zeit beginnt er mit Entwürfen für Theater-

stücke. 1919 siedelt er an den Chiemsee. Durch den Kunsthistoriker Gerstenberg findet er um 1923 einen wichtigen Mäzen in dem rheinischen Industriellen Joseph Heymann. 1927 lässt er sich in Köln nieder, wo er öffentliche wie private Aufträge erhält und sich u.a. mit den Progressiven Künstlern Hoerle, Seiwert, Sander und Räderscheidt anfreundet. Bis 1936 bestreitet er viele Ausstellungen in Deutschland. 1937 werden seine Werke aus Museen beschlagnahmt und verfeindet. Dazu erhält er Malverbot. 1942 flieht er ins Bergische Land, um den Bombenangriffen in Köln zu entgehen. Hierhin zieht er sich von nun an immer wieder zurück und malt. Nach Kriegsende nimmt er Aufträge für Kölner Kirchen- und Profanbauten an. Um 1950 vollzieht Schaeffler einen letzten Stilwandel hin zur Abstraktion.

Vertreten unter anderem in:
· Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
· Leopold-Hoesch-Museum, Düren
· Hamburger Kunsthalle
· Kunsthalle Mannheim
· Clemens-Sels-Museum, Neuss
· British Museum, London
· Museum of Modern Art, New York
· Centre Georges Pompidou, Paris
· Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg
· Los Angeles County Museum of Art

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2023 den künstlerischen Nachlass von Fritz Schaeffler.
www.fritz-schaeffler.org



157 **Fritz
Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Moosach am Inn. 1942. Öl und Eitempera auf Hartfaserplatte. 32,8 x 37 cm. Signiert unten links: Fritz Schaeffler. Signiert und gewidmet verso oben. Hier zudem mit der Adresse des Künstlers versehen. Modellrahmen.

Provenienz:
- Nachlass Fritz Schaeffler

Literatur:

- Thiel, Vera: Fritz Schaeffler – Im Spannungsfeld des Expressionismus, Malerei und Grafik, Wuppertal 1996, WVZ.-Nr. 87, o. Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360

158 **Fritz
Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

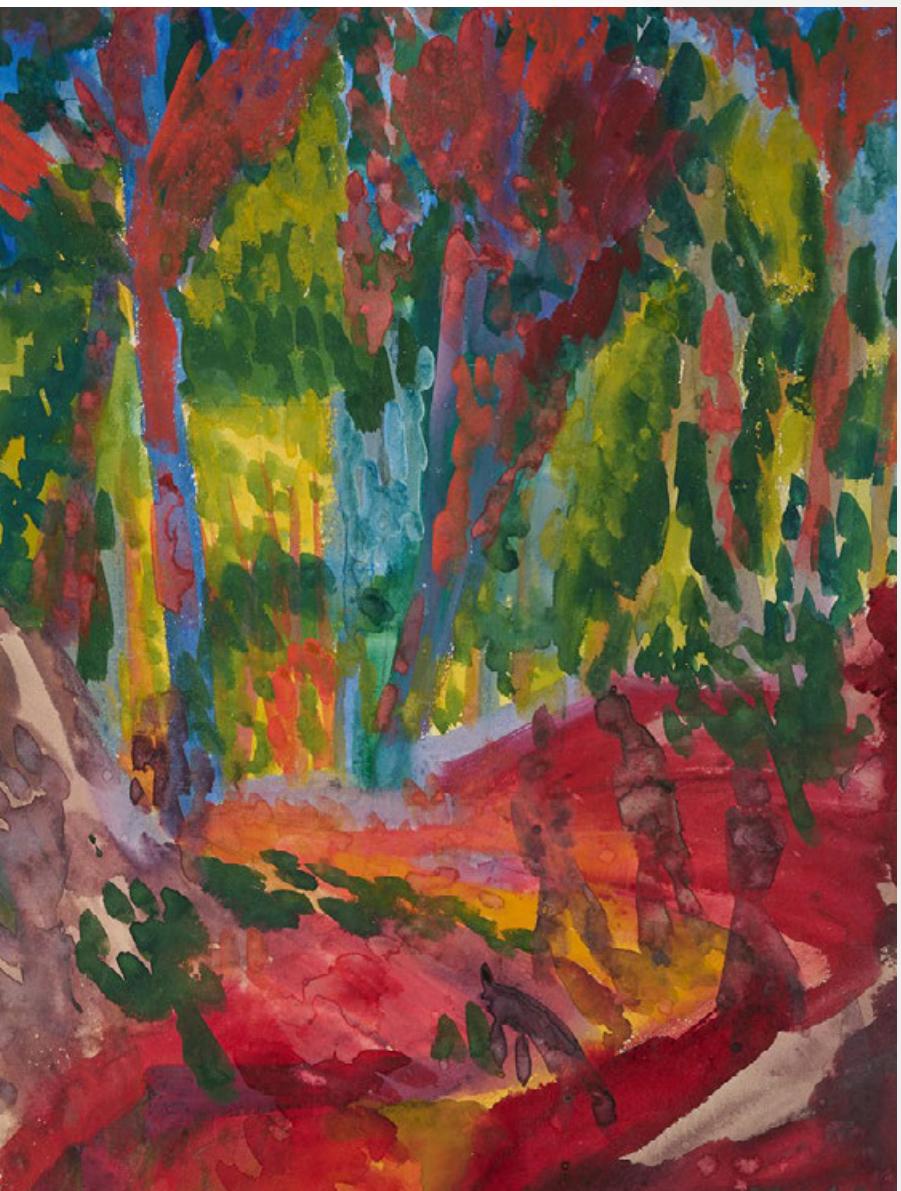
„Berge im Winter“. Mitte 1920er Jahre. Aquarell und Grafit auf Büttenpapier. Auf Büttenpapier doubliert. 44,4 x 57,1 cm. Signiert unten mittig rechts: F. Schaeffler. Nummeriert, betitelt und signiert auf dem Montagebüttenpapier verso oben mittig: N 294 Berge im Winter F. Schaeffler... Nummeriert, Betitelt und signiert (durchgestrichen) auf dem Montagebüttenpapier verso unten mittig: N 200 Landschaft F. Schaeffler. Nummeriert auf dem Montagebüttenpapier verso unten links: 4768. Passepartout.

Provenienz:
- Sammlung Heymann, London

Ausstellungen:
- Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen 2012
- Embassy of the Federal Republic of Germany, London 2013

Literatur:
- Ausst.-Kat. Verfemt - Vertrieben
- Zurückgekehrt. Fritz Schaeffler's wiederentdeckte Werke und die Sammlung Heymann, Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Petersberg 2012, Kat.-Nr. 47, S. 110, Abb.





159 **Fritz
Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Spaziergänger im Wald. 1920er Jahre.
Aquarell und Grafit auf Büttenpapier.
37,4 x 28,4 cm.

Rückseitig die Studie einer Seelandschaft.

Provenienz:
- Nachlass Fritz Schaeffler

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



Rückseite



160 **Adolf
Hölzel**

1853 Olmütz
1934 Stuttgart

Ohne Titel (Komposition mit Figuren).
Vermutlich um 1930. Pastell auf Papier.
52 x 68 cm. Signiert unten rechts: A.
HOELZEL. Rahmen.

Wir danken Herrn Dr. Alexander Klee,
Wien, für die freundliche wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Schurr, Stuttgart
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1978 von Vorheriger erworben)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

(1867–1956)

Emil Nolde

Emil Nolde ist einer der führenden Maler des deutschen Expressionismus. Von Anbeginn seines Schaffens strebt er nach einer Ausdruckssteigerung mittels Intensivierung der Farbigkeit und Raffung der Formen, die ihn fast beinahe an die Grenze der Abstraktion bringt.

Dies gilt für das malerische wie auch für das druckgrafische Werk. Neben Figurenbildern, Landschaften und Stillleben widmet er sich nach 1909 auch religiösen Themen. Seit der Südseereise 1913/14 fertigt er seine berühmten, leuchtenden Aquarelle an.

Nolde (eigentlich Emil Hansen) absolviert zunächst eine Lehre zum Holzschnitzer und Möbelzeichner in Flensburg. Während der „Wanderjahre“ von 1888 bis 1891 nimmt er dann an Abendkursen der Karlsruher Kunstgewerbeschule teil und ist von 1892 bis 1897 als Zeichenlehrer in St. Gallen tätig. 1898 beschließt er, freier Maler zu werden. So besucht er bis 1900 die privaten Malschulen von Friedrich Fehr in München und von Adolf Hözsel in Da-

chau sowie die Académie Julian in Paris. 1901 zieht er nach Kopenhagen, von wo er 1903 auf die Insel Alsen übersiedelt. Bis 1913 verbringt er die Wintermonate in Berlin. Hier begegnet er den „Brücke“-Künstlern, denen er sich 1906/07 anschließt. Von 1908 bis 1910 ist er Mitglied der Berliner Sezession und dann Mitbegründer der Neuen Sezession. 1916 zieht er nach Untenwarf. Im folgenden Jahrzehnt reist er durch Europa und lässt sich schließlich 1926 in Seebüll nieder. 1931 wird er Mitglied der Berliner Akademie. Ab 1933 werden seine Werke als „entartet“ diffamiert und 1941 erhält er Malverbot. Doch arbeitet er heimlich weiter und aquarelliert seine kleinformatigen „Un-gemalten Bilder“. Nach dem 2. Weltkrieg

erhält Nolde zahlreiche Ehrungen. Er stellt seine Werke in vielen wichtigen Ausstellungen aus, wie 1955 auf der ersten documenta in Kassel (auch posthum 1959 und 1964).

Vertreten unter anderem in:

- Nolde Stiftung, Seebüll
- Brücke Museum, Berlin
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum Kunpalast, Düsseldorf
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Statens Museum for Kunst, Kopenhagen
- Tate Britain, London
- Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh
- Museum of Modern Art, New York

161 **Emil Nolde**

1867 Nolde
1956 Seebüll



Tänzerin. 1917. Holzschnitt auf Velin.
31 × 24 cm (40,5 × 31,5 cm). Signiert und nummeriert. Ex. III.12. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Schiefler, Gustav/Mosel, Christel:
Emil Nolde – Das graphische Werk,
Bd. II, Holzschnitte, Lithographien und
Hektographien, Köln 1996 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr.134 III

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

Emil Nolde

1867 Nolde
1956 Seebüll

Stilles Meer. Aquarell auf Japan.
34 x 47,5 cm. Signiert unten rechts: Nolde.
Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung von Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf, vom 14.12.1979 und eine Bestätigung der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde vom 25. März 2025 vor. Es ist dort unter der Nummer Fr.A.659 registriert und wird in ein künftiges Werkverzeichnis der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen.

Provenienz:
 - Emil Nolde-Stiftung, Seebüll
 - Privatsammlung
 - Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf
 - Privatsammlung Hamburg (seit 1979)
 - Privatsammlung Österreich
 (durch Erbfolge)

€ 60.000 – 80.000
\$ 63.600 – 84.800

- Wunderbares Spiel mit der Perspektive durch den dominanten Einsatz der Farbe Blau
- Die Verschmelzung von Meer und Himmel zeigt Noldes Nähe zur Abstraktion
- Noldes Darstellungen der norddeutschen See zählen zu den gefragtesten Motiven des Künstlers

Als Emil Hansen wird in Schleswig-Holstein, vor fast 160 Jahren, ein Junge in eine alteingesessene Bauernfamilie geboren, der – zunächst gegen Widerstände, später auch mit historischen Brüchen – eine Karriere als Künstler mit Weltruhm macht. Ausgebildet zum kunstgewerblichen Holzschnitzer und Möbelzeichner, bekommt der junge Mann 1892 eine Anstellung als Zeichen- und Kunstgewerbelehrer in St. Gallen. Als ihm dort eine selbst verlegte Serie aquarellierter humoristischer Postkarten ein kleines Vermögen einbringt, investiert er dieses in seine Aus- und Weiterbildung als freier Künstler in München und Paris. Anlässlich der Hochzeit mit der Dänin Ada Vilstrup 1902 legt Hansen wie diese seinen Geburtsnamen ab. Nun nennt er sich nach seinem Heimatort „Emil Nolde“. Das Paar pendelt zwischen der beschaulichen Ostseeinsel Aalsen und der quirlichen Reichshauptstadt Berlin, wo der Künstler nicht nur mit der deutschen, sondern auch mit der internationalen Avantgarde-Kunst in Berührung kommt. In den sich formierenden Künstlergruppen fasst der norddeutsche Maler nicht recht Fuß, doch nach einigen harten Jahren wird die Szene auf ihn aufmerksam; unter Kennern gilt er schon bald als einer der führenden deutschen Expressionisten. Eindrücke bei einer Neu-Guinea-Expedition 1913 öffnen Emil Nolde neue Themenfelder und beeinflussen sein Schaffen nachhaltig. 1916 zieht er mit seiner Frau auf die Nordsee-Seite Schleswigs, die nach dem Krieg zu Dänemark gehören wird. Emil Nolde nimmt nun die Staatsangehörigkeit seiner Frau an, die er sein Leben lang behalten wird.

In den 1920er Jahren wird Emil Nolde einer der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Maler. Museen richten ihm große Ausstellungen aus und kaufen seine Werke an, ebenso die führenden Sammler der Weimarer Republik. Nolde wird Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Er gilt – und sieht sich selbst – als der urdeutsche, nordische Maler, der mit seiner kraftvollen Kunst die Malerei des frühen 20. Jahrhunderts prägt. Umso härter trifft ihn die Ablehnung durch die Nationalsozialisten. Dem Sigma „entartet“ von 1937 folgt 1941 das Berufsverbot.

Emil Nolde zieht sich in sein großes Haus in Seebüll zurück. Die Nachkriegszeit rehabilitiert den Maler und feiert seine expressiven und farbig leuchtenden Gemälde und Aquarelle. Er beeinflusst junge Künstler der Nachkriegsjahre und zeigt seine Kunst mehrfach auf der Biennale von Venedig sowie auf der documenta 1 in Kassel 1955. Wie wichtig seine Position in Deutschland angesehen wird, zeigt die postume Berücksichtigung Emil Noldes bei den documenta-Ausstellungen 1959 und 1964.

Aquarelle Emil Noldes vermitteln bis heute etwas vom Zauber des Augenblicks ihrer Entstehung. Es war dem Künstler ein Faszinosum, die Entwicklung der Farbe auf dem nassen Papier nur bedingt steuern zu können. War das Blatt nach der ersten Arbeitsphase getrocknet, konnte Emil Nolde dann mit souveränen Pinselstrichen die grob angelegte Bildidee interpretierend hervorheben. So hat der Künstler auch bei dem vorliegenden Blatt gearbeitet. Viel Blau, auf der oberen Blatthälfte darüber verteiltes Violett und einige waagerechte Kumulationen in Gelb – am unteren Blattrand eine Schlieren-Umbra und ein wenig Türkis; mit diesen fünf wässrigen Farben hat Emil Nolde das Blatt zunächst fast völlig bedeckt.

Dann kommt der zweite Schöpfungsakt: Mit dunkelblauer Farbe zeichnet der Maler mit dem Pinsel Konturen auf das inzwischen getrocknete Papier. Eine einfache Linie wird zum Horizont – Himmel und Erde sind geschieden. Schwingende Schattenlinien umgeben die gelben Wolken. Einzelne gesetzte, kürzere Striche deuten die Wellen an, wodurch der Streifen Umbra klar zum Strand wird. Was nun die Meeresfläche ist, bekommt mit leichter, kalligraphischer Hand durch Linien eine Binnenzeichnung. Die vom Zufall gestalteten Farbränder, die auf die waagerechte weiße Zone treffen, wo das Papier unbemalt blieb, werden zum Wellenkamm akzentuiert, und das Weiß wird zum Schaum der ausrollenden Welle. Am Horizont ist gerade noch ein kleines Dampfschiff, als Idee in Dunkelblau, auszumachen. In der farbigen Harmonie von Himmel und Meer kommt dem menschlichen Sein bei Emil Nolde aber nur eine ganz unbedeutende Rolle zu.



1867 Nolde
1956 Seebüll

- Strahlende Farbigkeit der filigranen botanischen Darstellung
- Ausdrucksstarke Komposition aus den 1920er-Jahren, der Höhepunkt Noldes botanischer Studien
- Sehr begehrtes Motiv auf dem internationalen Sammlermarkt

Orchideen. 1925. Aquarell auf Japan.
47 x 34 cm. Signiert unten mittig: Nolde.
Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde vom 1. Oktober 2025 vor. Es ist dort unter der Nummer Fr.A.1351 registriert und wird in ein künftiges Werkverzeichnis der Aquarelle und Zeichnungen aufgenommen.

Provenienz:
 - Galerie Neher, Essen (Aufkleber)
 - Privatsammlung Dortmund (1984 von Vorheriger erworben)
 - Privatsammlung Hessen (durch Erbfolge)

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

Emil Nolde (1867–1956), geboren als Emil Hansen in der norddeutschen Kleinstadt Nolde, zählt zu den bedeutendsten deutschen Expressionisten. Schon früh zieht es ihn von einer Ausbildung als Lithograf zu künstlerischen Experimenten, die ihn zu einem Pionier des Farbauftrags und der expressiven Formensprache machen.

Seine Reisen, insbesondere nach Skandinavien und an die Südsee, hinterlassen deutliche Spuren in seinem Werk, das sich durch leuchtende Farbigkeit, dynamische Kompositionen und eine intensive Naturverbundenheit auszeichnet. Nolde versteht es meisterhaft, Gefühle und Stimmungen in Farbe zu übersetzen und lässt sich dabei sowohl von impressionistischen als auch von expressionistischen Strömungen inspirieren. Trotz persönlicher Rückschläge – wie der Entlassung aus der Reichskultkammer während der NS-Zeit – schafft Nolde weiterhin Werke von großer Intensität und Originalität.

Das vorliegende Aquarell „Orchideen“ aus dem Jahr 1925 zeigt Nolde auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Ausdruckskraft. Die zarten Blüten der Orchideen erscheinen in einer fast tänzerischen Leichtigkeit, zugleich aber von intensiver Farbigkeit geprägt. Nolde nutzt das Aquarell, um die filigranen Strukturen der Pflanzen auf elegante Weise zu skizzieren. Die fließenden Farbübergänge und die harmonische Komposition ziehen den Blick unmittelbar auf das zentrale Motiv, während die pastosen Farbflächen die Lebendigkeit und Eigenwilligkeit der Orchideen betonen. In dieser Arbeit manifestiert sich Noldes Fähigkeit, die Natur nicht nur abzubilden, sondern ihre innere Essenz spürbar zu machen.

Innerhalb des Oeuvres von Emil Nolde nimmt „Orchideen“ eine besondere Stellung ein: Es steht exemplarisch für seine botanischen Studien, die in den 1920er-Jahren einen wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden. Die Verbindung von wissenschaftlicher Beobachtung mit emotionaler Farbdramaturgie zeigt Noldes einzigartigen Zugang zur Natur. Werke wie dieses sind auf dem internationalen Markt sehr gefragt, nicht zuletzt wegen der charakteristischen Farbintensität und der klaren Expression, die Nolde zu einem festen Bestandteil des deutschen Expressionismus macht. Sammler schätzen insbesondere die Aquarelle, die von dem feinen Gespür des Künstlers für Licht, Farbe und Bewegung zeugen.



Von der KG Brücke zur KG Ufer

120 Jahre
Die Brücke –
Ein
Jubiläum



Abb. 1: Ernst Ludwig Kirchner, Textseite des Programms der Brücke, 1906, Holzschnitt

Eine Herausforderung – immer noch, immer wieder

Es war vor allem „Widerstand“, der vier Dresdner Architekturstudenten antrieb und in dem Vorhaben zusammenschweißte, sich „Arm- und Lebensfreiheit [zu] verschaffen gegenüber den wohlangesessenen älteren Kräften.“ Sie wollten „unmittelbar und unverfälscht“ wiedergeben, „was zum Schaffen drängt.“ (Abb. 1) Und das Zeichen, unter dem sie zum Aufbruch riefen, hieß: „BRÜCKE“. „Was groß ist am Menschen, das ist, dass er eine Brücke ist.“ So zitierten sie Friedrich Nietzsche. Wohin führte diese Brücke? So viel stand ihnen vor Augen: An ein unbekanntes Ufer! In ein unbettetes Land, das Zukunft hieß. Am 7. Juni 1905 war dann der entscheidende Tag gekommen. Fritz Bleyl (25 Jahre alt), Erich Heckel (22), Ernst Ludwig Kirchner (25) und Karl Schmidt-Rottluff (20) schlossen sich zu einer Künstlervereinigung zusammen – was immer das auch sein mag. Ernst Ludwig Kirchner schnitt 1905 ein „Signet“ ins harte Holz: Sie waren aufgebrochen – und eine Frauengestalt ging ihnen voran, eine Muse. Mit erhobenen Armen stand sie bereits auf der höchsten Stelle einer Brücke, wies hinüber, begrüßte die Ferne einer unendlichen, offenen, unbekannten Zukunft. (Abb. 2)

Ab nun traf man sich zu gemeinsamer Arbeit in Kirchners Atelier. Fritz Bleyl hielt fest: „Der Wunsch, nach dem lebenden Modell zu zeichnen, wurde verwirklicht [...], nicht in herkömmlicher Weise, sondern als Viertelstundenakt.“



Abb. 2: Ernst Ludwig Kirchner, Signet der Künstlervereinigung BRÜCKE, Holzschnitt

Im Mittelpunkt: „Isabella“, ein bezauberndes fünfzehnjähriges Mädchen, „fast noch ein Kind, keine durch Korsettmodetörheit verunstaltetes Persönchen“.

Es entstanden Zeichnungen – „hingelegt, ja hingehauen“ – jenseits der einstudierten Posen und gefrorenen Gesten in den Sälen der Akademie. Es ging den Freunden nicht um „Abzeichnen“, exakt, genau, perfekt; um Wiedergabe; um „mimetische Reduplikation“. Ganz anders: Sie wollten die freie, von keinen Vorgaben eingefärbte Gestaltung aus der Intensität der Begegnung in diesem einen Augenblick. Keine „Verdopplung“ dessen, was „vor Augen“ lag. Vielmehr eine eigene Welt mit neuen Zeichen und Formen, Linien und Flächen, die im Inneren der Künstler entstanden. Eine tief in „Schaffenden“ verdichtete schöpferische Energie, die losbrach in der – so Kirchner – „Ekstase des ersten Sehens“. Jeder Strich eine neue Schöpfung, etwas, das es nie zuvor gegeben hatte.

„KG Brücke“: Ein bleibendes Ereignis

Fritz Bleyl schied schon bald aus. 1906 kam Max Pechstein neu hinzu. Ebenso Emil Nolde, der sich jedoch, nahezu eine Generation älter, schon im Oktober 1907 wieder in seine ferne Festung Seebüll zurückzog. Eine Anregung aber hinterließ er und setzte damit ein unvergessliches Zeichen: Die „BRÜCKE“ versammelte um sich einen Kreis von „Passiv-Mitgliedern“. Sie zahlten einen Jahresbetrag von zunächst 12.-, dann 25.- Mark und erhielten dafür eine „Jahresmappe“ mit 3 - 4 druckgraphischen Arbeiten. Heute absolute Raritäten! Man warb um weitere Mitglieder: Edvard Munch, Henri Matisse, Wassily Kandinsky, Giovanni Giacometti. Sie sagten ab. Hinzu aber kamen der Niederländer Lambertus Zijl, der Finne Akseli Gallén-Kallela. 1911 beteiligte sich Bohumil Kubista aus Prag: Die „Brücke“ – ein internationaler Zusammenschluss fortschrittlicher Kräfte. Die Zahl der „PM“ wuchs ständig: 1907 betrug sie 22 Mitglieder, 1909 dann neunundvierzig, 1910 schließlich achtundsechzig. Allein gut 20 „PM“ wohnten in Hamburg, darunter Rosa Schapire, Gustav Schiefler und Wilhelm Niemeyer. Kirchner, Heckel, Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff, ab 1910 auch Otto Mueller, standen mit ihnen in Kontakt, waren gern gesehene Gäste – verkauften Gemälde, Zeichnungen, druckgraphische Blätter. Manche Hamburger Familie lebte über Generationen hinweg mit diesen Kostbarkeiten „an der Wand“.

Das Ende der „KG BRÜCKE“ –

Für 1913 planten die aktiven Mitglieder eine „Chronik KG Brücke“, ein dreiseitiger Text, den Kirchner verfassen sollte. (Abb. 3) Dazu je zwei Holzschnitte von Kirchner, Heckel und Schmidt-Rottluff. Dieses Dokument, dieser Rückblick sollte besondere Ereignisse und prägende Stationen aus den Jahren der Gemeinsamkeit festhalten. Doch es stand schlecht um das, was sie zusammengeführt und verbunden hatte: Max Pechstein ging schon länger eigene Wege, wurde Gründungsmitglied der „Neuen Secession“ in Berlin und nahm an deren Ausstellungen teil – allein, obwohl „Brücke“ sich geschworen hatte, immer gemeinsam aufzutreten. Und: Als Kirchner dann den Text seiner „Chronik“ vorlegte: Entsetzen. Ein höchst ichbezogener – Kirchner nennt sich 15mal – Bericht. Erich Heckel schrieb später nüchtern und ernüchtert: „Chronik [...] entsprach weder Schmidt-Rottluffs noch Otto Muellers und meiner Sicht der

Tatsachen, so dass wir beschlossen, die Chronik nicht herauszugeben.“ Daraufhin legte Kirchner seine Mitgliedschaft nieder. Die verbliebenen drei Maler teilten am 27. Mai 1913 den „PM“ im Namen der „Brücke“ mit, „dass die Unterzeichneten beschlossen, Künstlergruppe „Brücke“ als Organisation aufzulösen.“ Erich Heckel nahm 1958 im Abstand vieler Jahre in einem Interview mit Roman Norbert Ketterer hierzu Stellung: „Es war wirklich nicht so, dass wir mit einem furchtbaren Krach auseinandergegangen wären. Man hatte das Gefühl, dass die Form unseres Zusammenschlusses ihr Ende gefunden hatte, wobei aber die menschlichen Beziehungen durchaus aufrecht erhalten wurden.“ Typisch Heckel: Auf Ausgleich bedacht! Kirchner hingegen hat die Auflösung der Brücke ein Leben lang mit bitteren Vorwürfen verbunden – an und gegen seine Künstlerkollegen und Mitstreiter.

Auf neuem Wege zum neuen „Ufer“.

Unvermutet, unerwartet: Was 1913 geradezu krachend endete, ging weiter! Lange wusste man davon nichts: Keine Quellen, Texte, keine mündlichen oder schriftlichen Belege. Es schien ausgemacht: Eine „Brücke“ nach der „Brücke“ gibt es nicht. Dann aber tauchte ein Dokument auf, mit dem sich alles änderte: Ein zweiseitiges, maschinengeschriebenes Schriftstück mit dem Titel: – Das Ufer – Programm einer Künstlergruppe 1920 Dez. Das „Ufer“. Das Ufer. Programm.

B R E M E N , i m D e z e m b e r 1920. Seine Entdeckung kam einer Sensation gleich, ermöglichte es doch einen Blick die die Zeit „danach“ beschreibt. Worum ging es? Eindeutig: Um die Weiterführung der „KG Brücke“ unter dem Namen „KG Ufer“: „Wir wollen auf das weiterbauen, was uns die „B r ü c k e“ überlassen hat.“ Wer stand hinter dieser Fortführung, dieser Neugründung? Hamburger Passiv-Mitglieder der „Brücke“, die anknüpfen wollten an dem, was ihr Leben der Jahre 1905 bis 1913 erfüllt hatte. Sie sahen sich weiterhin als „PM“, kauften Werke vor allem von Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel. „KG Ufer“ war für sie kein Neuanfang, vielmehr eine selbstverständliche Fortführung dessen, was sie kannten und was zu ihrem Leben gehörte. Und sie blieben nicht untätig: Ihre herausragenden Mitglieder, Rosa Schapire und Wilhelm Niemeyer, riefen die „Kündung – eine Zeitschrift für Kunst“

ins Leben, voller Texte und Abbildungen der „KG Brücke“, nun „KG Ufer“. Ein weiterer Höhepunkt war dann 1922 eine Ausstellung in Oldenburg. Dr. Niemeyer sprach bei der Eröffnung von neuen Wegen zu neuen Ufern.

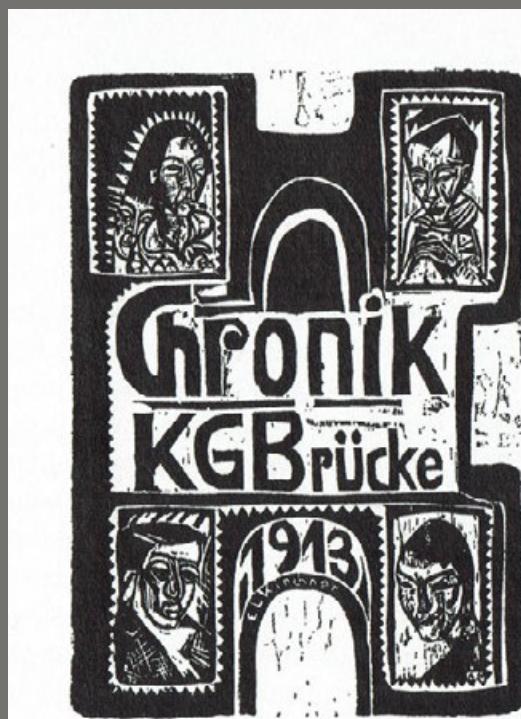


Abb. 3: Ernst Ludwig Kirchner, Chronik KG Brücke, Holzschnitt

Ein langer Weg

„Brücke“ und „Ufer“ durchschritten unruhige, sehr unruhige Zeiten. Gemeinsam aber war ihnen die Herkunft aus der Mitte des Protests, der Widerstands, der sie zunächst zwischen 1905 und 1913 zusammenbrachte. Hamburger Passiv-Mitglieder, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff, erneuerten 1920 solche Haltung und bekannten sich zu „Form und Farbe“. Vereint blieben sie durch alle Zeiten als Stifter einer Malerei, einer Zeichenkunst, einer Graphik, die Kunstgeschichte schrieb und immer erneut darauf hinweist, dass der Weg noch lange nicht zu Ende ist, und die Aufgabe der Kunst weiter darin besteht, „Brücken“ zu bauen, die an das andere „Ufer“ hinüberführen.

Gerd Presler

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

- Attraktives Pastell vom wichtigen „Brücke“-Expressionisten
- Aus seiner letzten Schaffensphase, die er in Davos verbrachte
- Eine flächige, reduzierte Formensprache und erweiterte, kräftige Farbpalette zeichnen Kirchners Werke der 1920er Jahre aus

Zwei Essende und Katze (Mann und Frau, Essend). Um 1928. Pastell auf rötlichem Zeichenkarton. 40,5x45,5cm. Nachlasstempel des Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links mit der eingetragenen Nummer: Fs/Da Bi 51. Hier bezeichnet K1393 und C2652. Zudem von fremder Hand bezeichnet: zu Ölbild Da Bi 13. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtach/Bern, dokumentiert. Wir danken für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers (bis 1938)
- Erna Kirchner (bis 1945)
- Nachlass des Künstlers (bis 1945)
- Kunstmuseum Basel (1946 bis 1954, als Depositum)
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert Ketterer
- Galleria Henze, Campione
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galleria Henze, Campione d'Italia 1980

Literatur:

- Ausst.-Kat. Ernst Ludwig Kirchner. Die Davoser Jahre, Galleria Henze, Campione d'Italia 1980, Kat.-Nr. 36

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800





165 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

„Übende Tänzerin“. 1930. Tusche
und Aquarell auf satiniertem Papier.
45,5 × 33,5 cm. Beschriftet und datiert auf
dem (Rest des originalen) Passepartouts:
Uebende Tänzerin 25. Nachlassstempel des
Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links
mit der eingetragenen Nummer: A Da/Be
1. Hier bezeichnet: K3849 und C 3475.
Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichenbach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers (bis 1938)
- Erna Kirchner (bis 1945)
- Nachlass des Künstlers (bis 1945)
- Kunstmuseum Basel (1946 bis 1954,
als Depositum)
- Galerie Henze & Ketterer, Wichenbach/Bern
- Privatsammlung Schweiz

€ 18.000 – 24.000 | *
\$ 19.080 – 25.440 | *

166 Ernst
Ludwig
Kirchner

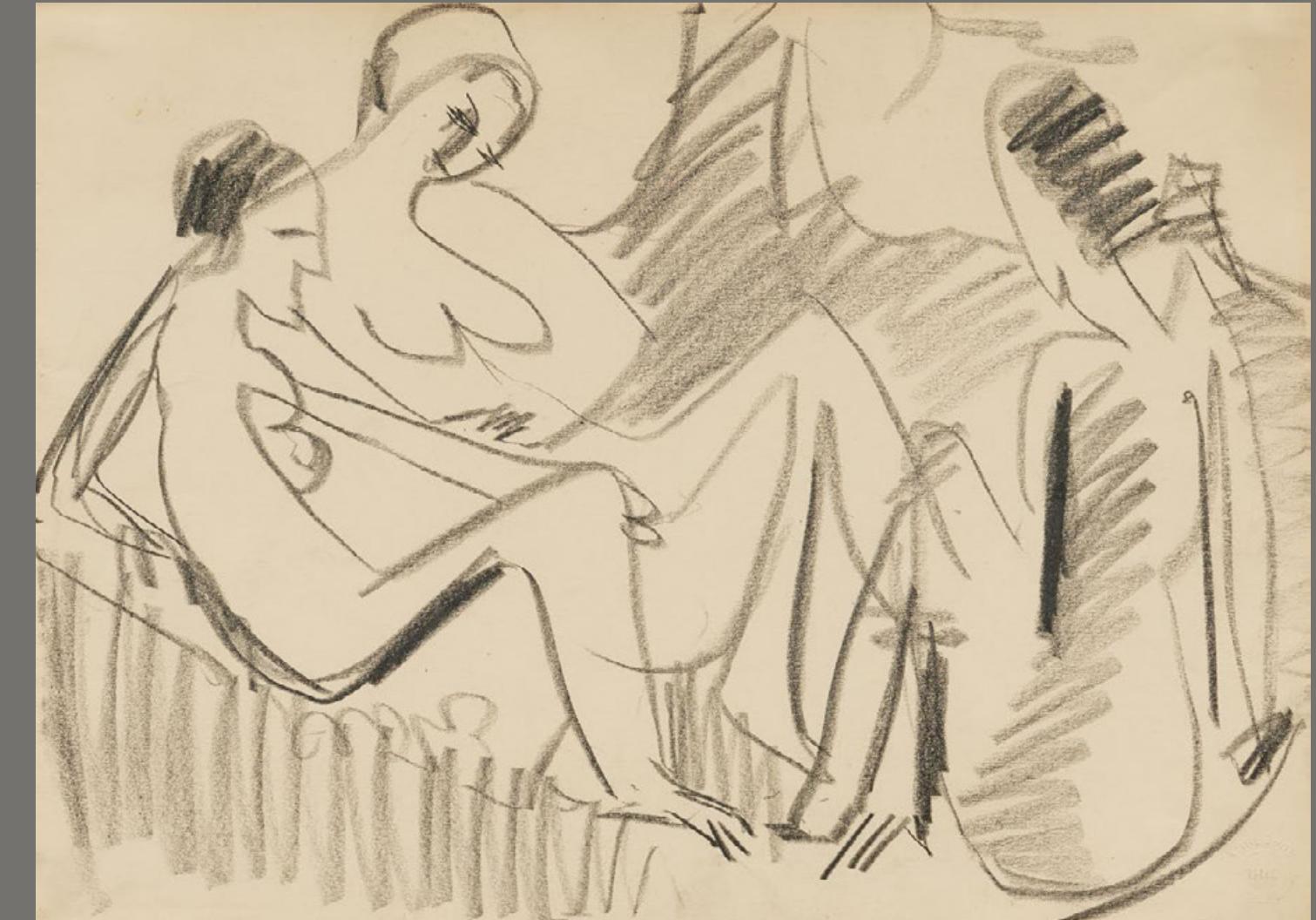
1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Drei Akte im Walde. 1932. Kreide
auf SIHL SUPERBUS (Trockenstempel).
36,5 × 50,5 cm. Nachlassstempel des
Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links
mit der eingetragenen Nummer: K Da/Bf
54. Hier bezeichnet: K 7336, 6993 und
567. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichenbach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers (bis 1938)
- Erna Kirchner (bis 1945)
- Nachlass des Künstlers (bis 1945)
- Kunstmuseum Basel (1946 bis 1954,
als Depositum)
- Galerie Henze & Ketterer, Wichenbach/Bern
- Privatsammlung Schweiz

€ 13.000 – 18.000 | *
\$ 13.780 – 19.080 | *





167 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

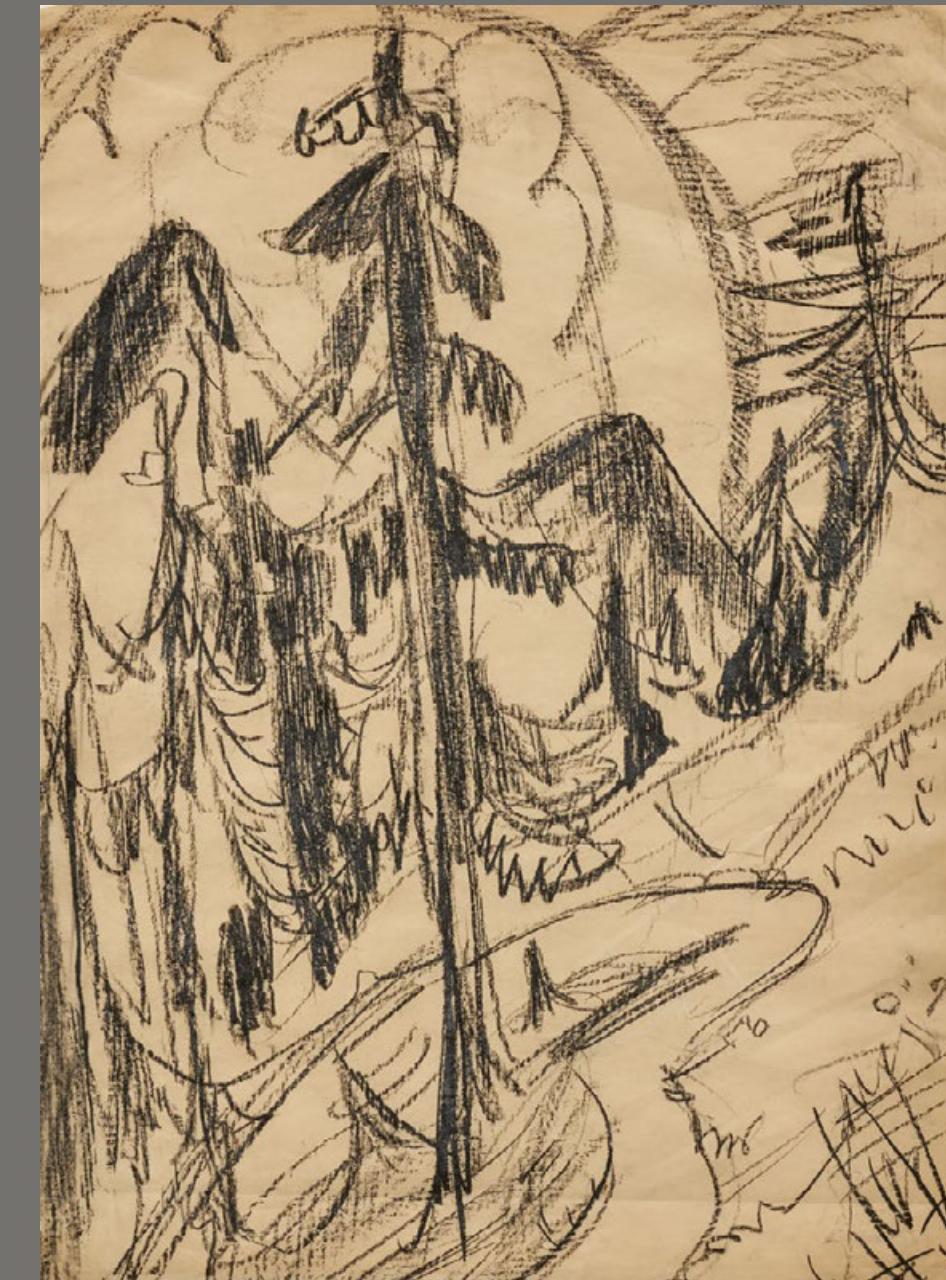
Zwei Personen am Tisch (Unterhaltung).
Um 1915. Bleistift auf Skizzenbuchblatt.
16,5 x 21 cm. Bezeichnet mit der
Nachlassnummer verso unten links:
240/778. Modellrahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

Modern



168 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tannen im Gebirge. Um 1920. Schwarze
Kreide auf satiniertem, chamoisfarbenem
Papier. 70,5 x 50 cm. Nachlasstempel des
Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links
mit der eingetragenen Nummer: K Da/Aa
34a. Hier zudem bezeichnet K8224 und
7881. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers (bis 1938)
- Erna Kirchner (bis 1945)
- Nachlass des Künstlers (bis 1945)
- Kunstmuseum Basel (1946 bis 1954, als
Depositum)

- Stuttgarter Kunstkabinett
Roman Norbert Ketterer
- Galerie Henze & Ketterer,
Wichtach/Bern (Aufkeber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Henze & Ketterer,
Wichtach/Bern, 2000

Literatur:
- Ausst.-Kat. Ernst Ludwig Kirchner zum
120. Geburtstag, Galerie Henze & Ketterer,
Wichtach/Bern, 2000, Kat.-Nr. 39, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900



169 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Heuende Bauern. Um 1920. Aquarell und Bleistift auf Zeichenpapier.
16 × 26 cm. Signiert unten mittig: EL Kirchner. Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links mit der eingetragenen Nummer: A Da/Bc 10. Hier zudem bezeichnet K389(?) und C2869. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland
(in den 1980ern von Vorheriger erworben)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

170 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Drei stehende Artisten. 1910/11. Bleistift auf Zeichenpapier. 21 × 17 cm. Rahmen.

Auf der Rückseite mit der Bestätigung von Florian Karsch.

Provenienz:

- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1980 von Vorheriger erworben)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

171 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tanzendes Paar (Tanzpaar im Eldorado). 1910. Kohle auf Papier. 16,5 × 12 cm. Rahmen.

Auf der Rückseite mit der Bestätigung von Florian Karsch.

Provenienz:

- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1980 von Vorheriger erworben)

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360





172 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Absaloms Tod. 1918. Holzschnitt auf
Japan. 38×40 cm (44,5×55,5 cm). Links
und rechts unterhalb der Darstellung
unleserlich bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Klihm, München
- Bayer AG, Leverkusen (1965 von
Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

Literatur:

- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst
Ludwig Kirchner – Das graphische Werk,
Bd. II – Abbildungen, München 1991
(3. Aufl.), WVZ.-Nr. 364, Abb.
- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol,
Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts –
Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau,
Köln 2013, S. 55, Abb.

€ 14.000 – 18.000 | *
\$ 14.840 – 19.080 | *

173 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Bauern am Abend. 1919. Radierung
auf Kupferdruckpapier. 19,5×25 cm
(26×30 cm). Nachlassstempel des Künstlers
(Lugt 1570b) verso unten links mit der
eingetragenen Nummer: R 226 II. Hier
bezeichnet: K 9303 und C 3255. Rahmen.

Bei diesem Blatt handelt es sich um einen
von vier bisher bekannt gewordenen
Abzügen Kirchners.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers (bis 1938)
- Erna Kirchner (bis 1945)
- Nachlass des Künstlers (bis 1945)
- Kunstmuseum Basel (1946 bis 1954,
als Depositum)
- Galerie Henze & Ketterer, Wichtach/Bern
- Privatsammlung Schweiz

Literatur:
- Gercken, Günter/Gercken Annemarie:
Ernst Ludwig Kirchner – Kritisches
Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. IV
1917-1919, Nummern 848-1131, Bern
2015, WVZ.-Nr. 1060

- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst
Ludwig Kirchner – Das graphische Werk,
Bd. I – Katalog, München 1991 (3. Aufl.),
WVZ.-Nr. R 259 II

€ 7.000 – 9.000 | *
\$ 7.420 – 9.540 | *



174 Hermann
Max
Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin

- Kohlezeichnung entstanden im polnischen Fischer- und Badeort Rowe, wo Pechstein mitunter seine Sommer verbrachte
- Das Motiv der arbeitenden Fischer nimmt der Künstler immer wieder in seine Gemälde und Zeichnungen auf
- Seit fast 50 Jahren in Privatbesitz

Fischerboote am Strand. 1930. Kohle auf dünnem Velin. 30x36 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: HMP (ligiert) 1930. Rahmen.

Provenienz:

- Maison Bernard, Caracas
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1977 von Vorheriger erworben)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





175 Hermann
Max
Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin

Fischerboote. 1912. Kohle auf Karton.
35,5 x 44,5 cm. Monogrammiert und
datiert unten rechts: HMP (ligiert) 1912.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung München

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

176 Hermann
Max
Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin

Fischer und Segelboot am Hafen (Nidden).
1919. Tusche auf dünnem Zeichenpapier.
38,5 x 26,5 cm. Signiert und datiert unten
rechts: HMPechstein (Initialen ligiert) 1919.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung München

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



177 Hermann Max Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin



Akt. Die Reine. 1928. Tusche auf Japan.
48,5 x 33,5 cm. Signiert und datiert unten
rechts: HMPechstein (Initialen ligiert) 1928.
Bezeichnet auf einem Rest der originalen
Rahmenrückwand: 25.) M. Pechstein Berlin
W. 62 Kurfürstenstr. 126. Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's Parke Benet, New York,
Auktion März 1977
- Maison Bernard, Caracas
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland
(1978 von Vorheriger erworben)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

178 Hermann Max Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin



Varietétänzerinnen. Um 1910. Farbkreide
und Tusche auf Bütten Fein Mappenpost
(Wasserzeichen). 22 x 28,5 cm. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Expertise
von Max Pechstein, Hamburg, vom
2.3.1991 vor.

Provenienz:
- Hauswedell & Nolte, Hamburg,
214. Auktion, Juni 1976, Lot 1242
- Hauswedell & Nolte, Hamburg,
282. Auktion, 7./8.6.1990, Lot 742
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland
(1991 von Vorheriger erworben)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



Karl Schmidt- Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

Zwei Fischer. Künstlerpostkarte. 1921.
Aquarell auf Postkarte. 15,5 × 10,5 cm.
Monogrammiert verso mittig, am Textende:
S.R. Rahmen.

Die Postkarte ist an Dr. Eckart von Sydow
adressiert.

Das Werk ist im Archiv der Karl und
Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung im Brücke-
Museum Berlin dokumentiert.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland
(2005 von Vorheriger erworben)

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



Verso



Originalgröße

Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

- Akte in der Natur sind die wichtigste Motivgruppe aus der Schaffensphase der frühen 1920er Jahre
- Paradiesische Szenerie mit leuchtenden Farben
- Herausragendes Beispiel für Heckels virtuose Aquarelltechnik

„Unter Bäumen“. 1921. Gouache, Aquarell und Bleistift auf Bütten. 60 × 48 cm.
Signiert, datiert und betitelt unten rechts:
Heckel 21 Unter Bäumen. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:

- Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione
- Privatsammlung (1966 von Vorheriger erworben)
- Serge Sabarsky Gallery, New York
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1981 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

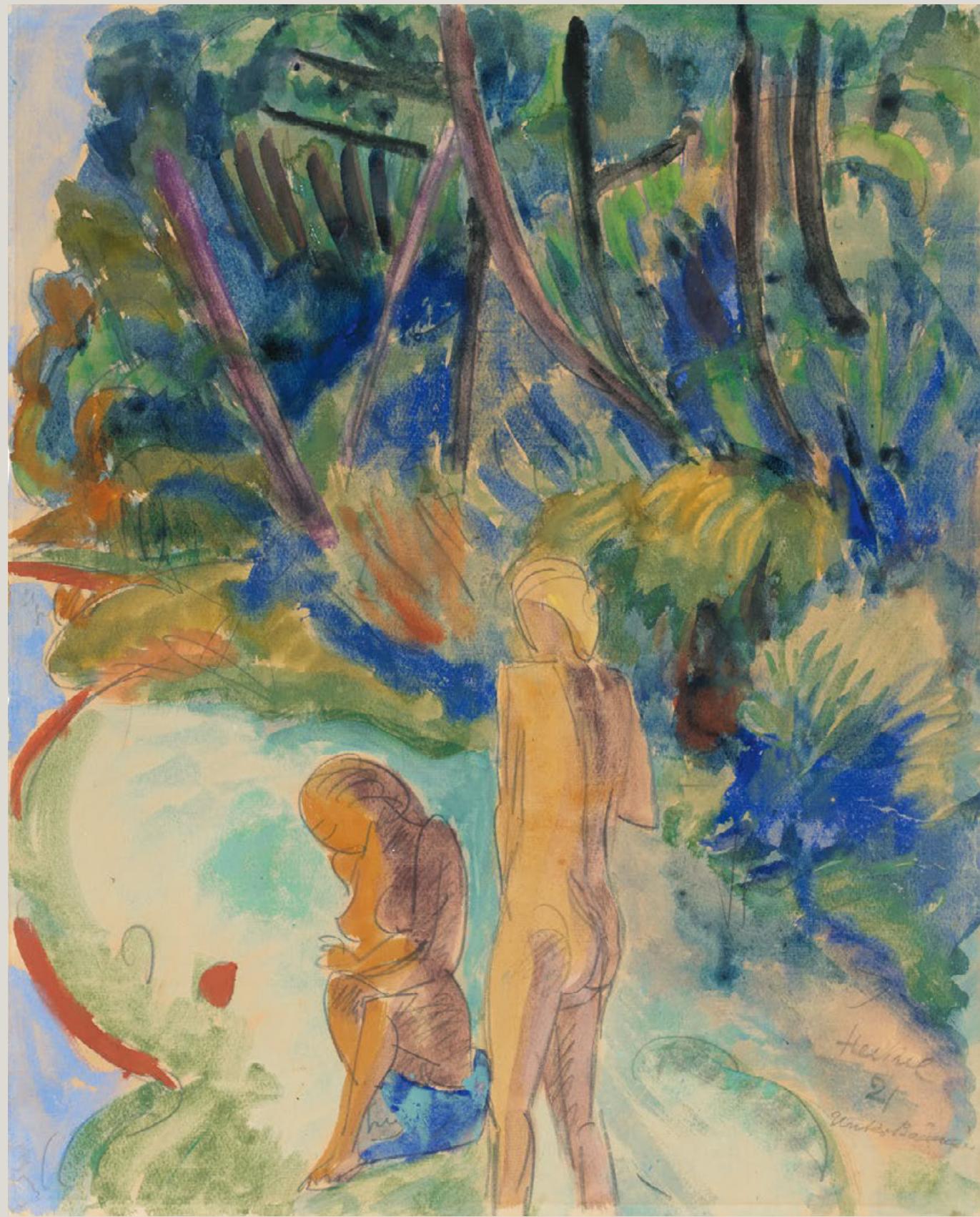
- Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf 1958

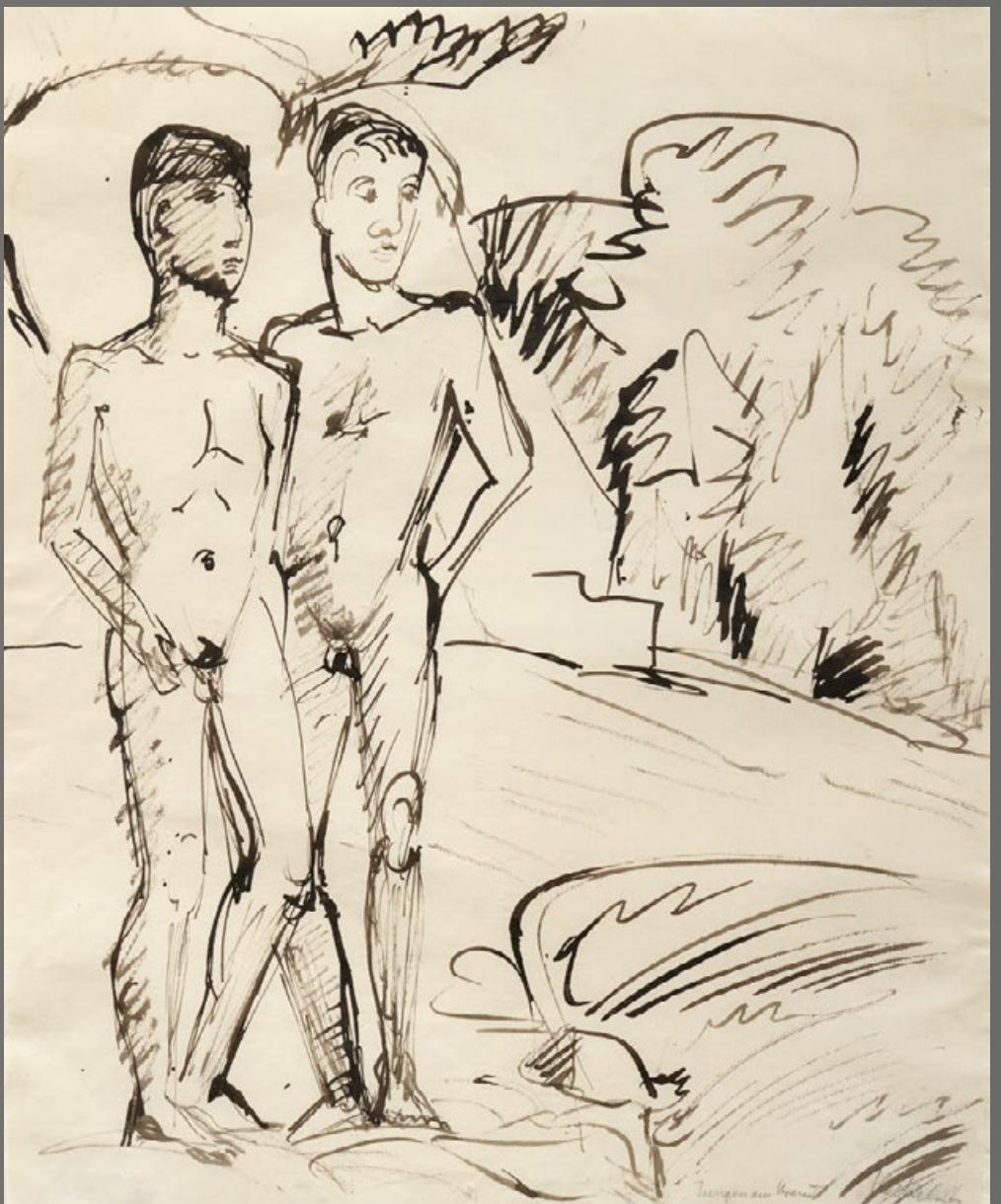
Literatur:

- Ausst.-Kat. Galerie Wilhelm Grosshennig, 1958, Kat. Nr. 5
- Ausst.-Kat. Galerie Roman Norbert Ketterer, Campione, 1966, Kat. Nr. 122

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und Heckels freiwilligem Einsatz als Krankenpfleger in einer Formation des Roten Kreuzes in Flandern beginnt er in den frühen 1920er Jahren seine alljährlichen Studienreisen wieder aufzugreifen und noch zu intensivieren. Der Sommer am Meer wird integraler Bestandteil seines künstlerischen Schaffensprozesses und bei Reisen durch ganz Europa entstehen so bis in die 1940er Jahre hinein zahlreiche Aquarelle und Skizzen. Die vorliegende Arbeit stammt aus dem Jahr 1921 und stellt ein besonders eindrückliches Beispiel jener Schaffensperiode dar. Fast wie ein Dschungel mutet der dichte Wald an, vor dem Heckel zwei Akte am Ufer des Meeres platziert hat. Das rote Licht der untergehenden Sonne spiegelt sich auf den Körpern und an der Uferlinie, die tiefblauen Schatten am Waldrand unterstreichen die Präsenz der Natur. Es sind Arbeiten wie „Unter Bäumen“ in denen die Liebe und Verbundenheit Heckels zur Natur besonders deutlich werden. Die nahezu paradiesische Szene ist nicht nur ein eindrucksvolles Beispiel für Heckels technische Meisterschaft, sondern zeigt auch, mit welchen Augen Heckel die Natur wahrnahm und ermöglicht so einen besonders direkten Blick in die Seele des Künstlers.





181 **Erich Heckel**

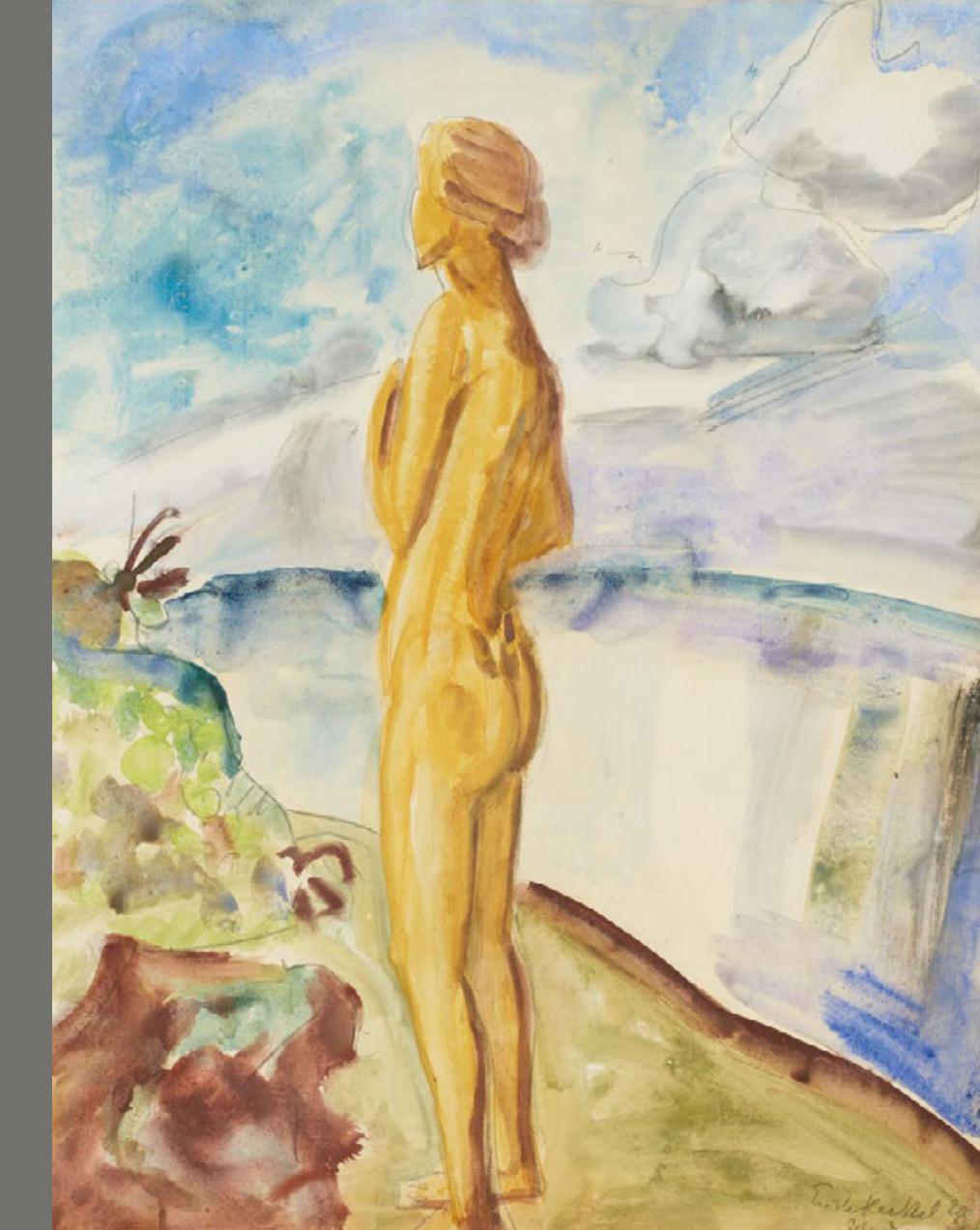
1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Jungen am Strand“. 1926. Tusche auf Bütten. 44 × 36 cm. Betitelt, signiert und datiert unten rechts: Jungen am Strand Heckel 26. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Diesem Werk liegt eine Expertise von Hans Geißler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, vom 23.10.1990 bei. Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung München

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



182 **Erich Heckel**

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Stehende“. 1920. Gouache und Kreide auf Maschinenbütten. 58 × 45 cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Erich Heckel 20 Stehende. Modellrahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Bassenge, Berlin, 59. Auktion, Mai 1992, Lot 6562
- Sammlung Elisabeth Bergner (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.080 – 25.440



183 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Weg am Watt“. 1938. Aquarell auf Bütten. 48×63 cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Heckel 38 Weg am Watt. Modellrahmen.

Die Authentizität der Arbeit wurde von Heiner Geißler, Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, am 1.8.1997 bestätigt. Wir danken dem Nachlass Erich Heckel für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:

- Galerie von Abercron, München
- Privatsammlung Süddeutschland

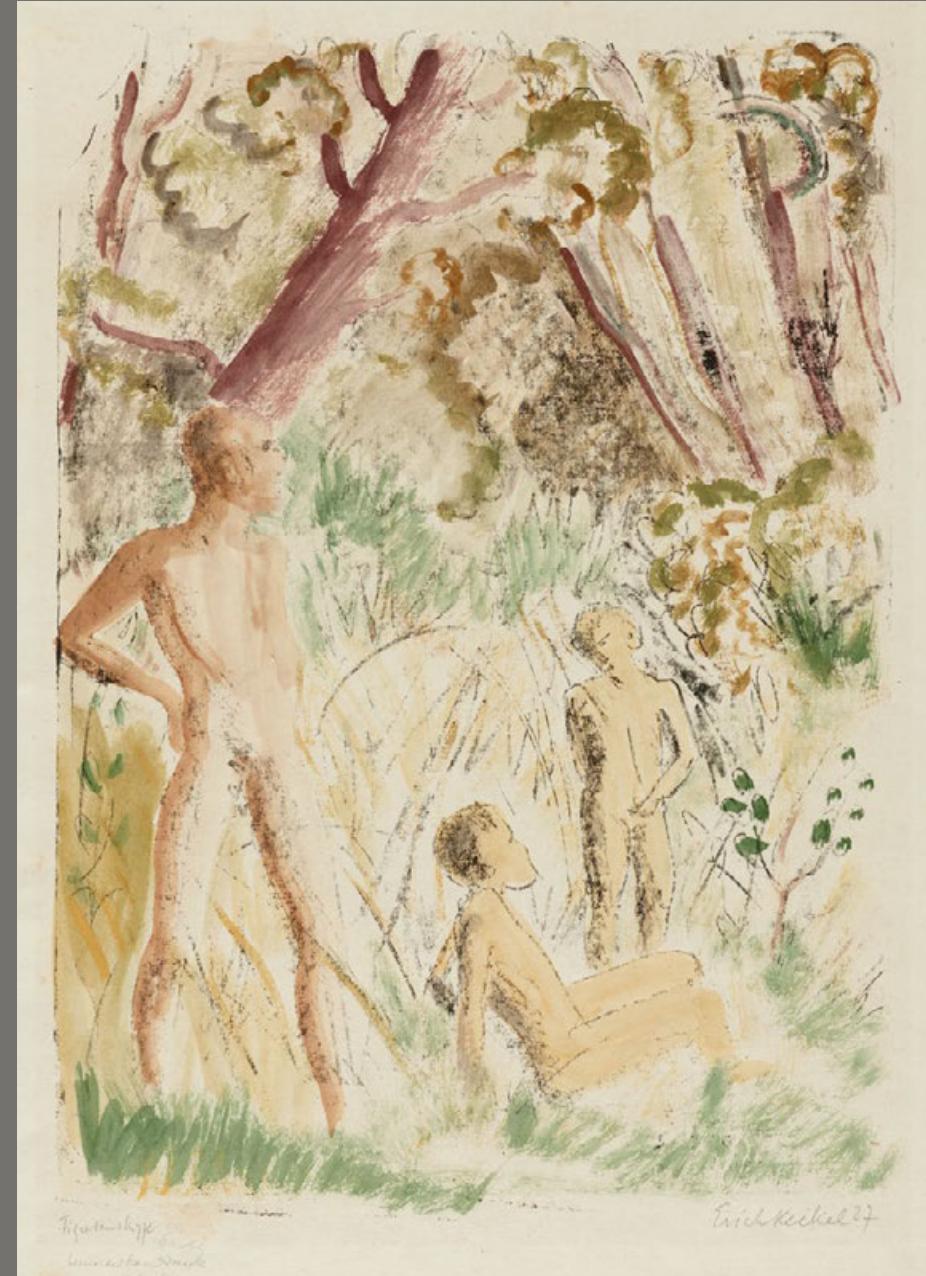
Ausstellungen:

- Stadtmuseum Ingolstadt, 1995

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

184 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell



Figurenskizze. 1927. Farblithografie, handkoloriert, auf Bütten. 59×42 cm (70,5×56 cm). Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet. Rahmen.

Von diesem Motiv wurden elf Abzüge, teils in Schwarz, teils in Farbe, gedruckt. Die vorliegende Arbeit ist ein aquarellierte Exemplar des farbigen Druckes.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:

- Ebner, Renate/Gabelmann, Andreas: Erich Heckel – Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. II 1914-1968, München 2021, WVZ.-Nr. 813 L b.
- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Erich Heckel – Das graphische Werk, Bd. II, Radierungen – Lithographien, New York 1974 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. L 282 b

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

185 Otto Mueller

1874 Liebau/Schlesien
1930 Breslau



Zwei Badende im Bach. Um 1922.
Farblithografie auf Velin. 24,5 × 16,5 cm
(41 × 26,5 cm). Signiert. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um eines
von ca. 60 ungezählten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

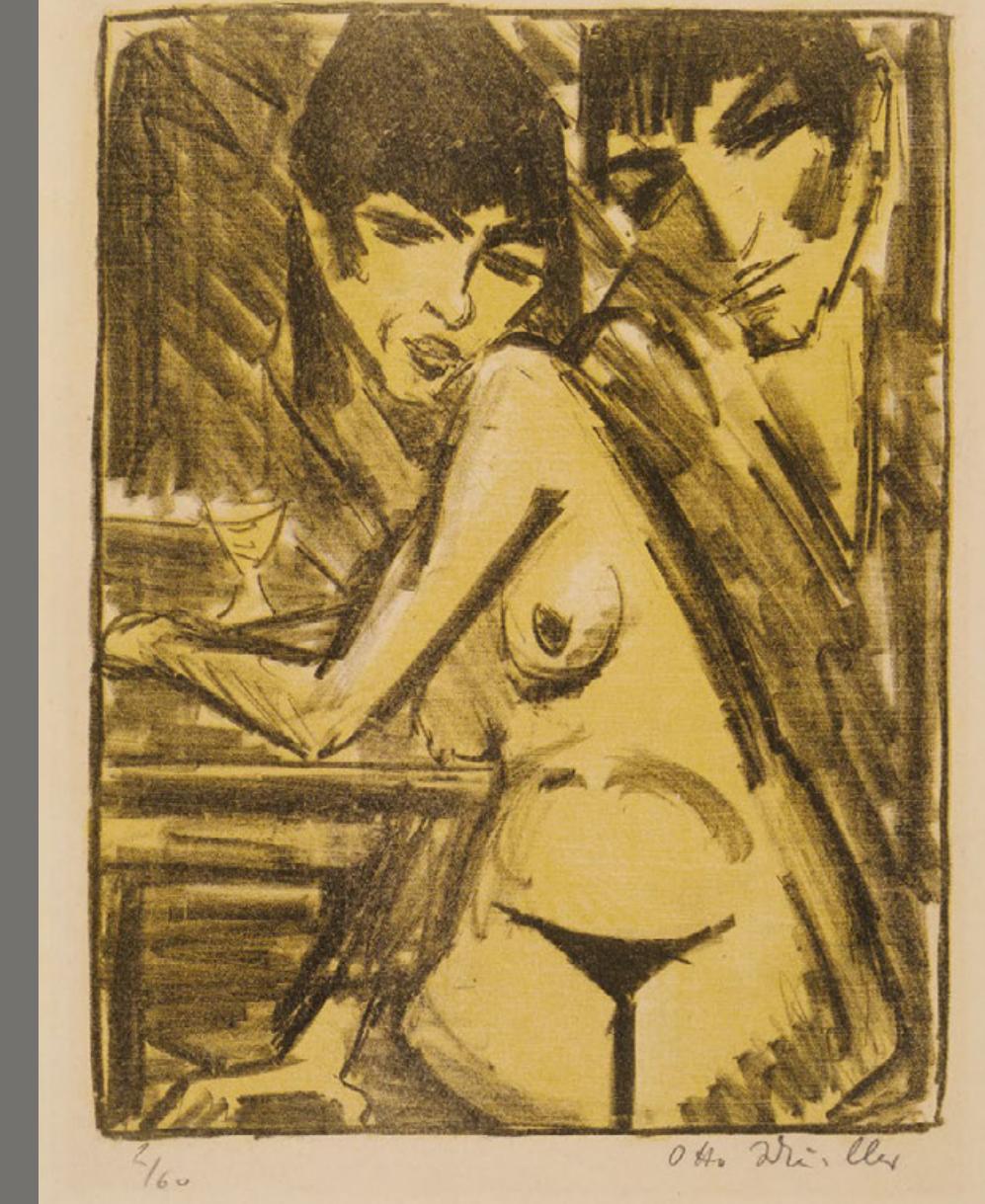
Literatur:

- Galerie Nierendorf (Hrsg.): Otto Mueller
zum hundertsten Geburtstag – Das
graphische Gesamtwerk, Berlin 1974,
WVZ.-Nr. 151/A

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

186 Otto Mueller

1874 Liebau/Schlesien
1930 Breslau



Paar am Tisch. 1922/25. Farblithografie
auf Kupferdruckpapier. 38,5 × 29 cm
(54 × 43,5 cm). Signiert. Ex. 2/60. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um
einen Abzug aus der Auflage von 60
nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Galerie Arnold, Dresden
- Sammlung Dr. Thielepape, Oberfranken
- Privatsammlung Schweiz
- Villa Grisebach, Berlin, 43. Auktion,
26.5.1995, Lot 31
- Privatsammlung München (von Vorheriger
erworben)
- Privatsammlung München (durch
Erbfolge)

Literatur:
- Galerie Nierendorf (Hrsg.): Otto Mueller
zum hundertsten Geburtstag – Das
graphische Gesamtwerk, Berlin 1974,
WVZ.-Nr. 155/III b

€ 13.000 – 20.000
\$ 13.780 – 21.200

Karl Hartung

1908 Hamburg
1967 Berlin

- Besticht durch seine moderne reduzierte Formensprache mit einem sinnlich-weichen Schwung
- Mitbegründer der „Berliner Neuen Gruppe“ 1949 neben Karl Hofer und Karl Schmitt-Rottluff und Unterstützer der Neu gründung des Deutschen Künstlerbundes
- Ein weiteres Exemplar dieser Bronze befindet sich in der Sammlung der Deutschen Bank in Frankfurt
- Wunderschöne gold braune Patina

Weiblicher Torso. 1948/49 (Entwurf).
Bronze, rotbraun patiniert. 41×28×16 cm.
Mit dem Nachlassstempel auf der Unterseite: HARTUNG.

Bei dieser Bronze handelt es sich um einen von sechs autorisierten Güßen aus einer Gesamtauflage von 6 + 1 AP.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Galerie Pels-Leusden, Berlin
- Sammlung Hubertus und Renate Wald, Hamburg
- Privatsammlung Berlin
- Galerie Krümmer, Hamburg
- Privatsammlung Süddeutschland (2015 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Haus am Waldsee, Berlin 1952
- Kestner-Gesellschaft, Hannover 1953
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1989
- Galerie Pels-Leusden, Kampen/Sylt 1989
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1989
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1994
- Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg 1998
- Georg Kolbe Museum, Berlin 1998
- Schloss Gottorf, Schleswig 1998
- Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl 1998/1999
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 1999

Literatur:

- Krause, Markus: Karl Hartung, 1908-1967, Metamorphosen von Mensch und Natur. Monographie und Werkverzeichnis, München 1998, WVZ.-Nr. 412, Abb.
- Haus am Waldsee, Berlin 1952, Kat.-Nr. 90
- Kestner-Gesellschaft, Hannover 1953, Kat.-Nr. 28
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1989
- Galerie Pels-Leusden, Kampen/Sylt 1989, Kat.-Nr. 62
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1989, Kat.-Nr. 62
- Galerie Pels-Leusden, Berlin 1994, Kat.-Nr. 62
- Ewigleben, Cornelia/ Altenmüller, Hartwig: Die Sammlung Hubertus und Renate Wald, Hamburg 1998, S. 103, Abb.
- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 1999, Kat.-Nr. W31, S. 110, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800



Willi Baumeister

Stuttgart 1889 – 1955

- Begehrte Arbeit aus dem Spätwerk des Pioniers der abstrakten Kunst
- Neuinterpretation des Relief-Themas, das den Künstler seit 1919 beschäftigt
- Spannende Verbindung zwischen fantastischer Figuration und Abstraktion

„Urrwo (Braunes Reliefbild)“. 1951. Öl, Kunstharsz und Spachtelkitt auf Hartfaserplatte. 65 × 81 cm. Signiert und datiert unten mittig: Baumeister 8 51. Betitelt, datiert und signiert verso oben: Urrwo Braunes Relief-Bild 1951 Baumeister. Hier zudem mit Werkangaben versehen. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatbesitz
- Galerie Gunzenhauser, München (Aufkleber)
- Unternehmenssammlung Deutschland (1978 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Hacker Gallery, New York 1952
- Galerie Gunzenhauser, München 1974
- Kunstverein Frankfurt a.M., 1983

Literatur:

- Beye, Peter/Baumeister, Felicitas: Willi Baumeister – Werkkatalog der Gemälde II, Ostfildern Ruit 2002, WVZ.-Nr. 1208, Abb.
- Grohmann, Will: Willi Baumann – Leben und Werk, Köln 1963, WVZ.-Nr. 872, Abb.
- Ausst.-Kat. Aus den Beständen der Galerie, Galerie Gunzenhauser, München 1978, S. 40, Kat.-Nr. 10, Abb.
- Ausst.-Kat. Kunst nach 45 aus Frankfurter Privatbesitz, Kunstverein Frankfurt a.M., 1983, S. 56/405, Abb.

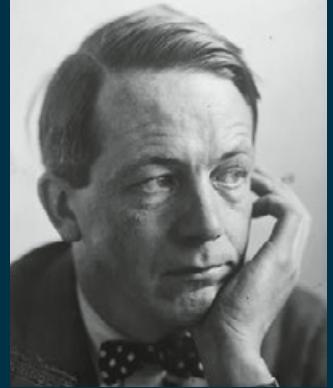
€ 30.000 – 50.000 | *
\$ 31.800 – 53.000 | *

Der Maler und Grafiker Willi Baumeister zählt zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Nachkriegsmoderne und war maßgeblich an der Entwicklung der Abstraktion beteiligt. Bedingt durch seine Entlassung aus dem Lehramt an der Frankfurter Kunstgewerbeschule 1933 und das später verhängte Mal- und Ausstellungsverbot durch die Nationalsozialisten ist Willi Baumeister bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges zur inneren Emigration gezwungen. In dieser Zeit setzt er sich intensiv mit ur- und frühgeschichtlichen, afrikanischen sowie altorientalischen Bildzeichen auseinander. Als Pionier der abstrakten Kunst schafft er Werke, die sich von der figurlichen Darstellung lösen und den Raum der reinen Form und Farbe ausloten. Baumeister strebt stets danach, traditionelle Bildsprachen zu hinterfragen und die Grenzen der Malerei durch experimentelle Techniken zu erweitern. Besonders in den 1950er Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Reliefs, bei denen die Wechselwirkung von Materialität und abstrakter Form im Vordergrund steht. Die angebotene Arbeit aus dem Jahr 1951 ist ein herausragendes Beispiel für diese Phase. In einer Zeit des künstlerischen Umbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg schafft Baumeister Werke, die sowohl formale Klarheit als auch emotionale Tiefe vereinen. Die abstrakten Formen erinnern an eine Mischung aus archaisch anmutenden Figuren und freien, expressiven Linien. Baumeister kreiert hier eine starke Wechselwirkung zwischen Raum und Oberfläche, wobei das Relief sowohl als Bild als auch als skulpturale Komposition fungiert. Die Tiefenwirkung wird durch die erdige Monochromie der Brauntöne in verschiedenen Schattierungen verstärkt. Das Werk fordert den Betrachter heraus, sich mit den visuellen und materiellen Aspekten der Kunst auseinanderzusetzen. Diese Arbeit ist ein prägnantes Beispiel für Baumeisters späte Schaffensperiode und dokumentiert seine Auseinandersetzung mit der Abstraktion und den Möglichkeiten des Reliefs.



(1892–1965)

Johannes Molzahn



Die kosmologisch und religiös geprägte Kunst des Malers und Grafikers nimmt in der Klassischen Moderne eine einzige Stellung ein. Dies gilt besonders für das Mechanistische seiner Darstellungen sowie für die Verbindung von Figur und typografischen Elementen.

Charakteristisch für seine Bilder sind geometrische Kompositionenstrukturen, in denen rhythmisch aneinander gereihte Farbflächen und Linien eingebunden sind. Johannes Molzahn absolviert von 1904 bis 1907 in Weimar eine Fotografenlehre und nimmt Unterricht an der Großherzoglichen Zeichenschule.

Daneben bildet er sich autodidaktisch weiter. Während seiner Wanderjahre von 1908 bis 1914 hält er sich überwiegend in der Schweiz auf. Hier lernt er u.a. 1912 Otto Meyer-Amden kennen, der ihn nachhaltig beeinflusst. Auch die späteren Kontakte zu Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Willi Baumeister prägen sein Schaffen. 1914 präsentiert er seine Werke erstmals in Weimar. Bereits während seines Militärdienstes von 1915 bis 1918 begegnet er Herwarth Walden und stellt bis 1925 mehrfach in dessen Berliner „Sturm“-Galerie aus. 1918 wird er Mit-

glied der „Novembergruppe“. Ab 1920 arbeitet er als Werbegrafiker z.B. für das Fagus-Werk in Alfeld. 1923 wird er von Bruno Taut zum Leiter der Werbegrafik an der Magdeburger Kunstgewerbeschule und 1928 von Oskar Moll zum Professor der Breslauer Kunstabakademie berufen. Nach seiner Entlassung 1933 zieht er nach Berlin. Da seine Kunst verfemt wird, emigriert er 1938 in die USA. Dort ist er bis 1941 Professor am Art Department der University of Washington in Seattle. Dann siedelt er nach New York über. 1943/44 nimmt er eine Professur an der Chicagoer School of Design und von 1947 bis 1952 an der New Yorker New School of Social Research an. 1958 reist er durch Europa und kehrt 1959 mit seiner zweiten Frau Loretto Molzahn nach Deutschland zurück. 1965, im Jahr seines Todes, wird Molzahn zum Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West), ernannt.

Vertreten unter anderem in:
-Nationalgalerie, Berlin
-Lehmbruck Museum, Duisburg
-Museum Folkwang Essen
-Städelsches Museum Frankfurt a.M.
-Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
-Pinakothek der Moderne, München
-The British Museum, London
-J. Paul Getty Museum, Los Angeles
-Museum of Modern Art, New York
-National Gallery of Art, Washington

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2021 zusammen mit dem Johannes Molzahn Centrum, Kassel den künstlerischen Nachlass von Johannes Molzahn.
www.johannes-molzahn.org



189 Johannes Molzahn

1892 Duisburg
1965 München

- Zentraler Protagonist der Klassischen Moderne, mit Werken in führenden internationalen Museen
- Charakteristisches Werk aus der amerikanischen Exilzeit - verdeutlicht die künstlerische Reife und internationale Prägung des Malers
- Ausdruck von Balance und Schöpfungskraft - Sinnbild für den Menschen im Spannungsfeld von Geist, Technik und Universum

„Juggling with the Stars V“. 1948. Öl auf Leinwand. 101,5 × 86,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Johs Molzahn 48. Verso oben und unten links bezeichnet und betitelt: 46. JOHANNES MOLZAHN 1948 NEW YORK „JUGGLING WITH THE STARS V“. Rahmen.

Das Werk ist im fragmentarischen Gemälde-Inventar von Loretto Molzahn unter der Nummer 46 aufgeführt.

Provenienz:

- Nachlass Molzahn
- Loretto Molzahn (zweite Frau des Künstlers), München
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:

- Nationalgalerie Berlin (ehemalige Leihgabe)
- Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 1956
- Galerie Inge Ahlers, Mannheim 1957
- Verein für Kunst, Literatur und Kunsthandwerk Bamberg e.V. 1964
- Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1964
- Katholische Akademie in Bayern, München 1972
- Galerie nächst St. Stephan, Wien 1973
- Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1973
- Ostdeutsche Galerie Regensburg, 1974
- Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1988

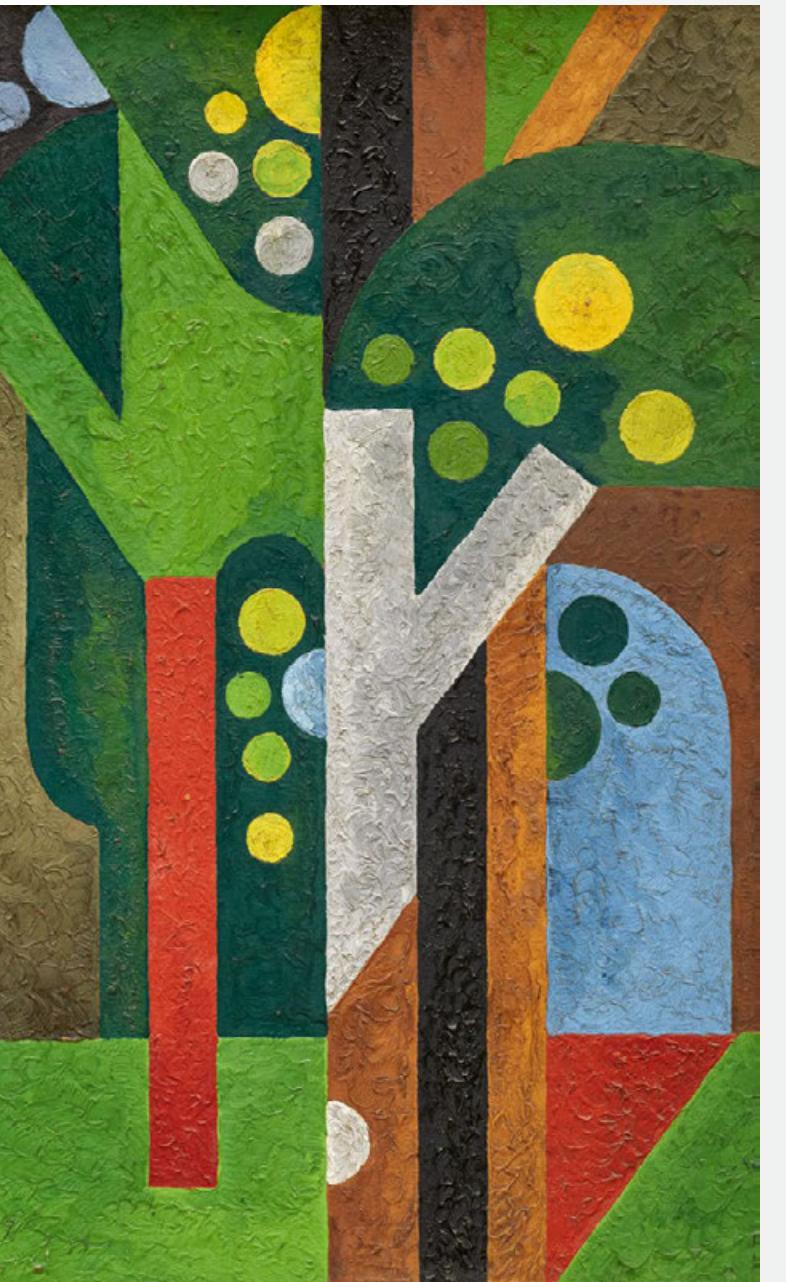
Literatur:

- Gries, Christian: Johannes Molzahn (1892-1965) und der „Kampf um die Kunst“ in Deutschland der Weimarer Republik (Anhang: Werkverzeichnis der Gemälde von Johannes Molzahn), Diss. Universität Augsburg 1996, WVZ-Nr. 238 A, Abb.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, 1956, Kat.-Nr. 32, Abb.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn. Gemälde. Aquarelle. Graphik, Galerie Inge Ahlers, Mannheim 1957, Kat.-Nr. 14
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1964, Kat.-Nr. 48, Abb.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn, Katholische Akademie in Bayern, München 1972, Kat.-Nr. 39 (hier unkorrekt 1947 datiert)

- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn. Gemälde und Grafik, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1973, Kat.-Nr. 40, Abb.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn, Ostdeutsche Galerie Regensburg, 1974, Kat.-Nr. 59, Abb.
- Schade, Herbert: Johannes Molzahn, München/Zürich 1972, S.9, 119 (hier unkorrekt als „Gaukler mit den Sternen V“), Abb.
- Ausst.-Kat. Johannes Molzahn. Das malerische Werk, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1988, S. 110, 139

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.200 – 31.800





190 **Otto Coenen**

1907 Düren
1972 Mönchengladbach

Bäume in Oberkassel. 1935. Öl auf Malpappe. 67,5 x 41 cm. Bezeichnet verso: Oberkassel 1935. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Stolz, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1985 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Städt. Museum Abteiberg, Mönchengladbach 1983
- Neuer Berliner Kunstverein 1983/84
- Wilhelm-Hack-Museum, Krefeld 1984
- Galerie Stolz, Köln 1984 (Aufkleber)
- Galerie Brockstedt, Hamburg 1984 (Aufkleber)
- Sander Gallery, New York 1984

Literatur:

- Ausst.-Kat. Otto Coenen. Leben und Werk, Städt. Museum Abteiberg, Mönchengladbach/Neuer Berliner Kunstverein/Wilhelm-Hack-Museum, Krefeld/Galerie Stolz, Köln/Galerie Brockstedt, Hamburg/Sander Gallery, New York, 1983 – 1984, Nr. 13, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300

191 **Hannah Höch**

1889 Gotha
1978 Berlin

Ohne Titel. Aquarell auf Papier. Auf leichten Karton montiert. 6,5 x 8 cm. Monogrammiert unten rechts: H.H. Verso mit dem Stempel „Nachlass Hannah Höch Sammlung König-Höch“ versehen und monogrammiert G.K. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt von der Künstlerin)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

Der Unterlagekarton ist auf Velin gefälzelt. Rückseitig befindet sich das Fragment einer mit ‚H.H.’ monogrammierten Federzeichnung.





Originalgröße

192 Heinz
Loew

1903 Leipzig
1981 London

Ohne Titel. 1927. Gouache auf Papier.
Auf Velin montiert. 16 × 10 cm. Datiert auf
dem Unterlagepapier unten rechts: 1927.
Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheits-
bestätigung von Egidio Marzona, Bielefeld,
aus 2005 vor.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Sammlung Marzona
- Privatsammlung Österreich
- Galerie David, Bielefeld (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Grassi Museum für Angewandte Kunst,
Leipzig 2019

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bauhaus Sachsen – Bauhaus
Saxony (100 Jahre Bauhaus), Grassi
Museum, Leipzig 2019, S. 226, 228, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360

193 Heinz
Loew

1903 Leipzig
1981 London

Ohne Titel. 1924. Gouache auf Papier. Auf
Velin montiert. 13,5 × 10 cm. Datiert auf
dem Unterlagepapier unten rechts: 1924.
Rahmen.

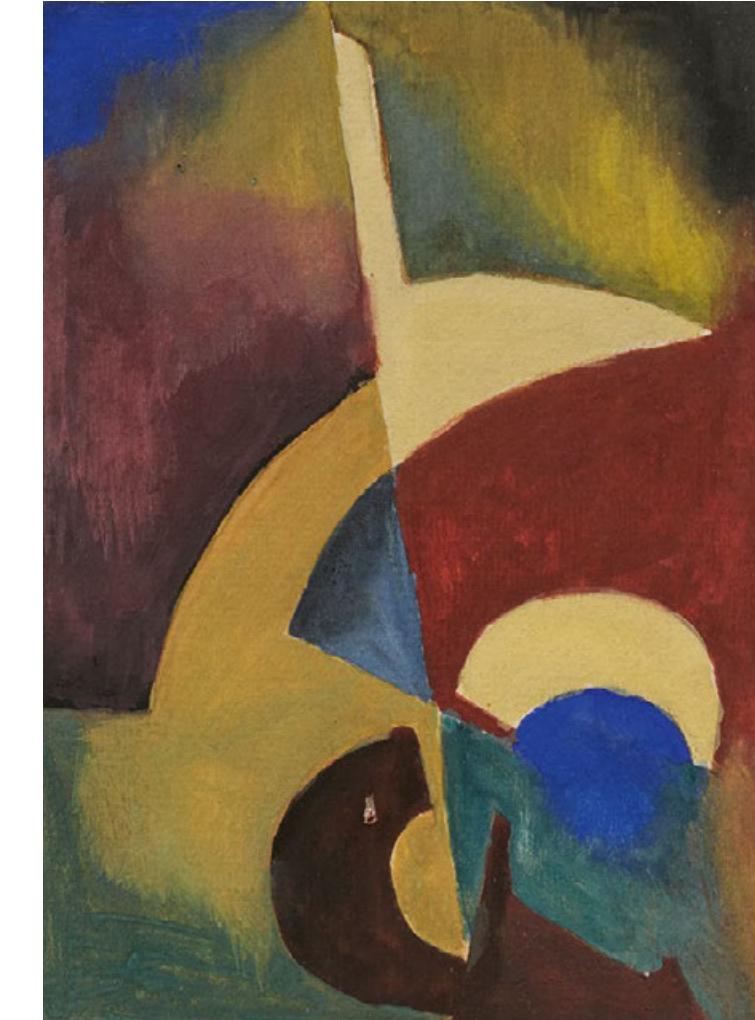
Zu diesem Werk liegt eine Echtheits-
bestätigung von Egidio Marzona, Bielefeld,
aus 2005 vor.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Sammlung Marzona
- Privatsammlung Österreich
- Galerie David, Bielefeld (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

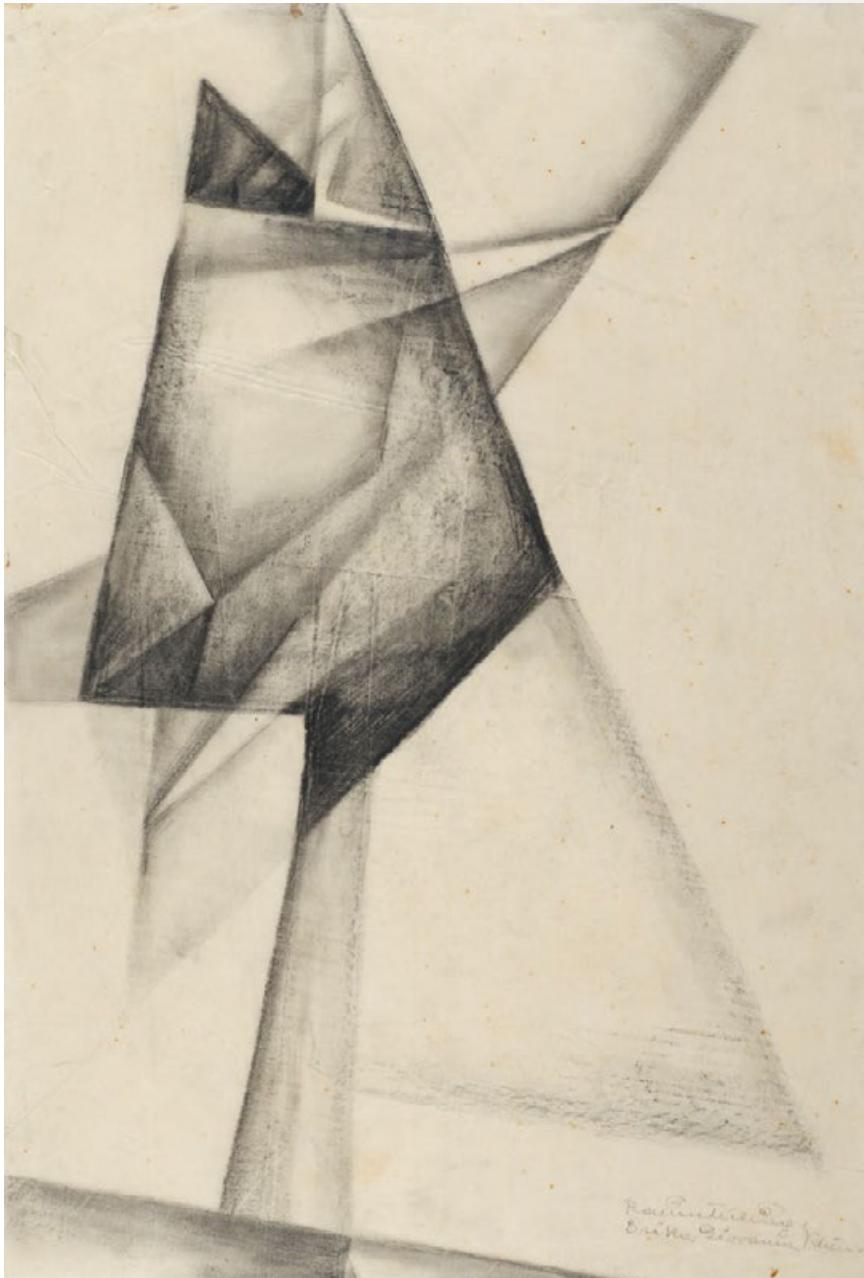
Ausstellungen:
- Grassi Museum für Angewandte Kunst,
Leipzig 2019

Literatur:
- Ausst.-Kat. Bauhaus Sachsen – Bauhaus
Saxony (100 Jahre Bauhaus), Grassi
Museum, Leipzig 2019, S. 226, 228, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



Originalgröße



194 Erika Giovanna Klien

1900 Borgo Valsugana/Italien
1957 New York

„Raumteilung“. 1921/22. Bleistift und Kohle auf Zeichenpapier. 37 x 26 cm.
Betitelt und signiert unten rechts:
Raumteilung Erika Giovanna Klien.
Rahmen.

Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen. Wir danken Frau Marietta Mautner, Wien, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Kunsthändlung Christian Nebehay, Wien
- Privatsammlung Österreich

Literatur:

- Kunsthändlung Christian Nebehay, Katalog 96, Wien 1987, Kat.-Nr. 3

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

195 Oskar Schlemmer

1888 Stuttgart
1943 Baden-Baden

Unterhaltung der Drei (Vier weibliche Halbfiguren). 1935. Tusche und Feder auf Papier. 24,5 x 32,5 cm. Gewidmet unten rechts: Zur frdl. Erinnerung an Fam. Schlemmer in Eichberg. Rahmen.

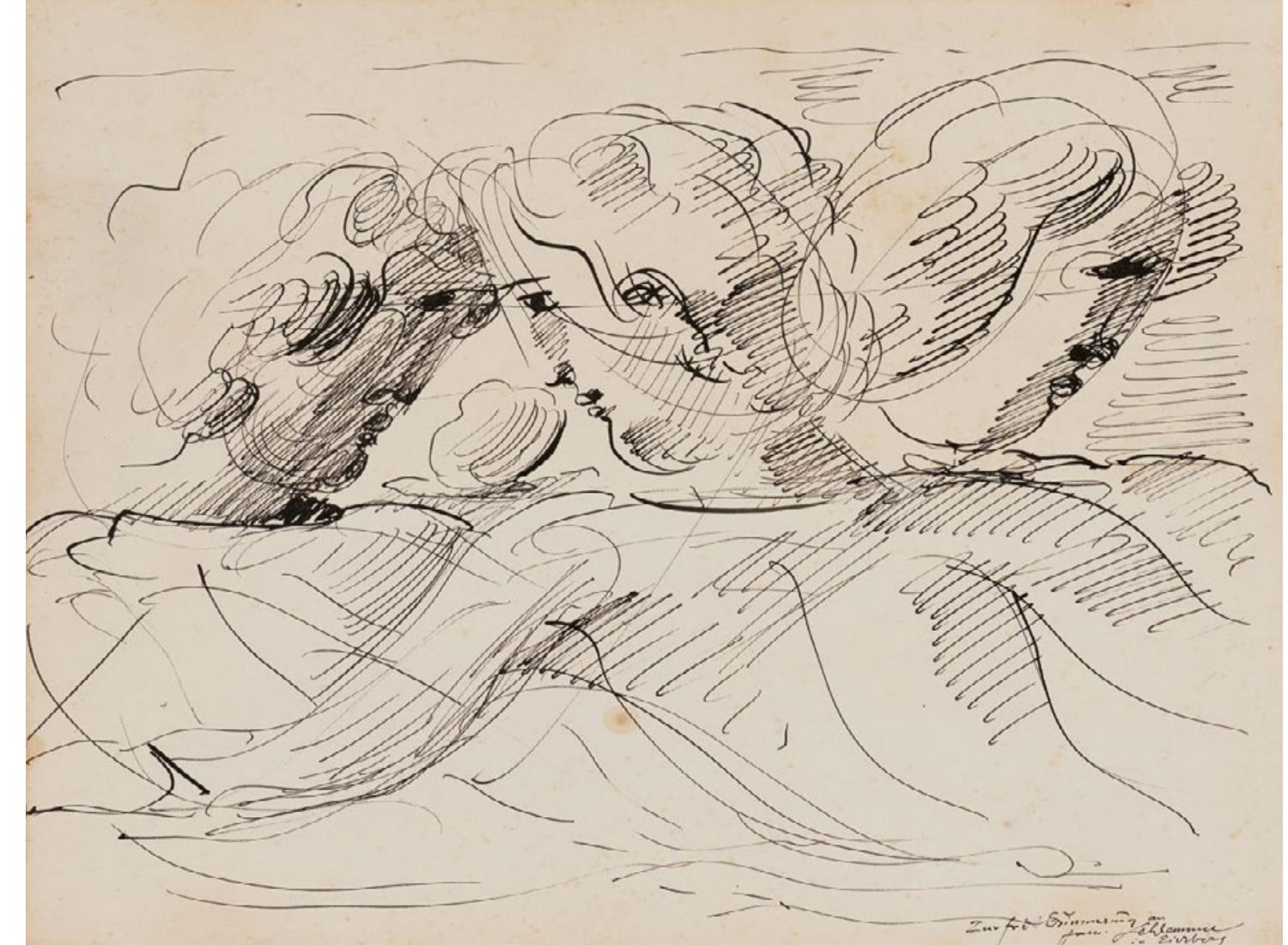
Das Werk ist im Oeuvrekatolog von C. Raman Schlemmer unter der Nummer ZT 1031 verzeichnet. Wir danken für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Besch Cannes, Auktion 15.8.2013, Lot 167
- Privatsammlung Norddeutschland

Die Federzeichnung „Vier weibliche Halbfiguren“ ist eine typische Arbeit von Schlemmer und entstand wahrscheinlich im Dezember 1935. Nachdem die Nazis seine Entlassung aus seinem Lehrauftrag an der Berliner Akademie erwirkt hatten, zog sich Schlemmer mit seiner Familie auf einen Bauernhof in dem Dorf Eichberg nahe der Schweizer Grenze zurück. Die Zeichnung ist, wie die Widmung andeutet, ein Geschenk, höchstwahrscheinlich für die Besitzer des Bauernhofs zu Weihnachten. Diese Zeichnung ist nicht in dem Catalogue Raisonné der Zeichnungen, herausgegeben

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



1879 Münchenbuchsee
1940 Muralto/Tessin

„Der Verliebte“. 1923. Ölpause und Spritztechnik auf kreidegrundiertem Leinen. Montiert auf Karton. 33,5 bis 34,5 x 19,5 cm. Signiert unten links: Klee. Auf dem Unterlagekarton unterhalb der Darstellung datiert, bezeichnet und betitelt: 1923 169 Der Verliebte. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
 - Lily Klee, Bern (1940-46)
 - Klee-Gesellschaft, Bern (1946-1947)
 - Galerie Nierendorf, New York/Berlin (1947)
 - Nachlass Karl Nierendorf, New York (1947-48)
 - Solomon R. Guggenheim Museum, New York (1948-1971)
 - Galerie Beyeler, Basel (1972-73)
 - Galerie Kornfeld, Bern, Auktion 12.6.1975 („50 Werke von Paul Klee“), Lot 480

- Charakteristisches Werk der frühen Bauhausphase – abstrakte Figuration in poetischer Verdichtung
- Subtile Farbmodulation und reduzierte Linienführung verleihen dem Blatt eine außergewöhnliche Leichtigkeit
- Vielfach ausgestellt und ehemals Teil der Sammlung des Solomon R. Guggenheim Museum, New York

- Galerie Kornfeld, Bern, Auktion 26.6.1981, Lot 107
 - Sotheby's, New York, Auktion 15.5.1985, Lot 197
 - Galerie Jan Krugier, Ditesheim & Cie., Genf (1985-86)
 - Kunsthandel Wolfgang Werner, Bremen (1986-89)
 - Helen Serger/La Boetie Gallery, New York (ab 1989)
 - Privatsammlung, New York (von Vorheriger erworben)
 - Privatsammlung New York (durch Erbfolge)
 - Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Galerie Beyerle, Basel 1973
 - Kunsthalle Köln, 1979
 - Museo d'Arte Moderna Ca' Pesaro, Venedig 1986
 - Moeller Fine Art, New York 1987
 - Kölnischer Kunstverein/Nationalgalerie, Budapest/Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, 1988
 - Panoramamuseum, Bad Frankenhausen 2021

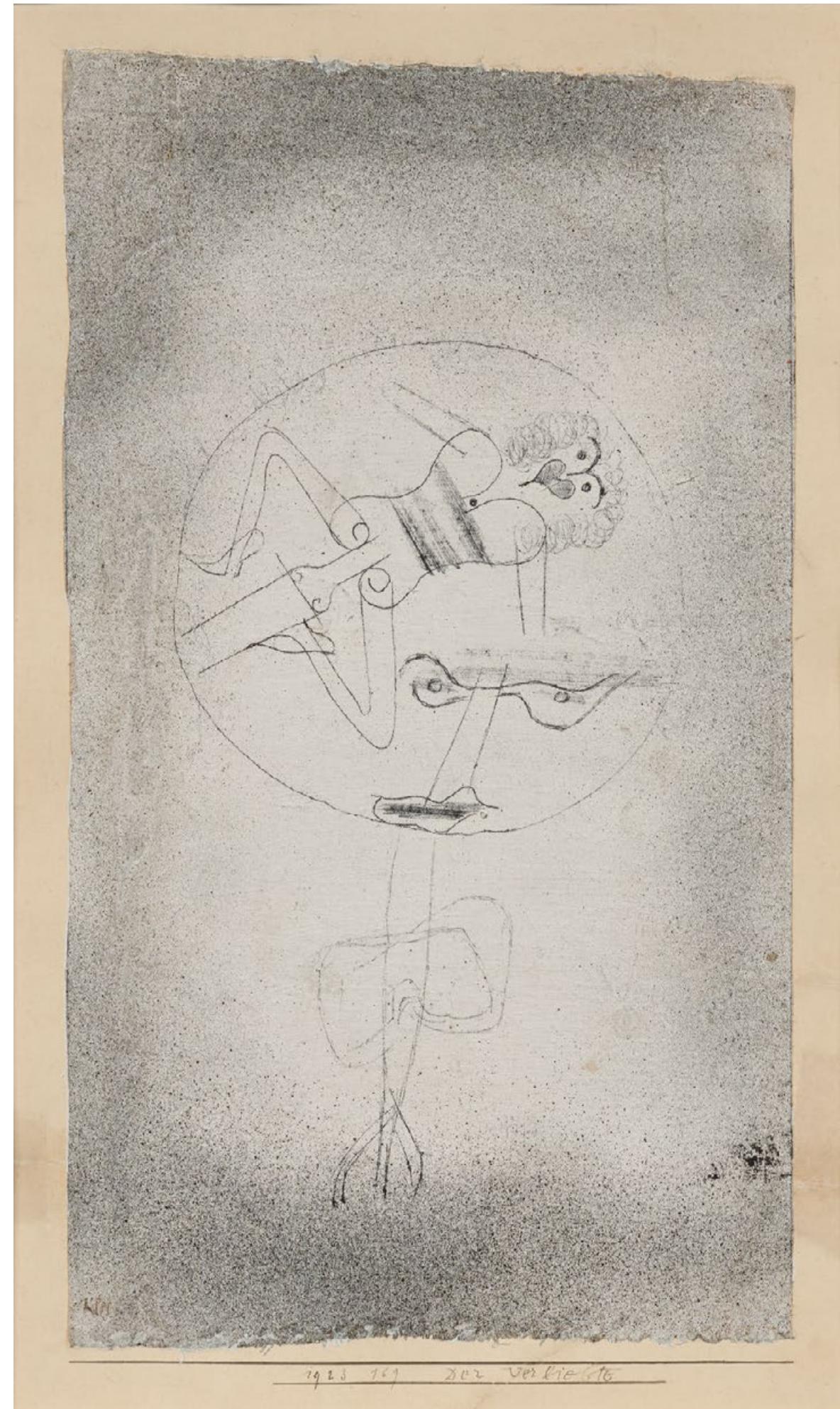
Literatur:

- Paul-Klee-Stiftung/Kunstmuseum Bern (Hrsg.): Paul Klee – Catalogue raisonné, Bd. 4, Bern 2000, WVZ.-Nr. 3263, Abb.
 - Grohmann, Will: Paul Klee – Handzeichnungen 1921-1930, Potsdam/Berlin 1934, WVZ.-Nr. 1922/12
 - Ausst.-Kat. Klee – Kunst ist ein Schöpfungsgleichnis, Galerie Beyeler, Basel 1973, Kat.-Nr. 26, Abb.
 - Ausst.-Kat. Paul Klee – Das graphische und plastische Werk (mit Vorzeichnungen, Aquarellen und Gemälden), Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg 1974/75, S. 55, Abb.
 - Ausst.-Kat. Paul Klee – Das Werk der Jahre 1919-1933, Gemälde, Handzeichnungen, Druckgraphik, Kunsthalle Köln, 1979, Kat.-Nr. 110, o. Abb.
 - Ausst.-Kat. Paul Klee nelle collezioni private, Museo d'Arte Moderna Ca' Pesaro, Venedig 1986, Kat.-Nr. 66, S. 115, Abb.
 - Ausst.-Kat. Paul Klee – Paintings and Drawings, Moeller Fine Art, New York 1987, Kat.-Nr. 9 a
 - Ausst.-Kat. Bauhaus Utopien – Arbeiten auf Papier, Kölnischer Kunstverein, Köln 1988, S. 118
 - Ausst.-Kat. Surrealismus in Deutschland? Kunst von 1919 bis 1949, Panorama-museum, Bad Frankenhausen 2021, Kat.-Nr. 69, S. 89, Abb.

€ 50.000 – 70.000 | *
 \$ 53.000 – 74.200 | *

Paul Klee zählt zu den zentralen Figuren der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts. Sein Werk zeichnet sich durch eine unvergleichliche Vielfalt an Techniken und Materialien aus, die er zu einer eigenen Bildsprache verband. Klee verstand die Malerei als ein Experimentierfeld zwischen Linie, Farbe und Form. Von der Musik beeinflusst, entstanden Werke von einzigartiger Rhythmisierung, oft durchzogen von Poesie, Humor und Symbolik. Seine künstlerische Sprache bewegt sich zwischen Abstraktion und figürlicher Andeutung, wobei jedes Bild eine eigene Welt eröffnet.

„Der Verliebte“ aus dem Jahr 1923 zeigt Klees künstlerische Virtuosität in unterschiedlichen Techniken. Die feine, transparente Schichtmalerei und die subtile Farbigkeit verleihen dem kleinen Format eine bemerkenswerte Leichtigkeit und Zartheit. Klee experimentierte hier mit der Verbindung von Malerei und Zeichnung, wodurch eine außergewöhnliche Textur und Tiefenwirkung entsteht. Er nutzt minimalistische Formen und Linien, um die Gestalt des Verliebten anzudeuten. Das Werk fällt in Klees Phase der abstrakten Figurengestaltung in den frühen 1920er Jahren, geprägt von seinem Engagement im Umfeld des Bauhauses in Weimar. In dieser Zeit experimentierte Klee intensiv mit Farbe, Linie und der Vermittlung von Stimmung über reduzierte Bildmittel. „Der Verliebte“ ist ein typisches Beispiel für diese Phase: Die Verbindung von formaler Präzision, lyrischer Reduktion und subtiler Symbolik macht das Werk zu einem charakteristischen Zeugnis von Klees künstlerischer Entwicklung. Mit seiner klaren Komposition, feinen Linie und subtilen Symbolik illustriert das Bild so eindrucksvoll Klees künstlerische Sprache der frühen Bauhausphase.



„Je weiter ich kam, desto schöner waren die Dörfer“

Die „Natur-Notizen“ von Lyonel Feininger

Als der deutsch-amerikanische Maler und Grafiker Lyonel Feininger zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Weimar kommt, ahnte er kaum, welch tiefgreifende Wirkung die Landschaft der Region auf sein künstlerisches Schaffen haben würde. Was zunächst mit privaten Besuchen beginnt – Feininger kommt 1906, um seine spätere Frau Julia Berg zu treffen, die an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstgewerbeschule studiert – entwickelt sich zu einer lebensprägenden Erfahrung. Die Umgebung Weimars mit ihren kleinen Dörfern, Hügeln und Kirchen wird für ihn zu einer unerschöpflichen Quelle künstlerischer Inspiration. Feininger unternimmt zahlreiche Touren durch das Weimarer Land, meist auf dem Fahrrad. Das Rad ist für ihn nicht nur ein praktisches Fortbewegungsmittel, sondern Symbol einer neuen, modernen Mobilität. Es erlaubt ihm, sich frei in der Landschaft zu bewegen, spontane Eindrücke festzuhalten und Orte zu entdecken, die abseits der großen Städte liegen. Auf diesen Fahrten entstehen seine sogenannten „Natur-Notizen“ – schnelle, oft kleine Skizzen, in denen er Licht, Struktur und Atmosphäre der Umgebung festzuhalten sucht.

Diese unmittelbaren Zeichnungen sind für Feininger wichtiger als ausgearbeitete Studien, weil sie, wie er selbst schreibt, das Gedächtnis schulen und die Essenz eines Moments bewahren. Je weiter Feininger in die ländliche Umgebung vordringt, desto stärker zieht ihn die Architektur der Dörfer in ihren Bann. Besonders die Kirchen mit ihren klaren Formen, spitzen Türmen und massiven Baukörpern werden zu zentralen Motiven seiner Kunst. Die Kirche von Gelmeroda, wenige Kilometer südlich von Weimar, soll ihn über Jahrzehnte begleiten – sie erscheint in zahlreichen Zeichnungen, Gemälden und Holzschnitten und wird zu einem ikonischen Symbol seines Werkes. Im Kontrast zu den pulsierenden Großstädten, in denen Feininger zuvor gelebt hatte – etwa Berlin, Paris oder später New York – bietet ihm die thüringische Landschaft Ruhe und Konzentration. Hier findet er jene Klarheit der Formen, die er in seiner Kunst sucht: eine Architektur der Einfachheit, die sich mit Licht und Bewegung in rhythmische Kompositionen verwandelt. Auf seinen Touren durch Orte wie Mellingen, Vollersroda oder Possendorf sowie den Ausflügen in den Harz lernt er die Vielfalt der Dörfer kennen, ihre eigenwilligen Bauformen und Perspektiven.

Der Satz „Je weiter ich kam, desto schöner waren die Dörfer“ (Lyonel Feininger, 1913) steht sinnbildlich für diese Erfahrung – eine Entdeckungsreise, bei der das scheinbar Alltägliche zur ästhetischen Offenbarung wird. Mit dem Aufbruch der Moderne und seiner Berufung ans Bauhaus Weimar 1919 wandelt sich Feiningers künstlerischer Ausdruck. Die spontanen Skizzen aus dem Weimarer Land werden zu Ausgangspunkten für seine späteren, stärker abstrahierten Werke. In der Druckwerkstatt des Bauhauses experimentiert er mit Holzschnitten, in denen er die ländlichen Motive in geometrische Strukturen überführt. Dörfer, Türme und Kirchen lösen sich in Linien und Flächen auf – sie werden zu harmonischen Konstruktionen aus Licht und Form. Was einst ein realer Ort war, wird nun zu einer geistigen Landschaft, in der Naturbeobachtung und künstlerische Ordnung miteinander verschmelzen. Feiningers Kunst spiegelt so nicht nur die äußere Landschaft, sondern auch eine innere Bewegung: das Streben nach Klarheit, nach Einklang zwischen Mensch, Architektur und Natur.



Lyonel Feininger auf seinem Fahrrad, 1926



198 Lyonel
Feininger

New York 1871 – 1956

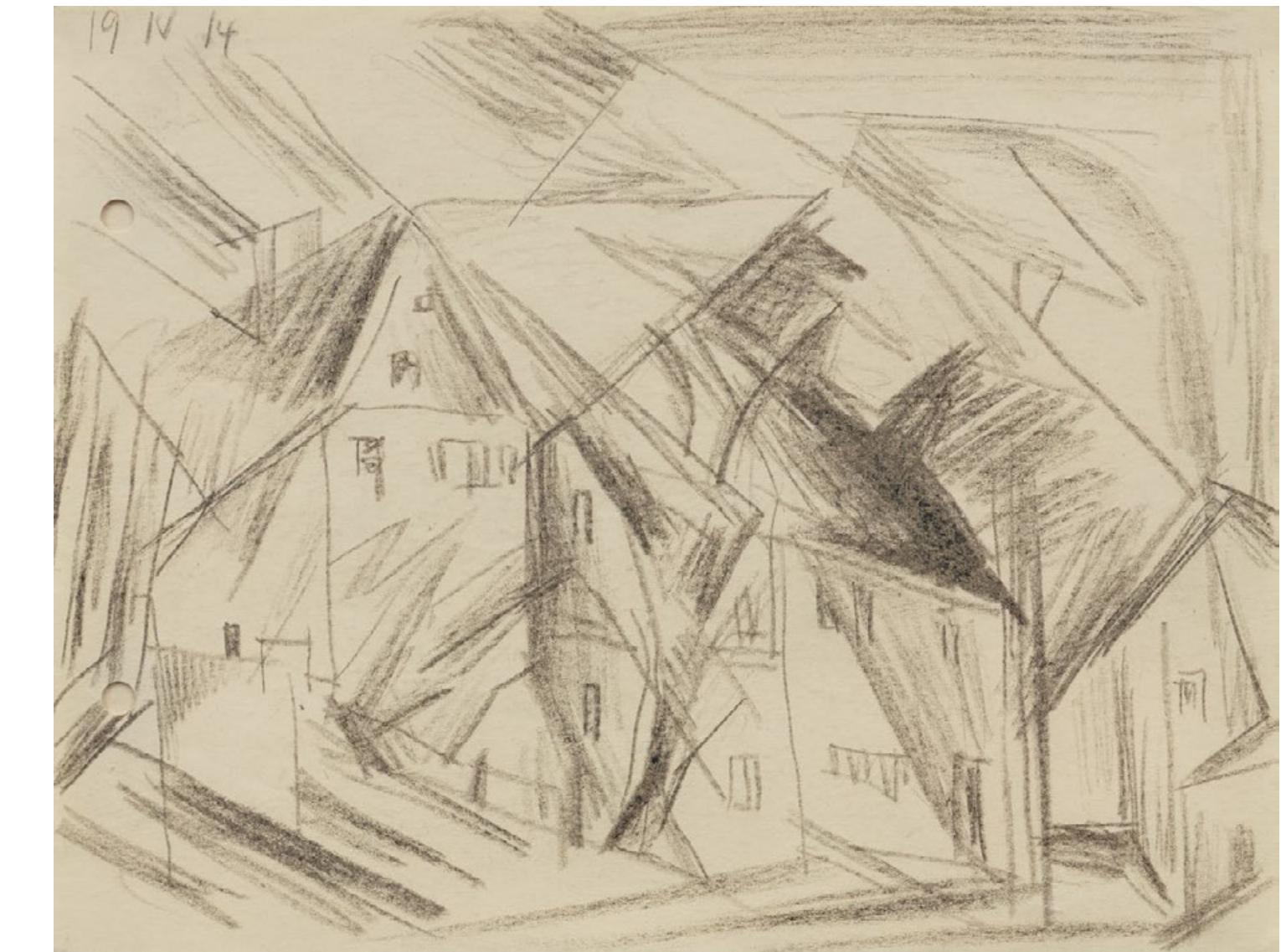
Weg mit Bäumen. 1913. Buntstift auf Zeichenpapier. 16 × 20 cm. Datiert unten links: 18 VIII 13. Rahmen.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 10.02.2022 bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1747-02-10-22 registriert.

Provenienz:

- Galerie Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern
- Privatsammlung Schweiz

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



199 Lyonel
Feininger

New York 1871 – 1956

Thüringer Dorf. 1914. Farbstift auf Papier. 15,5 × 20 cm. Datiert oben links: 19 IV 14. Rahmen.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 10.02.2022 bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1755-02-10-22 registriert.

Provenienz:

- Galerie Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern (Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



200 Lyonel
Feininger

New York 1871 – 1956

Weg in den Wäldern, Harzgebirge.
1917. Bleistift auf kariertem Papier.
20,5 x 16,5 cm. Datiert unten links:
11. VII. 17. Rahmen.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 10.02.2022 bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1767-02-10-22 registriert.

Provenienz:
- Galerie Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern
(Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



Originalgröße

201 Lyonel
Feininger

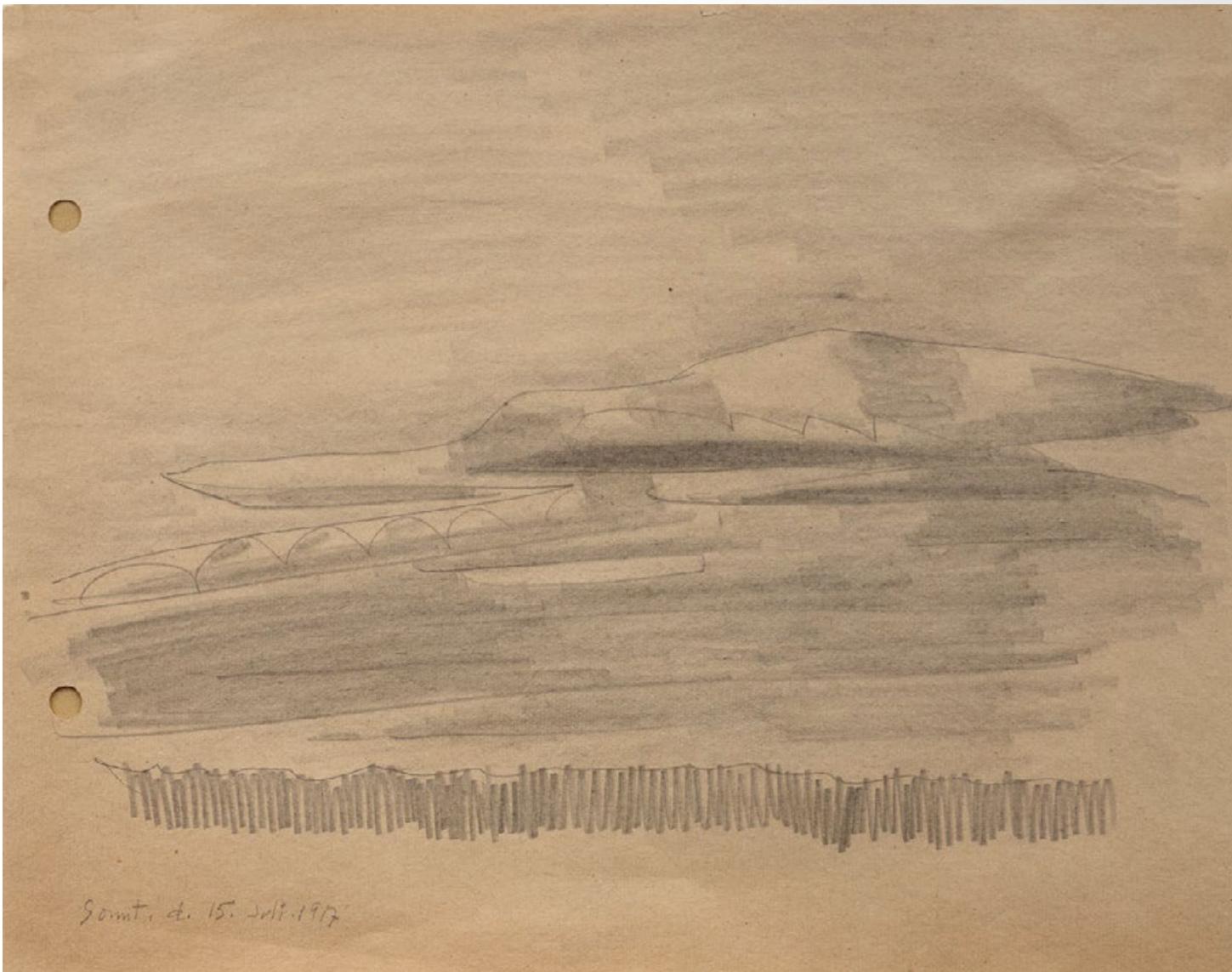
New York 1871 – 1956

Dorfstrasse, Braunlage, Harzgebirge. 1917.
Bleistift auf Papier. 10 x 16 cm. Datiert
unten links: 28 VII 17. Rahmen.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 10.02.2022 bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1766-02-10-22 registriert.

Provenienz:
- Galerie Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern
(Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



202 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

Wolkenstudie, Harzgebirge. 1917. Bleistift auf Papier. 16 x 20,5 cm. Datiert unten links: Sonnt. d. 15. Juli 1917. Rahmen.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, vom 10.02.2022 bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1763-02-10-22 registriert.

Provenienz:

- Galerie Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern (Aufkleber)
- Privatsammlung Schweiz

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.360 – 8.480 | *



203 Lyonel Feininger

New York 1871 – 1956

Mole von Swinemünde. 1911. Bleistift und Kreide auf Papier. 15 x 20 cm. Datiert oben rechts: Tues Sep. 12.11. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Diesem Werk liegt ein Zertifikat von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York, bei. Die Arbeit ist im Lyonel Feininger Archiv unter der Nummer 1999-02-27-25 registriert.

Provenienz:

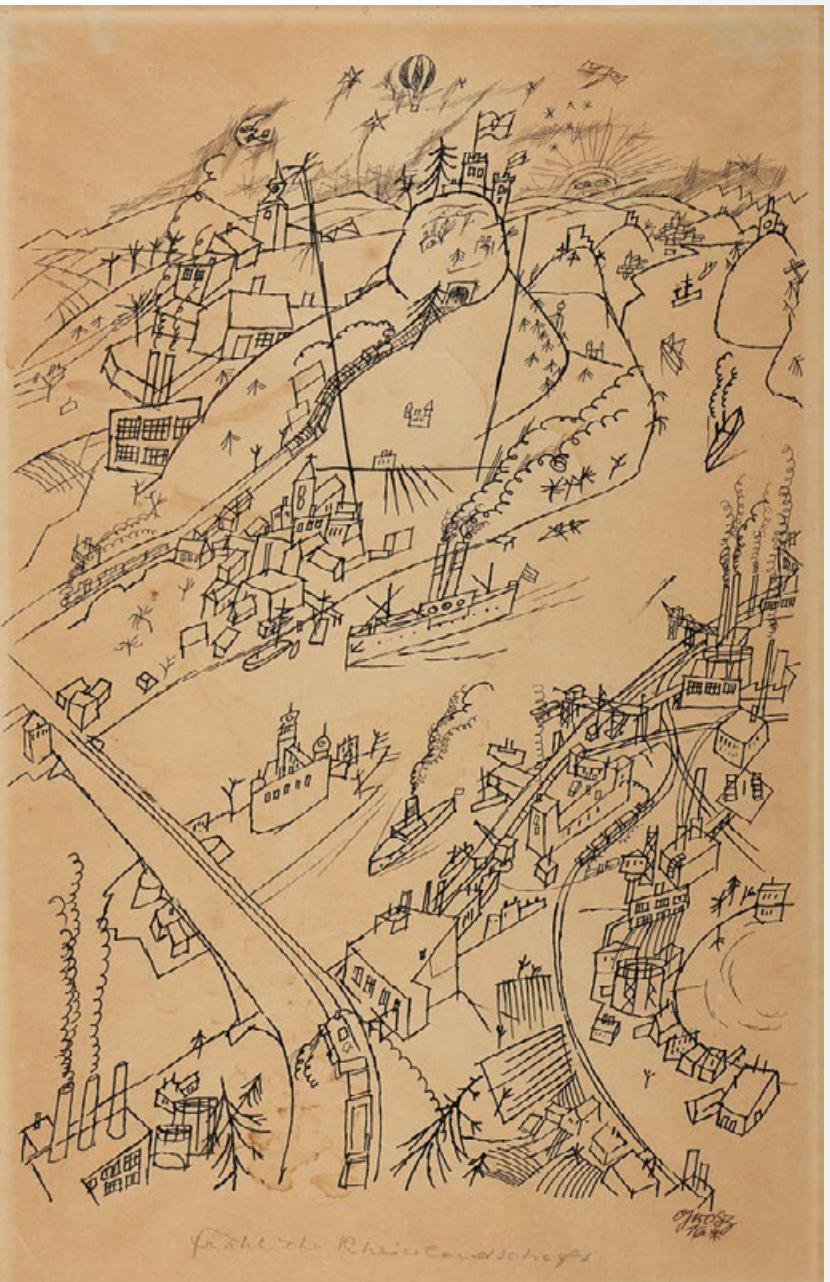
- Galerie Wirnitzer, Baden-Baden
- Bayer AG, Leverkusen (1972 von Vorheriger erworben)
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:

- Staatliches Museum Schwerin, 2007
- Pommersches Landesmuseum, Greifswald 2007
- Erholungshaus Bayer, Leverkusen 2008
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

Literatur:
- Farbenfabriken Bayer (Hrsg.): Kunstwerk – Bildende Kunst bei Bayer, Leverkusen 1992, S. 42, Abb.
- Stiftung Pommern (Hrsg.): Lyonel Feininger und Pommern. Eine Materialsammlung von Hans Schulz-Vanselow., Stiftung Pommern, Kiel 1999, S. 69
- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol, Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau, Köln 2013, S. 97, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480



204 George
Grosz

Berlin 1891 - 1959

„Fröhliche Rheinlandschaft“. 1916.
Tusche auf Papier. 32 × 21 cm. Signiert und
datiert unten rechts: Grosz 16. Zudem
von fremder Hand unten betitelt: fröhliche
Rheinlandschaft.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung
von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom
29.10.2025 vor. Die Arbeit wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Sammlung Réne Schickele (bis 1968)
- Privatsammlung Berlin

Literatur:

- Neue Jugend, Oktober 1916, Heft
10, S. 201 (dort bezeichnet ‚Friedvolle
Rheinlandschaft‘)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

205 George
Grosz

Berlin 1891 - 1959



Trapezakt 2 (au cirque). 1915. Tusche auf
Papier. 33 × 22,5 cm. Signiert unten rechts:
Grosz. Bezeichnet von fremder Hand oben
rechts: au cirque. Verso bezeichnet unten
links No 30 Trapezakt 2. 1915. Hier zudem
der Nachlasstempel des Künstlers mit der
eingetragenen Nummer 3 41 3.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung
von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom
20.10.2025 vor. Die Arbeit wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Südamerika/Deutschland

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180

Man Ray

1890 Philadelphia
1976 Paris

- Man Ray ist eine Schlüsselfigur des Dadaismus und Surrealismus
- Das Mappenwerk erschien in sehr kleiner Auflage, von der nur noch wenige in Gänze auf dem Markt zu erhalten sind
- „First Steps in 1920“ umfasst neun experimentelle Fotografien aus den frühen 1920er Jahren
- Vereint Porträt und Objektstudie
- Sinnbild für Man Rays Idee, das Sichtbare zum Ausdruck des Unbewussten zu machen

First Steps in 1920. Mappenwerk von 9 Fotografien. 1920/1972. Jeweils Gelatinesilberabzug auf Agfa. Unterschiedliche Darstellungsmaße. Blattmaß 24×30 cm bzw. 30×24 cm. Ein Blatt signiert. Jeweils nummeriert und verso mit Atelierstempel. Edition Luciano Anselmino, Turin (Hrsg). Ex. 8/8. Jeweils Rahmen.

Enthalten sind Abzüge der folgenden Fotos:

- Mina Loy, 1918
- Tristan Tzara, 1921
- Integration of Shadows, 1919
- Compass, 1920
- Transatlantic, 1920 (signiert)
- Coat - Stand, 1920
- Portrait, 1920
- L'Enigme d'Isidore Ducasse, 1920
- L'Inquiétude, 1920

Provenienz:

- Attilio Codognato, Venedig
- Sammlung Egidio Marzona, Bielefeld
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellung:

- Kunsthalle Bielefeld, 1998

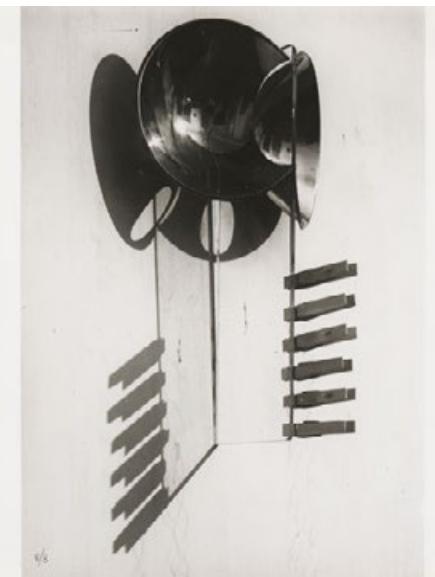
Literatur:

- Janus: Le Grandi Monografie. Pittori d'oggi: Man Ray, Milan 1977, Tafel 172 (anderes Exemplar)
- Martin, Jean-Hubert/Hermann, Brigitte/Kraus, Rosalind: Man Ray. Objets de mon affection, Paris 1983, Kat.-Nr. 26, S. 38, Abb. (anderes Exemplar)

€ 40.000 – 60.000
\$ 42.400 – 63.600

Der 1890 in Philadelphia geborene Emmanuel Radnitzky ist unter dem Künstlernamen Man Ray als Maler, Fotograf und Regisseur in die Kunstgeschichte eingegangen. Er gilt als Schlüsselfigur des Dadaismus und Surrealismus. Nach seiner Ausbildung in New York schließt er sich den Dadaisten um Marcel Duchamp an und entwickelt früh ein experimentelles Verständnis von Kunst, das die Grenzen zwischen Fotografie, Malerei und Objektkunst auflöst. Der Umzug nach Paris markiert 1921 den Beginn seiner Verbindung zur internationalen Avantgarde. Man Ray versteht die Fotografie nicht als bloßes Abbild, sondern als eigenständiges künstlerisches Medium. Durch Techniken wie die „Rayographie“ – kamerafreie Fotogramme – sowie seine spielerische Nutzung von Licht, Schatten und Verfremdung schafft er Bildwelten von poetischer und rätselhafter Intensität. Seine Arbeiten vereinen konzeptuelle Präzision mit traumhafter Suggestion und prägen das ästhetische Vokabular der modernen Fotokunst entscheidend.

Das hier angebotene Mappenwerk „First Steps in 1920“ umfasst neun Gelatinesilberabzüge, die um 1920 entstanden und 1971 von der Edition Luciano Anselmino in Turin neu herausgegeben wurden. Es handelt sich um Fotografien aus Man Rays frühen experimentellen Jahren in New York, darunter Porträts der Künstlerin Mina Loy und des Schriftstellers und Dada-Mitbegründers Tristan Tzara. Die Blätter zeigen den Reichtum seines fotografischen Vokabulars: Alltagsobjekte werden in geheimnisvolle Konstellationen überführt, Schatten und Formen verschmelzen zu surrealen Bildräumen, Körper und Dinge verlieren ihre eindeutige Bedeutung. In dieser Werkgruppe verdichtet sich Man Rays zentrale künstlerische Haltung – das Sichtbare als Träger des Unbewussten zu begreifen. „First Steps in 1920“ ist nicht nur ein Rückblick auf die Anfänge seiner experimentellen Fotografie, sondern auch ein Schlüsselwerk, das den Geist der frühen 1920er Jahre atmet – eine Hommage an die Freiheit des Denkens und die schöpferische Kraft des Zufalls.



207 Albert Gleizes

Paris 1881 - 1953

- Einer der wichtigsten Vertreter des Kubismus, der mit „Du Cubisme“ 1912 das erste theoretische Essay über die Kunstbewegung schrieb
- Typisches vom Kubismus geprägtes Werk mit multiplen Blickwinkeln
- Geometrische Formen und dynamische, kräftige Linien als Ausdruck der Modernität der Stadt
- Aus seiner prägenden New Yorker Zeit von 1915 bis 1919, in der mitunter die bedeutendsten Werke entstanden

Dans la vitrine. 1916. Aquarell und Tinte auf Velin. 23,5x32 cm. Signiert und datiert unten rechts: A. Gleizes New York 1916.

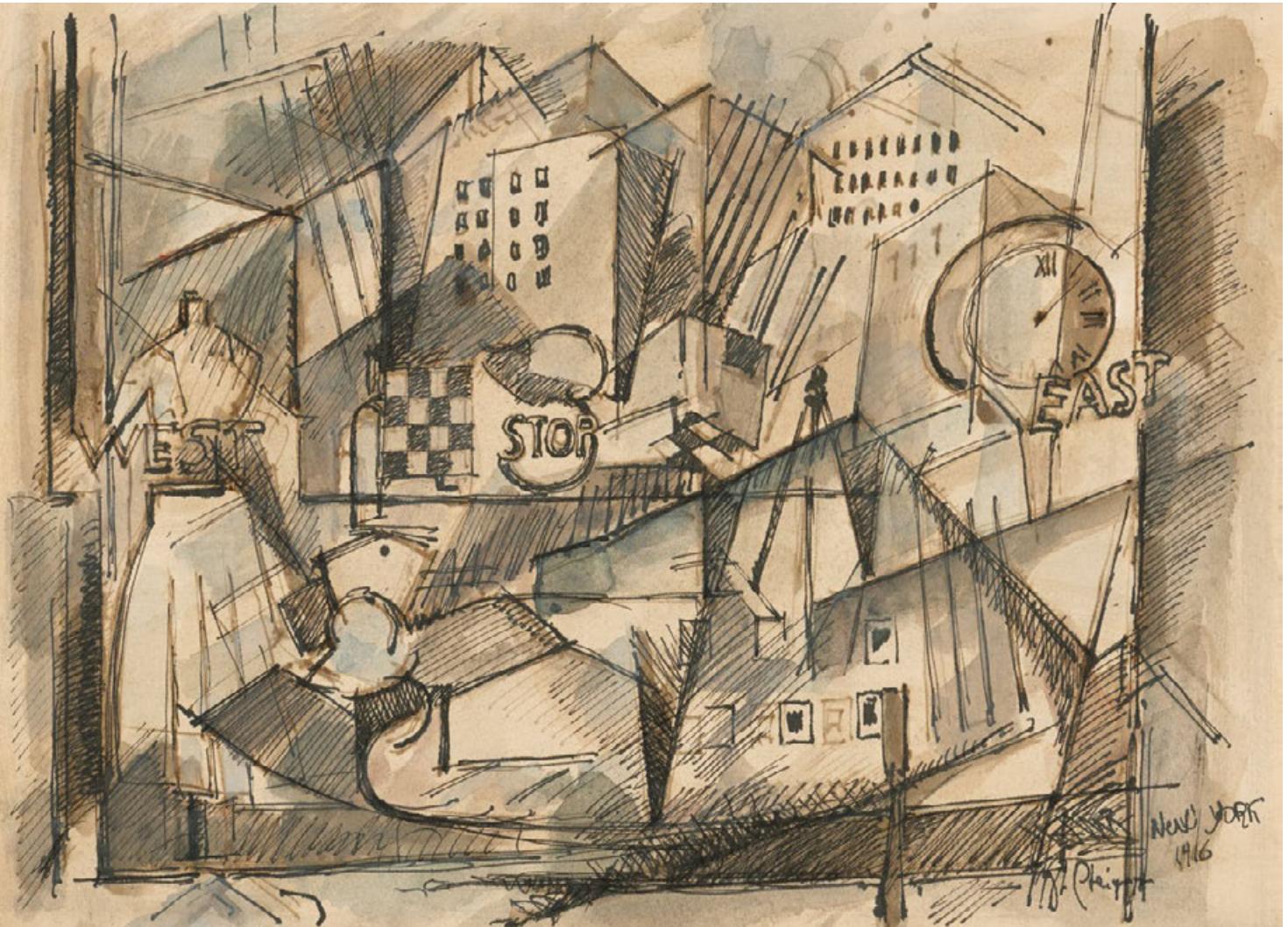
Dem Werk liegt ein Gutachten von Alexander Mittelmann, Paris, vom 9.1.2023 bei.

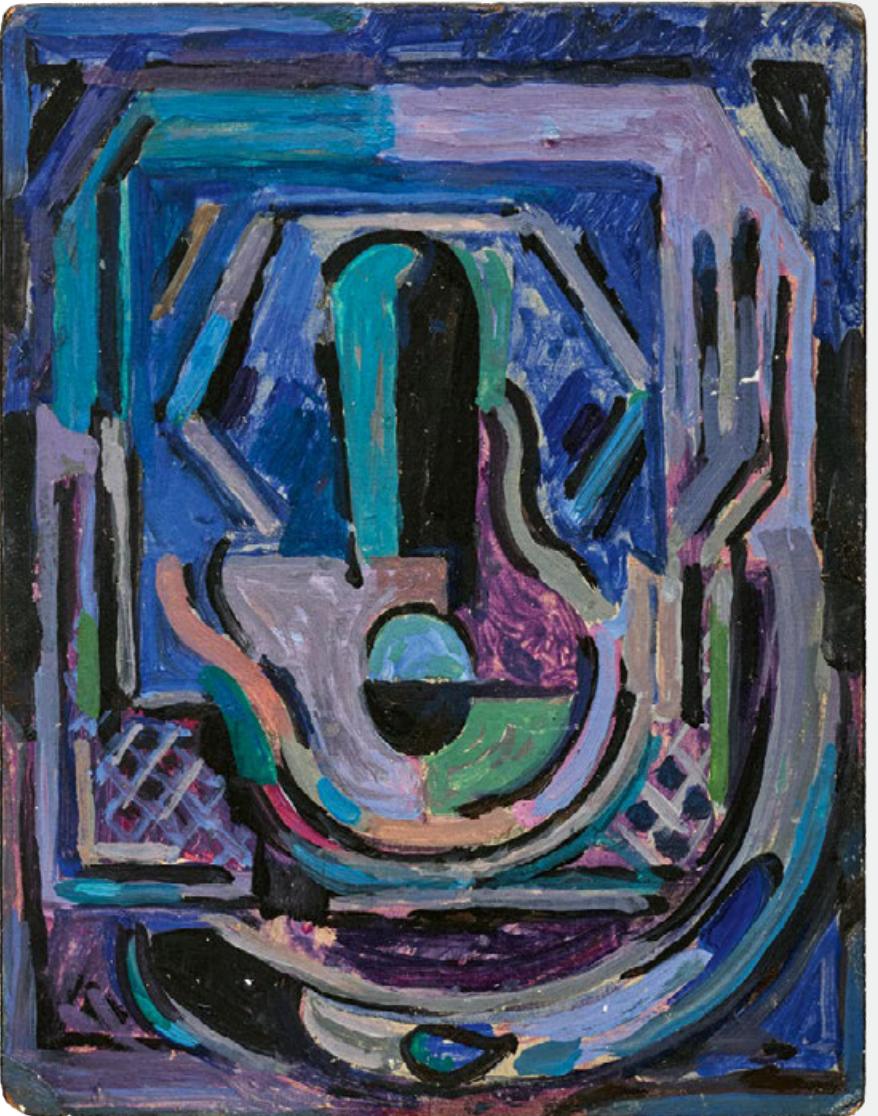
Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080

Dans la vitrine zeigt Gebäude von New York City, die sich in einem Schaufenster spiegeln. Teile der Schaufensterauslage sind zu sehen, darunter links eine Schaufensterpuppe und ein Schachbrett, überlagert von den Worten „West“, „Stop“ und „East“, die Teil der Komposition sind. Es ist unklar, ob die Uhr mit den teilweise römischen Ziffern auf der rechten Seite und andere Elemente sich im Laden befinden oder von außen auf dem Glas reflektiert werden. Ein ähnliches Werk auf Papier von Gleizes aus dem Jahr 1916 mit dem Titel Dans la Vitrine (19x25 cm) findet sich im Werkverzeichnis von Gleizes unter der Nummer 755 auf Seite 258. Dieses Werk befindet sich in einer Privatsammlung in Frankreich.

Beide Werke weisen stilistische Merkmale auf, die den früheren Werken des Künstlers aus den Jahren 1912–1914 nicht unähnlich sind, insbesondere die mobile Perspektive; die Gebäude erscheinen, als würden sie aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, wodurch sich die formale Perspektive verändert. Trotz der offensichtlichen Ähnlichkeiten zwischen den beiden Arbeiten auf Papier, wie Komposition, Technik, Platzierung von Schraffuren und Lavuren, unterscheiden sich die beiden bei einer Überlagerung erheblich in Bezug auf die lineare Struktur und die Abmessungen, d. h., eine wurde nicht mechanisch von der anderen reproduziert.





208 Albert Gleizes

Paris 1881 - 1953

Composition. 1944 Öl auf Malpappe.
17,5 x 14cm. Datiert und verso unleserlich
bezeichnet: ... Action 44 Gleizes.

Dem Werk liegt ein Fotozertifikat von Pierre
Alibert vom 28. November 1984 bei.

Provenienz:

- Vente Neuilly, Hôtel des Ventes,
Auktion 17.11.1987, Lot 107
- Galerie Maris, Amsterdam
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
(1988 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Varichon, Anne (Hrsg.): Albert Gleizes –
Catalogue raisonné - Volume II, Paris 1998,
WVZ-Nr. 1778, Abb.

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.420 – 10.600

209 Albert Gleizes

Paris 1881 - 1953



Ohne Titel. 1921. Farbstift auf leichtem
Karton. 27,5 x 20,5 cm. Monogrammiert
und datiert unten rechts: AG 1921.

Dem Werk liegt ein Gutachten von
Alexander Mittelmann, Paris, vom
9.1.2023 bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

210 Henri Matisse

1869 Le Cateau-Cambrésis
1954 Nizza



La robe jaune au ruban noir. 1922.
Lithografie auf China. 39 x 28,5cm
(42,5 x 28,5cm) Auf Japan kaschiert
(50 x 38,5cm). Signiert und bezeichnet.
Zudem auf der Unterlage gewidmet.
Ex. Essai. Modellrahmen.

Bei diesem Blatt handelt es sich um
einen Probeabzug neben der Auflage von
50 Exemplaren und 10 Künstlerexemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:

- Duthuit-Matisse, Marguerite/Duthuit, Claude: Henri Matisse – Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé, Tome II, Paris 1983, WVZ.-Nr. 424 (hier mit abweichenden Blattmaßen; laut WVZ. nur ein Probbedruck bekannt)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

211 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins



Françoise au noeud dans les
cheveux. 1946. Lithografie auf
Arches (Wasserzeichen). 63 x 46 cm
(65,5 x 49,5 cm). Signiert und nummeriert.
Galerie Louise Leiris, Paris (Hrsg.).
Ex. 13/50.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Mourlot, Fernand: Picasso, Bd. 1,
Monte Carlo 1949, WVZ.-Nr. 41
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I,
Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié
1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr. 397

- Orozco, Miguel: Picasso Lithographs.
Catalogue Raisonné, Vol. 1, Original
Lithographs, www.academia.edu 2023,
WVZ.-Nr. 172

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.500 – 37.100



212 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Tête de jeune fille. 1947. Lithografie auf Arches (Wasserzeichen). 50 x 40 cm (66 x 45,5 cm). Verso mit Stempel versehen: Succ. Pablo PICASSO Coll. Marina PICASSO. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen der zwei unsignierten Probendrucke des siebten Zustandes, vor der signierten und nummerierten Auflage von 50 Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Marina Picasso, Genf
- Jan Krugier Fine Art, New York
- Bayer AG, Leverkusen (1985 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

Literatur:
- Gauss, Ulrike: Pablo Picasso – Die Lithographie, Graphikmuseum Pablo Picasso Münster, Die Sammlung Huizinga, Ostfildern-Ruit 2000, WVZ.-Nr. 185, Abb. 2013, S. 118, Abb.
- Güse, Ernst-Gerhard/Rau, Bernd: Pablo Picasso – Die Lithographien, Stuttgart 1994 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 168, Abb.

- Vgl. Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 423

- Mourlot, Fernand: Picasso, Bd. 1, Monte Carlo 1949, WVZ.-Nr. 68, Abb. (hier 4. Zustand)

- Farbenfabriken Bayer (Hrsg.): Kunstwerk – Bildende Kunst bei Bayer, Leverkusen 1992, S. 100f., Abb.

- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol, Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau, Köln 2013, S. 118, Abb.

€ 20.000 – 30.000 | *
\$ 21.200 – 31.800 | *

213 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Tête de jeune fille. 1947. Lithografie auf Velin. 48,5 x 39 cm (65,5 x 50 cm). Verso mit Stempel versehen: Succ. Pablo PICASSO Coll. Marina PICASSO. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen der zwei unsignierten Probendrucke des sechsten Zustandes, vor der signierten und nummerierten Auflage von 50 Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Marina Picasso
- Jan Krugier Fine Art, New York
- Bayer AG, Leverkusen (1985 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

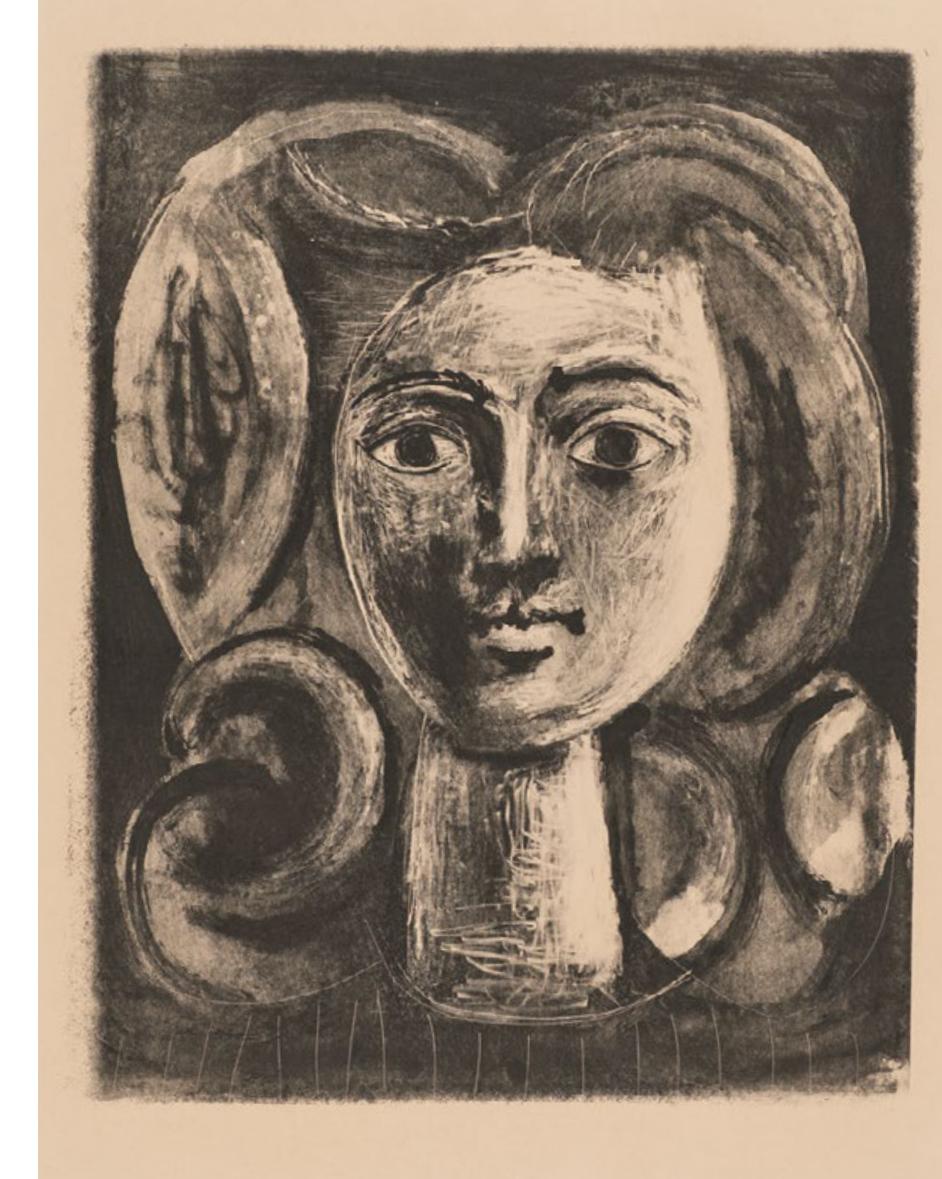
Literatur:
- Gauss, Ulrike: Pablo Picasso – Die Lithographie, Graphikmuseum Pablo Picasso Münster, Die Sammlung Huizinga, Ostfildern-Ruit 2000, WVZ.-Nr. 184, Abb.

- Vgl. Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 423

- Farbenfabriken Bayer (Hrsg.): Kunstwerk – Bildende Kunst bei Bayer, Leverkusen 1992, S. 100f., Abb.

- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol, Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau, Köln 2013, S. 118, Abb.

€ 20.000 – 30.000 | *
\$ 21.200 – 31.800 | *





214 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Tête de jeune fille. 1947. Lithografie auf BFK RIVES (Wasserzeichen). 48 x 39 cm (51,5 x 41,5 cm). Verso mit Stempel versehen: Succ. Pablo PICASSO Coll. Marina PICASSO (stark verblasst). Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen der zwei unsignierten Probendrucke des fünften Zustandes, vor der signierten und nummerierten Auflage von 50 Exemplaren.

Provenienz:

- Sammlung Marina Picasso, Genf
- Jan Krugier Fine Art, New York
- Bayer AG, Leverkusen (1985 von Vorheriger erworben)

Ausstellungen:

- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013

Literatur:

- Gauss, Ulrike: Pablo Picasso – Die Lithographie, Graphikmuseum Pablo Picasso Münster, Die Sammlung Huizinga, Ostfildern-Ruit 2000, WVZ.-Nr. 183
- Güse, Ernst-Gerhard/Rau, Bernd: Pablo Picasso – Die Lithographien, Stuttgart 1994 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 167, Abb.

- Vgl. Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 423

- Mourlot, Fernand: Picasso, Bd. 1, Monte Carlo 1949, WVZ.-Nr. 68, Abb. (hier 3. Zustand)

- Farbenfabriken Bayer (Hrsg.): Kunstwerk – Bildende Kunst bei Bayer, Leverkusen 1992, S. 100f., Abb.

- Ausst.-Kat. Von Beckmann bis Warhol, Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts – Die Sammlung Bayer, Martin-Gropius-Bau, Köln 2013, S. 117, Abb.

€ 20.000 – 30.000 | *
\$ 21.200 – 31.800 | *



215 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Figure noire. 1948. Lithografie auf Arches (Wasserzeichen). 64,5 x 49,5 cm Signiert und nummeriert. Galerie Louise Leiris, Paris (Hrsg.). Ex. 34/50. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

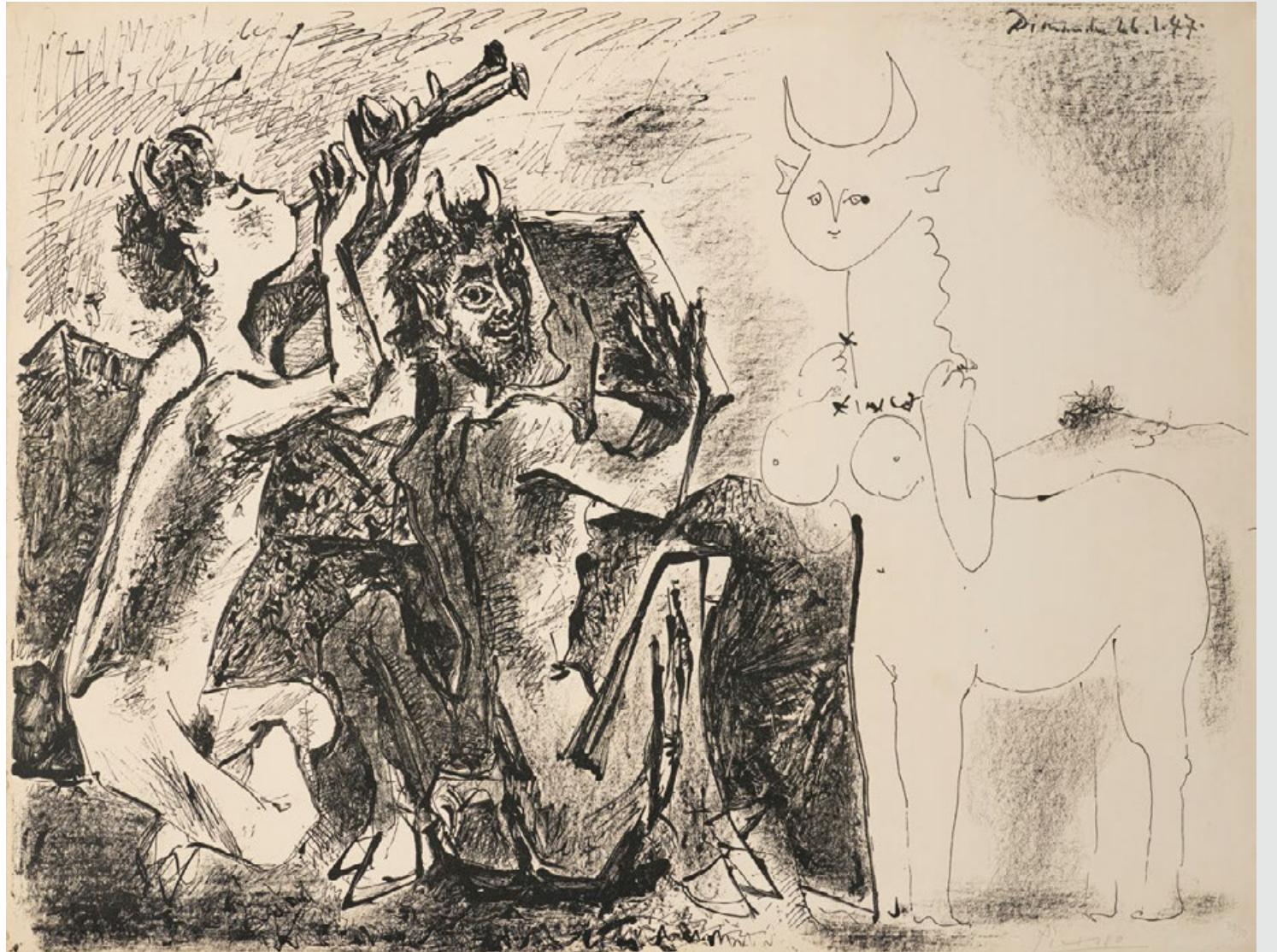
- Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 577

- Mourlot, Fernand: Picasso Lithograph, Paris 1970, WVZ.-Nr. 126

- Güse, Ernst-Gerhard/Rau, Bernd: Pablo Picasso - Die Lithographien, Stuttgart 1994 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 364

- Orozco, Miguel: Picasso Lithographs. Catalogue Raisonné, Vol. 1, Original Lithographs, www.academia.edu 2023, WVZ.-Nr. 416

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



216 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

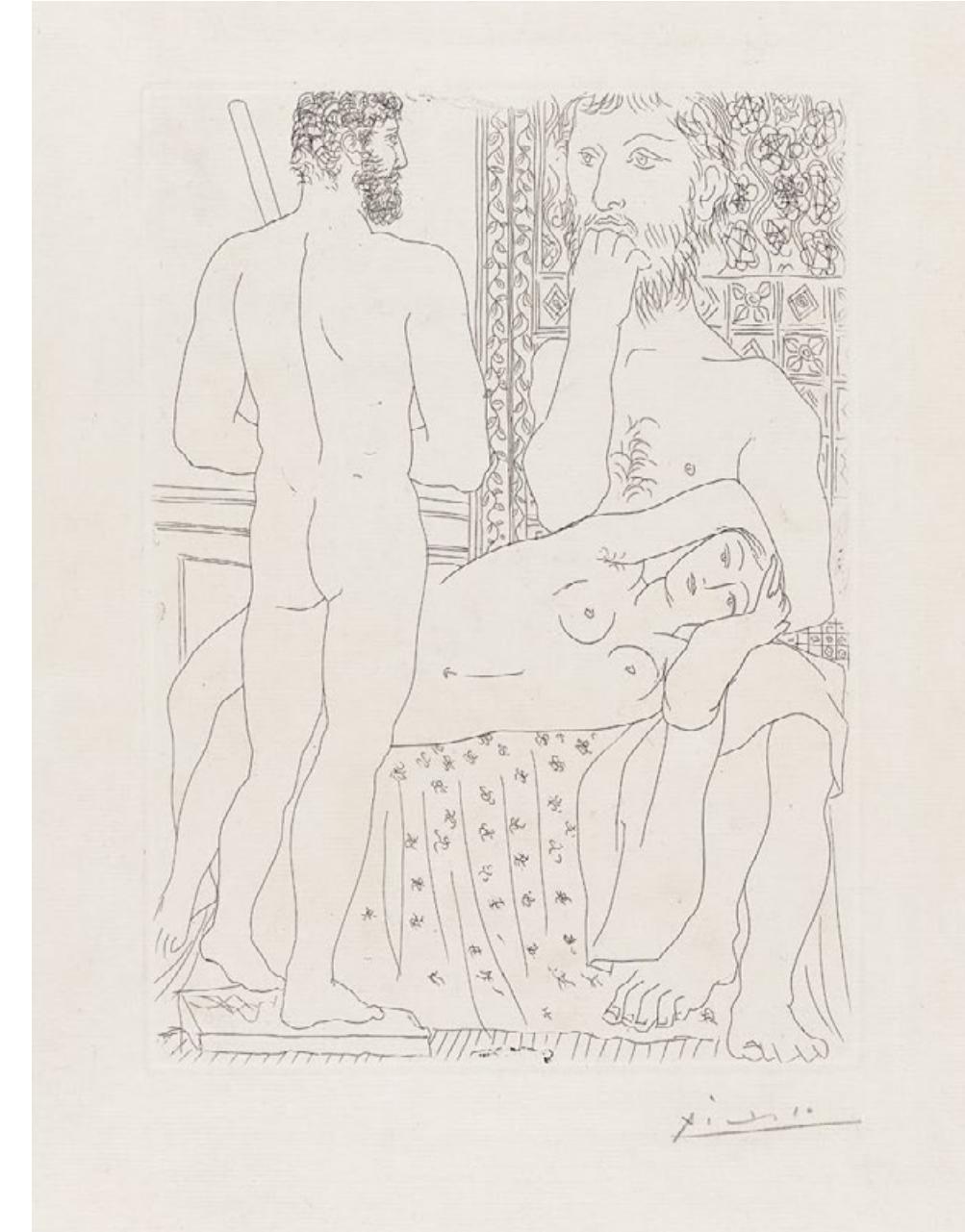
Les Faunes et la centauresse. 1947.
Lithografie auf Arches (Wasserzeichen).
50×65 cm (49,5×65,5 cm). Signiert und
nummeriert. Galerie Louise Leiris, Paris
(Hrsg.). Ex. 39/50. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I,
Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié
1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr.413, Abb.
- Mourlot, Fernand: Picasso Lithograph,
Paris 1970, WVZ.-Nr.59, Abb.

- Güse, Ernst-Gerhard/Rau, Bernd: Pablo
Picasso – Die Lithographien, Stuttgart 1994
(2. Aufl.), WVZ.-Nr.153, Abb.
- Orozco, Miguel: Picasso Lithographs.
Catalogue Raisonné, Vol. 1, Original
Lithographs, www.academia.edu 2023,
WVZ.-Nr.192, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



217 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Sculpteur, Modèle Couché et
Autoportrait en Hercules Sculpté. Aus:
Suite Vollard. 1933. Radierung auf
Montval (Wasserzeichen). 26,5×19,5 cm
(44,5×34 cm). Signiert. Rahmen.

Dieser Abzug auf kleinem Papierformat
ist eines von 260 teilweise signierten
Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Geiser, Bernd/Baer, Brigitte: Picasso –
Peintre-Graveur, Bd. II, Catalogue raisonné
del'oeuvre gravé et des monotypes, 1932-
1934, Bern 1992, WVZ.-Nr. 298
- Bloch, Georges, Pablo Picasso –
Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié
Bd. 1, 1904-1967, Bern, 1971,
WVZ.- Nr. 147 (Hier abweichend betitelt:
Sculptuer, Modèle couché et Sculpteure)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540



218 **Pablo Picasso**

1881 Malaga
1973 Mougins

Les Vendangeurs. 1959. Farblinolschnitt auf ARCHES (Wasserzeichen). 53,5 x 64 cm (62 x 75 cm). Signiert und nummeriert. Galerie Louise Leiris, Paris (Hrsg.). Ex. 6/50. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Valentien, Stuttgart
- Privatsammlung Süddeutschland (lt.
Einlieferer von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 937
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome V, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1959-1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1241 V.B.a

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

Pablo Picasso Ceramics

Sowohl Picassos unermesslicher Ideenreichtum als auch seine Kreativität machten ihn zum berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts.



Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

- Diese Keramik verkörpert den Reiz des Künstlers die Malerei mit der Bildhauerei zu verbinden
- Die dichte Bemalung und Größe machen diese Keramik zu einer der begehrtesten auf dem Kunstmarkt
- Die lange unbeachtete Werkreihe der Keramiken erhält zurecht seit geraumer Zeit wieder große Beachtung bei Sammlern

Wood Owl. 1968. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 29×23×16cm.
Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: R146 EDITION PICASSO 171/500 MADOURA. Hier zudem die Stempel: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 171/500.

Provenienz:

- Atelier Madoura, Vallauris
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1989 von Vorherigem erworben)

Literatur:

- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 542, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200



220 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins



Bright Owl. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 39x32x4 cm.
Auf der Unterseite die Stempel: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO.

Das Werk stammt aus einer Auflage von 450 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Frankreich

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 285

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

221 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Grey Face. 1953. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32x38,5x4 cm.
Bezeichnet auf der Unterseite: EDITION PICASSO MADOURA. Hier zudem die Stempel: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Mit Hängevorrichtung.

Das Werk stammt aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Galerie Koch, Lübeck
- Privatsammlung Hessen (1974 von Vorheriger erworben)

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 206, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



222 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face. 1969. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 31 x 13 x 12 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 338/500 MADOURA. Hier zudem die Stempel: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 338/500.

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 611, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.420 – 9.540

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen



223 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Small Owl Jug. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 25 x 12,5 x 17 cm. Bezeichnet auf der Unterseite: EDITION PICASSO MADOURA. Hier zudem die Stempel: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU.

Dieses Werk stammt aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen



Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 293, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

224 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins



Bearded Yan. 1963. Rotes Steingut, partiell farbig mit schwarzer Engobe und geritzt. 27 x 13 x 17 cm. Nummeriert auf der Standfläche: 27/300. Hier zudem die Stempel: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Ex. 27/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 513, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360

225 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Heads. 1956. Krug aus weißem Steingut-Ton mit oxidiertem Paraffindekor und weißer Emaille. 13 x 15 x 14 cm. Bezeichnet (in die Glasur geschrieben) an der Unterseite: EDITION PICASSO. Sowie Stempel an der Unterseite: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU (von der Glasur leicht verdeckt).

Provenienz:
- Galerie Pudelko, Bonn
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2008 von Vorheriger erworben)

Literatur:

- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the edited ceramic works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 367

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



THE ANNE MARIA JAGDFELD COLLECTION

THE AESTHETICS OF PHOTOGRAPHY

Die Leidenschaft, mit der Anne Maria Jagdfeld, Geschäftsfrau, Interior-Designerin und Gründerin des exklusiven China Club Berlin, ihre knapp 1000 Werke umfassende geschlossene Fotosammlung zusammengetragen hat, ist beeindruckend. Erst in den frühen 1990er Jahren begann sie, Schwarz-Weiß-Fotografien zu kaufen, zunächst bei ihrer Freundin, der bekannten Mailänder Verlegerin und Galeristin Carla Sozzani, selbst eine Grande-Dame der Mode- und Designwelt, die u.a. für die italienische Vogue und die Elle arbeitete. „Es war zunächst nicht als Sammlung geplant. Ich habe nur Bilder gekauft, die mir persönlich gefielen. Erst später wurde mir bewusst, dass ich immer bestimmte Motive wähle: Porträts, Mode, Blumen und Landschaften.“

Zunächst noch zufällig, und ohne System, wuchs mit den Jahren eine der interessantesten und stringesten Sammlungen, die neben klassischer Modefotografie, Portraits bekannter Persönlichkeiten und Blumenstillleben auch Arbeiten zeitgenössischer Fotografen beinhaltet. Bald kamen regelmäßige Ankäufe hinzu, die Jagdfeld außer bei Carla Sozzani, auch bei namhaften Galerien, wie Rudolf Kicken in Berlin oder auf internationalen Auktionen tätigte. Mit den Arbeiten der Meister der Modefotografie – Richard Avedon, Irving Penn, Horst P. Horst und Helmut Newton – fanden Ikonen der Mode- und Kunstwelt vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 1990er Jahre Einzug in die Sammlung von Anne Maria Jagdfeld. Dazu zählen Porträts starker Frauen wie Meret Oppenheim, Judy Dent, Lisa Fonssagives-Penn, Marilyn Monroe oder Catherine Deneuve sowie Aufnahmen aus legendären Modestrecken mit Kreationen der Designer Dior, Balenciaga oder Givenchy.

Nicht nur ihre Leidenschaft für Mode und Ästhetik, sondern auch ihre internationale Orientierung prägen Anne Maria Jagdfelds Sammlung. Ihre Beschäftigung mit zeitgenössischer Modefotografie und der Austausch mit kreativen Strömungen in Metropolen wie Paris, Mailand,

London, New York oder Hongkong veranschaulichen ihren ausgeprägten Sinn für Stil und Qualität. Die Sammlerin zeigte ihre Fotografien stets in ihren Privaträumen, sodass es sich um eine höchst persönliche Auswahl von überwiegend Schwarz-Weiß-Fotografien handelt, mit denen die Mutter von fünf Söhnen sich umgab. Aufnahmen von Peter Beard für den Bildband „The End of the Game“ (1965) sowie ein Portrait des Dalai Lama von Richard Avedon zeigen Anne Maria Jagdfelds kosmopolitische Seele und lassen den Einfluss und die Inspirationen ihrer zahlreichen Reisen durch verschiedene Länder und Kulturen rund um die Welt erkennen.

Anne Maria Jagdfeld: „Ich lasse diese Sammlung los – in der Zuversicht, dass die Arbeiten nun anderen dieselbe Freude schenken, die sie mir gegeben haben.“

Mit der Online-Only-Auktion **The Anne Maria Jagdfeld Collection – The Aesthetics of Photography Part II** (21.–29.01.2026 auf www.van-ham.com), werden weitere ca. 150 Fotografien von namhaften Fotografen wie Elliott Erwitt, F.C. Gundlach, Helmut Newton oder Weegee zum Aufruf kommen.

In Kooperation mit Philipp Württemberg Art Advisory GmbH



Ich sammle
aus Freude am
Schönen, an
der Ästhetik.

1917 New Jersey
2009 New York

- Ikonisches Foto und Sammlerstück von einem der Hauptvertreter der Modefotografie des 20. Jahrhunderts

- Beeindruckender Platin-Palladium-Abzug in geringer Auflage mit starker Plastizität und warmer Tonalität
- Lisa Fonssagrives gilt als erstes Super-Model und verkörpert Eleganz, Anmut und Chic

Lisa Fonssagrives-Penn (Woman with Roses on her Arm). Lisa Fonssagrives-Penn in Lafaurie-Dress. 1950. Platin-Palladiumabzug von 1977. Auf Aluminium kaschiert. 55 × 37 cm (63 × 56 cm). Signiert, betitelt, nummeriert, Jahr des Abzugs, Copyrightstempel des Fotografen und des Condé Nast Verlags sowie Angaben zur Edition verso. Ex. 21/40. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 50.000 – 70.000
\$ 53.000 – 74.200

Irving Penn zählt zu den bedeutendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts und prägt mit seiner präzisen, formbewussten Bildsprache die Ästhetik der Mode- und Porträtfotografie nachhaltig. Nach einem Studium an der Philadelphia Museum School of Industrial Art beginnt er als Grafiker, bevor er 1943 für die Vogue tätig wird – eine Zusammenarbeit, die über sechs Jahrzehnte andauert. Penns Fotografien zeichnen sich durch ihre klare Komposition, die Reduktion auf das Wesentliche und eine subtile Balance zwischen Strenge und Sinnlichkeit aus. Er überführt die Modefotografie in eine autonome Kunstform, in der Licht, Oberfläche und Haltung zu universellen Symbolen von Stil und Zeitgeist werden. Mit edlen Druckverfahren wie dem Platin-Palladium-Abzug verleiht Penn seinen Bildern eine unvergleichliche stoffliche Präsenz und Tiefe. In der Kunstgeschichte gilt er als Meister der kontrollierten Inszenierung und als Chronist der menschlichen Erscheinung im Zeitalter der Moderne.

Die angebotene Fotografie „Woman with Roses on her Arm“ wurde 1950 in New York aufgenommen. Sie zeigt Penns Ehefrau und Muse Lisa Fonssagrives, eine der ersten großen Modeikonen des 20. Jahrhunderts. Vor neutralem Hintergrund posiert sie in klassischer Eleganz, der Arm von zarten Rosen umschlungen – eine Komposition von vollendetem Ruhe und Anmut. Penn verbindet hier formale Strenge mit emotionaler Intimität: Die Blumen symbolisieren Vergänglichkeit und Schönheit, während der Bildaufbau fast skulptural wirkt. Der Platin-Palladium-Abzug von 1977 betont durch seine samtige Tonalität und außergewöhnliche Detailtiefe die zeitlose Qualität des Motivs. Innerhalb von Penns Œuvre steht dieses Bild exemplarisch für seine Suche nach der Essenz des Schönen – eine stille Ikone, die Mode, Porträt und Kunst auf meisterhafte Weise vereint.





241 **Irving Penn**

1917 New Jersey
2009 New York

Balenciaga Mantle Coat (Lisa Fonssagrives-Penn), Paris. 1950. Selenium-getönter Gelatinesilberabzug von 1990. Auf leichtem Karton kaschiert. 55 x 44,2 cm. Signiert, betitelt, datiert, Jahr des Abzugs sowie Copyrightstempel des Condé Nast Verlags verso. Einer von max. 12 Abzügen. Rahmen.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion
28.6.2001, Lot 1361
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080

- Penn erhebt hier seine Frau zur Ikone der Modewelt des 20. Jahrhunderts
- Zeugnis der Experimentierfreude Penns mit historischen fotografischen Techniken
- Er schafft eine besondere Tonalität und Tiefenwirkung

242 **Horst P. Horst**

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Coco Chanel, Paris. 1937.
Gelatinesilberabzug auf STRATHMORE CARILLON (Wasserzeichen). 24,5 x 19 cm (35,5 x 27,5 cm). Signiert unterhalb der Darstellung sowie verso. Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360





243 **Cecil
Beaton**

1904 London
1980 Broadchalke (Salisbury)

Greta Garbo. 1946. Gelatinesilberabzug.
24,5 x 19,5 cm (25,5 x 20,5 cm).
Stempelsignatur und Copyrightstempel des
Fotografen verso. Rahmen.

Mit Copyrightstempel CNP innerhalb der
Darstellung.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.590 – 2.650

244 **Frank
Horvat**

1928 Abbazia (Kroatien)

Givenchy Hat A (For Jardin des Modes).
1959. Gelatinesilberabzug von 1996.
31 x 44 cm (40 x 50 cm). Signiert und
nummeriert unterhalb der Darstellung.
Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet
verso. Ex. 15/30. Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300





245 Arnold Newman

New York 1918 - 2006

Igor Stravinsky N.Y.C. 1946.
Gelatinesilberabzug auf Karton kaschiert.
31,3 × 57,5 cm (50,3 × 60,5 cm). Signiert,
datiert und betitelt sowie Copyrightstempel
des Fotografen verso. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360

(1923–2004)

Richard Avedon

Richard Avedon wird 1923 in New York City geboren und interessiert sich schon als Jugendlicher für Fotografie. Er gilt als einer der einflussreichsten und innovativsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Bereits mit zwölf Jahren tritt er dem Kameraclub der Young Men's Hebrew Association (YMHA) bei.

Er besucht die DeWitt Clinton High School in der Bronx, wo er gemeinsam mit James Baldwin die Literaturzeitschrift der Schule, The Magpie, herausgibt. Während des Zweiten Weltkriegs dient Avedon ab 1942 als Photographer's Mate Second Class in der US-Handelsmarine, wo er damit beauftragt wird, Passfotos zu erstellen. Nach zwei Jahren Dienst fängt er an als professioneller Fotograf zu arbeiten. Zunächst schafft er Modefotografien und studiert bei Art Director Alexey Brodovitch am Design Laboratory der New School for Social Research. Mit 22 beginnt Avedon als freiberuflicher Fotograf zu arbeiten, hauptsächlich für Harper's Bazaar. Zunächst ohne eigenes Atelier, fotografiert er Models und Mode auf der Straße, in Nachtclubs, im Zirkus, am Strand wobei seine Kreativität, die zu einem Markenzeichen seiner Kunst

wird, unerschöpflich ist. Unter Brodovitchs Anleitung wird er schließlich Chef-Fotograf von Harper's Bazaar. Nachdem er 1965 als Gastredakteur in einer Ausgabe der Harper's Bazaar mitwirkt, verläßt Avedon das Magazin, wegen der Kritik an seiner Zusammenarbeit mit farbigen Models. Er wechselt zur Vogue, für die er mehr als 20 Jahre arbeitet. 1992 wird Avedon der erste festangestellte Fotograf bei The New Yorker, und prägt die Ästhetik des Magazins neu. Seine Modefotografien erscheinen in dieser Zeit fast ausschließlich in der französischen Zeitschrift Égoïste. Avedon betreibt zeitgleich ein erfolgreiches kommerzielles Studio und etabliert sich weiter, in dem er die Grenze zwischen Kunst und kommerzieller Fotografie aufhebt. Er arbeitet eng mit Marken wie Calvin Klein, Revlon oder Versace zusammen und schafft so einige

der weltweit bekanntesten Werbekampagnen. Avedon gründet noch zu Lebzeiten die Richard Avedon Foundation und stirbt 2004 in San Antonio, Texas.

Vertreten unter anderem in:
· Museum of Modern Art, New York
· Metropolitan Museum of Art, New York
· Whitney Museum of American Art, New York
· Art Institute of Chicago, Chicago
· J. Paul Getty Museum, Los Angeles
· San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco
· Victoria and Albert Museum, London
· National Portrait Gallery, London
· Centre Pompidou, Paris
· Kunsthaus Zürich, Zürich
· The National Museum of Modern Art, Tokyo

Richard Avedon

1923 New York
2004 San Antonio, Texas

- Das Werk markiert den Höhepunkt von Avedons Karriere
- Dovima vereint Theatralik und Eleganz, Anmut und Instinkt und macht somit das Foto zu einer Ikone der Fotografie
- Abgebildet auf dem Plakat zu Avedons monumentalener Ausstellung im Metropolitan Museum of Art 1978
- 2017 vom Time Magazin zu einem der „100 Most Influential Images of All Time“ gewählt



Abb. 1: Dior Dress Soirée de Paris, designed by Yves Saint-Laurent, Herbst-Winter Kollektion 1955, De Young Museum, San Francisco

Dovima with Elephants. Evening dress by Dior. Cirque d'Hiver, Paris. 1955. Späterer Gelatinesilberabzug auf Agfa. 25,5 × 20 cm (35,6 × 27,2 cm). Signiert, nummeriert, bezeichnet, Copyrightstempel des Fotografen sowie typografische Angaben zur Edition verso. Ex. 42/100. Rahmen.

Provenienz:

- Hamiltons Gallery, London
- Sotheby's London, Auktion 12.11.2007, Lot 224
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

Die Aufnahme „Dovima with Elephants“ gehört zu den visuell prägendsten Modefotografien des 20. Jahrhunderts. Entstanden 1955 im Auftrag von Harper's Bazaar, zeigt sie das amerikanische Topmodel Dovima zwischen zwei Elefanten im Pariser Zirkus Cirque d'Hiver. Sie trägt ein elegantes schwarzes Abendkleid mit fließender Schärpe – entworfen vom jungen Yves Saint Laurent für das Haus Dior. Die schlanke, anmutige Silhouette Dovimas kontrastiert mit den massiven, archaischen Körpern der Tiere. Avedon erkannte die dramatische Kulisse sofort als Bühne für eine Inszenierung außergewöhnlicher Spannung. Er arbeitet hier mit Gegensätzen – Eleganz und Wildheit, Couture und Kreatur, Anmut und Instinkt – und hebt die Modefotografie damit auf eine neue Ebene. Mit „Dovima with Elephants“ schuf Avedon nicht nur eines der berühmtesten Modebilder überhaupt, sondern ein Sinnbild für Schönheit als Inszenierung – ein Bild, das bis heute als Inbegriff seiner künstlerischen Vision gilt.





247 Horst P.
Horst

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Round the Clock I, New York. 1987.
Späterer Gelatinesilberabzug. 55,5 × 44 cm
(61 × 50,5 cm). Prägestempel des
Fotografen unterhalb der Darstellung.
Signiert, betitelt und datiert verso.
Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.420 – 10.600

248 Robert
Mapple-
thorpe

New York 1946 - 1989



Lisa Lyon (arm flexed). 1980. Vintage.
Gelatinesilberabzug von 1980 auf Karton.
35,6 × 35,5 cm (50,3 × 40 cm). Signiert,
datiert und nummeriert unterhalb der
Darstellung. Copyrightstempel des
Fotografen mit Datierung und Signatur
sowie Nummerierung verso. Ex. 10/15.
Rahmen.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Berlin, 29.11.2001,
Lot 1221
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.420 – 10.600



**249 Horst P.
Horst**

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Lyla Zelenzki Modelling Hat by Reboux and Dress by Madame Grès. Ca. 1936. Vintage. Bromöl-Gelatinesilberabzug. 22,6 x 16,7 cm (24 x 18 cm). Mit dem Copyrightsstempel von Les Éditions Condé Nast verso. Passepartout.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 30.11.2006, Lot 1306
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.650 – 3.710

**250 Horst P.
Horst**

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Lisa with Turban (Fonssagrives-Penn). 1940. Gelatinesilberabzug. 29 x 23 cm (35,5 x 27,5 cm). Prägestempel des Fotografen unterhalb der Darstellung. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet verso.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300





251 Man Ray

1890 Philadelphia
1976 Paris

Meret Oppenheim in Bathing Cap. 1933.
Vintage. Gelatinesilberabzug. 29,5 x 23 cm.
Atelierstempel des Fotografen verso.
Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's, New York, Auktion
22.10.2002, Lot 252
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720



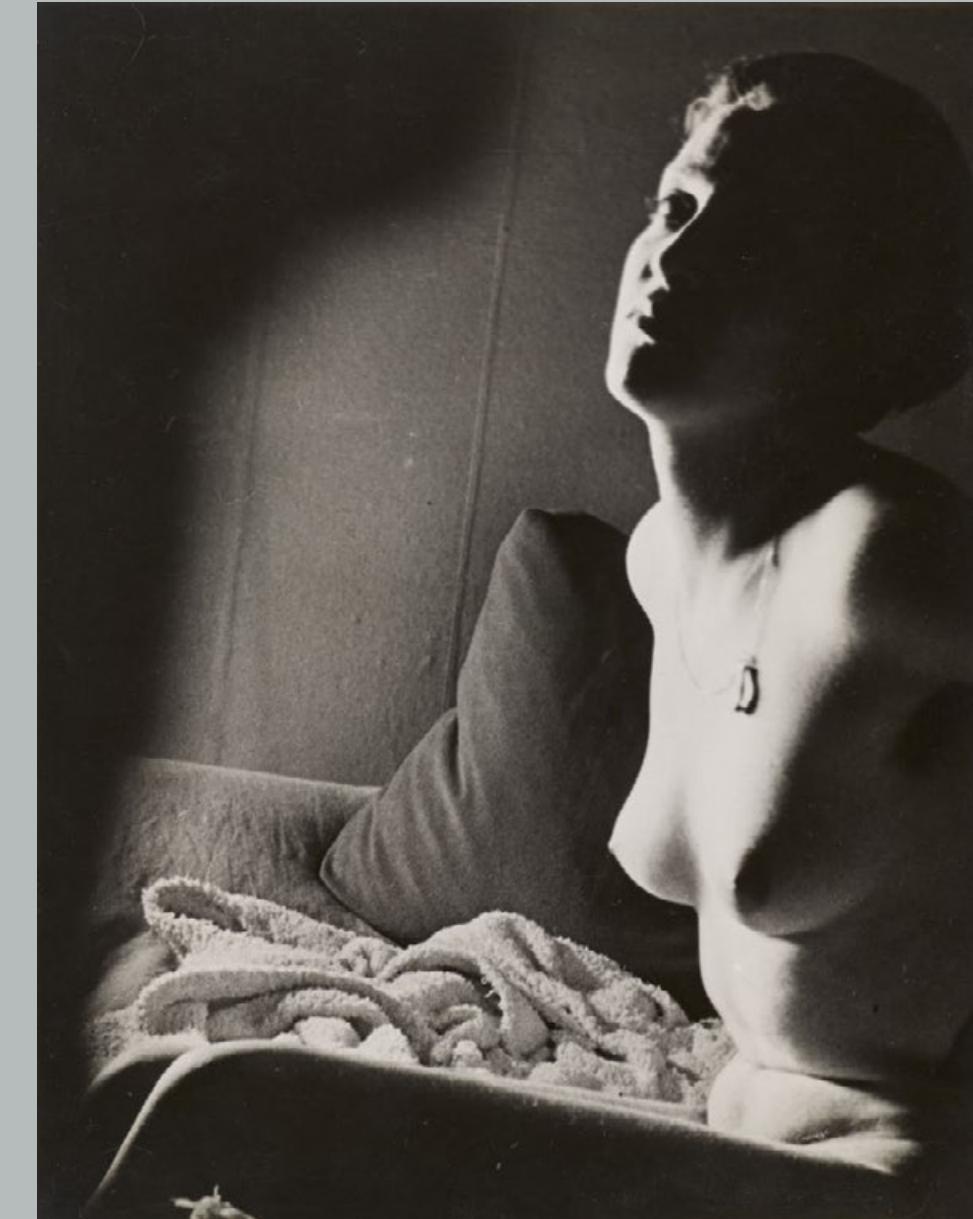
252 Man Ray

1890 Philadelphia
1976 Paris

Portrait of Meret O. Ca. 1933.
Gelatinesilberabzug. 22,8 x 17,9 cm.
Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's, New York, 1994
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480





253 George
Hoyningen-
Huéné

1900 St. Petersburg
1968 Los Angeles

The Divers (Horst and Model, Swimwear by Izod). 1930. Späterer Platinabzug.
24 × 18,5 cm (35,4 × 27,8 cm). Verso
bezeichnet: From the Collection of Horst.

Provenienz:

- Christie's New York, Auktion 8.10.1999,
Lot 208
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

254 Horst P.
Horst

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Barefoot Beauty. 1941. Späterer
Gelatinesilberabzug. 30,5 × 22,8 cm
(35,5 × 27,5 cm). Prägestempel des
Fotografen unterhalb der Darstellung.
Signiert, betitelt und datiert verso.
Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Marie Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300





255 Horst P.
Horst

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Mainbocher Corset, Paris. 1939.
Gelatinesilberabzug. 30,3 x 22 cm
(35,5 x 27,7 cm). Prägestempel des
Fotografen unterhalb der Darstellung.
Signiert, betitelt und datiert verso.
Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.360 – 8.480

256 Man
Ray

1890 Philadelphia
1976 Paris

Angelica Ocampo. Ca. 1930.
Vintage. Bromgelatinesilberabzug.
29,3 x ca. 21,2 cm. Atelierstempel des
Fotografen verso (beschnitten).

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, Auktion 4.12.2006,
Lot 159
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300





257 **Man
Ray**

1890 Philadelphia
1976 Paris

Meret Oppenheim with Necklace.
Ca. 1933. Gelatinesilberabzug. 17 x 12 cm.
Atelierstempel des Fotografen verso.
Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's New York, Auktion 18.4.1997,
Lot 252
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420

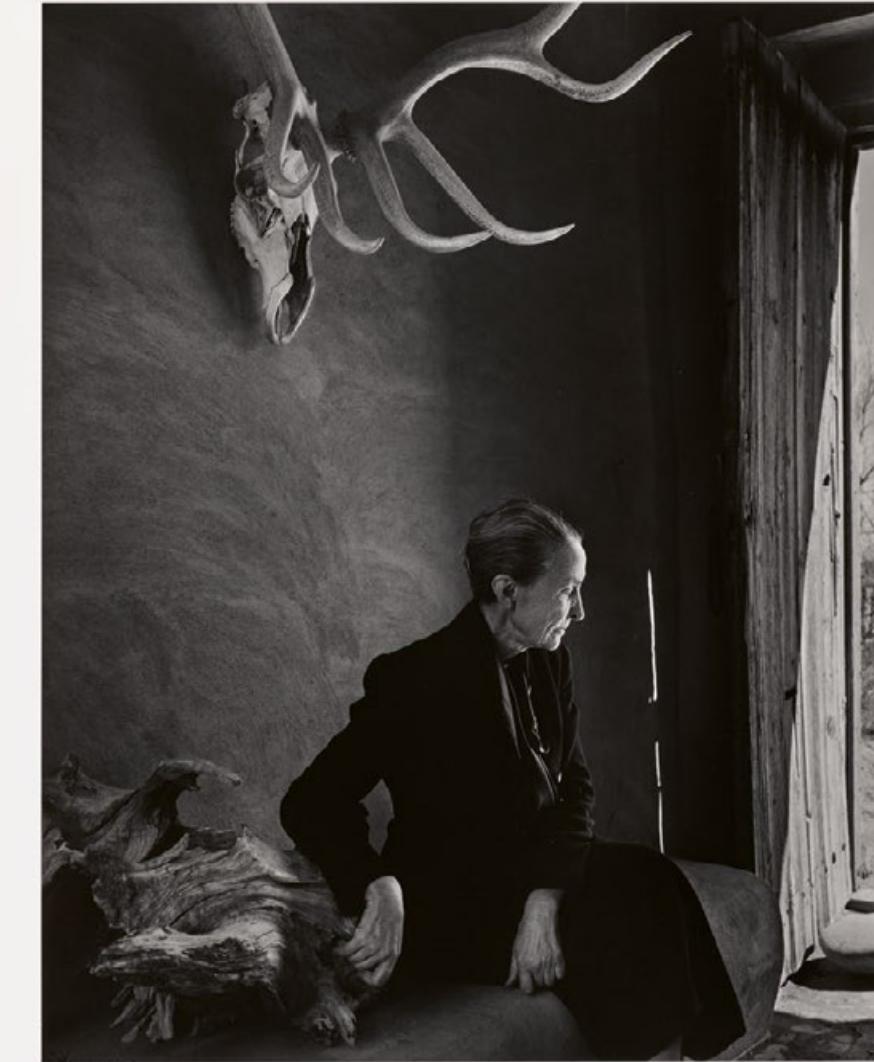
258 **Yousuf
Karsh**

1908 Mardin/Armenien
2002 Boston, USA

Georgia O'Keeffe. 1956. Späterer
Gelatinesilberabzug. Auf Karton kaschiert.
50,2 x 40 cm (71 x 56 cm). Signiert
unterhalb der Darstellung sowie verso im
Fotografenstempel datiert und betitelt.
Rahmen.

Provenienz:
- Christie's, New York, Auktion 8.10.1999,
Lot 216
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420





**259 Edward J.
Steichen**

1879 Luxembourg
1973 West Redding, CT/USA

Leongovich in „Grand Hotel“ (Eugenie Leontovich). Ca. 1930. Gelatinesilberabzug. Auf Karton aufgezogen. 25,5 × 20 cm (29,2 × 24,5 cm). Betitelt im Negativ. Copyrightstempel des Fotografen sowie des Condé Nast Verlags verso. Hier zudem bezeichnet.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Auktion 29.11.2007,
Lot 148
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360

**260 Edward J.
Steichen**

1879 Luxembourg
1973 West Redding, CT/USA

Sunday Papers. 1922. Gelatinesilberabzug von 1967. 24,3 × 20 cm (25,3 × 20,5 cm). Bezeichnet verso. Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's, New York, Auktion 6.4.2000,
Lot 160
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.120 – 3.180





261 Elliott Erwitt

1928 Paris
2023 New York

Wyoming. 1954. Gelatinesilberabzug.
21 x 31 cm (27,9 x 35,3 cm). Signiert
unterhalb der Darstellung sowie signiert,
betitelt und datiert verso. Rahmen.

Provenienz:
- Camera Work, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.590 – 2.650

262 Elliott Erwitt

1928 Paris
2023 New York

California. 1950. Gelatinesilberabzug.
36,6 x 54,5 cm (50,5 x 60,5 cm). Signiert
unterhalb der Darstellung. Signiert, betitelt
und datiert verso. Rahmen.

Provenienz:
- Camera Work, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360





263 F.C.
Gundlach

1926 Heinebach, Alheim
2021 Hamburg

Judy Dent im Saga Nerz, Avus-Berlin. 1962.
Gelatinesilberabzug auf Agfa von 1989.
40,3 x 29,8 cm (50 x 40 cm). Signiert, datiert
und betitelt sowie Copyrightstempel des
Fotografen verso. Rahmen.

Vom Negativ dieses Prints gibt es nicht
mehr als 12 signierte Abzüge.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, Köln,
Auktion 2.11.2002, Lot 219
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.590 – 2.120



264 F.C.
Gundlach

1926 Heinebach, Alheim
2021 Hamburg

Das kleine Schwarze. Etude in hell/dunkel
Heinz Oestergaard Judy Dent, Berlin.
1962. Gelatinesilberabzug. 33,2 x 30,5 cm
(50,3 x 40,6 cm). Signiert, betitelt und
datiert sowie Fotografenstempel verso.
Rahmen.

Provenienz:
- Kunsthaus Lempertz, Köln,
Auktion 31.5.2008, Lot 105
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.908 – 2.544



(1920–2004)

Helmut Newton

Helmut Newton ist einer der bekanntesten und prägendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Aktfotografien, die sich stets zwischen Weiblichkeit, Intimität und Erotik bewegen, schafft er ein unvergleichliches Oeuvre, das die nachfolgenden Generationen nachhaltig prägt.

265 F.C. Gundlach

1926 Heinebach, Alheim
2021 Hamburg

Birgit Larsen, Buenos Aires. 1970.
Gelatinesilberabzug auf Agfa. 40,5 x 28 cm
(50,5 x 40,5 cm). Signiert, datiert und
betitelt verso. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.060 – 1.590

1920 als Helmut Neustädter in Berlin geboren, verspürt er schon früh Interesse an der Fotografie und beginnt 1938 eine Lehre bei der Fotografin Iva (Else Neuländer-Simon). 1938 flüchtet Newton vor dem Naziregime nach Singapur. Ab 1940 lebt er in Australien, wo er 1945 sein erstes Fotostudio eröffnet. Newton heiratet 1948 die Fotografin Alice Springs. Nachdem er ab Mitte der 1950er Jahre zunächst für die australische Vogue arbeitet, erhält er auch von weiteren internationalen Modezeitschriften Aufträge, sodass er ab den 1970er Jahren einer der bekanntesten und teuersten Mode-, Portrait- und Aktfotografen ist.

Neben bekannten Politikern und Politikerinnen wie Helmut Kohl und Margaret Thatcher, lichtet er auch Schauspielerinnen und Models ab, darunter Catherine Deneuve, Charlotte Rampling oder Romy Schneider. In den 1990er Jahren erhält er zahlreiche Auszeichnungen, wie den Grand Prix National de la Photographie oder das Große Bundesverdienstkreuz und gründet noch zu Lebzeiten die Helmut Newton Stiftung in Berlin. Helmut Newton stirbt 2004 in Los Angeles.

Vertreten unter anderem in:
· Museum of Modern Art, New York
· Helmut Newton Foundation, Berlin
· J. Paul Getty Museum, Los Angeles
· Los Angeles County Museum

Helmut Newton

1920 Berlin
2004 Los Angeles

- Zentrales Werk aus Newtons Übergang von Mode- zur Aktfotografie.
- Entstanden für die Vogue
- Newton spielt mit Weiblichkeit und Erotik
- Durch die Körnigkeit der Aufnahme entsteht eine filmische Qualität

Charlotte Rampling at the Hotel Nord-Pinus, Arles. 1973. Gelatinesilberabzug. 56,6 × 38 cm (60,5 × 50 cm). Betitelt, datiert, signiert, nummeriert, Archivnummer sowie Copyrightstempel des Fotografen verso. Ex. 8/10. Rahmen.

Provenienz:

- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 30.000 – 50.000
\$ 31.800 – 53.000

„The feeling that Helmut gave me when he was photographing is huge power.“
(Charlotte Rampling in: Helmut Newton, The Bad and the Beautiful, Filmdokumentation von Gero von Boehm, 2020).

Die Aufnahme „Charlotte Rampling at the Hotel Nord-Pinus, Arles“ von 1973 gehört zu den ikonischsten Porträts seines Œuvres. Newton inszeniert die Schauspielerin nackt auf einem Tisch sitzend, umgeben von opulentem Mobiliar und einem barocken Spiegel, der den Raum zugleich öffnet und verdichtet. In einer Hand hält sie ein Glas Wein – ein stilles Symbol für Gelassenheit und Selbstbestimmung. Das kontrastreiche Schwarz-Weiß betont das Spiel von Licht und Oberfläche: die kühle Glätte der Haut, das schwere Holz, die ornamentale Fülle des Interieurs. Rampling begegnet dem Betrachter mit ruhiger, unerschütterlicher Präsenz – verletzlich und stark zugleich. Diese Aufnahme verdichtet Newtons zentrales Thema: die Macht der Pose als Ausdruck von Freiheit. Sie steht exemplarisch für seine Vision einer Fotografie zwischen Sinnlichkeit und Inszenierung – elegant, provokant und von zeitloser Intensität.



AUSSTELLUNG
NEWTON, RIVIERA
HELMUT NEWTON
FOUNDATION
BERLIN
BIS 15.2.2026



267 **Helmut Newton**

1920 Berlin
2004 Los Angeles

Catherine Deneuve, Esquire, Paris. 1976.
Gelatinesilberabzug. 101 x 64,5 cm.
Nummeriert und bezeichnet verso. Ex. 1/5.
Rahmen.

Provenienz:

- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

268 **Helmut Newton**

1920 Berlin
2004 Los Angeles

Portrait of Romy Schneider at Home, Paris.
1974. Gelatinesilberabzug, vermutlich aus
den frühen 1990er Jahren. 57,5 x 38 cm
(60,8 x 50,3 cm). Betitelt, datiert, signiert
und nummeriert verso. Ex. 2/10. Rahmen.

Provenienz:

- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360





269 Bert Stern

New York 1929 - 2013

Marylin Monroe (aus: The Last Sitting). 1962. Archival Pigment Print (handkoloriert) von 2001. 110,6 x 84,2 cm (140 x 106,5 cm). Signiert, datiert und betitelt innerhalb der Darstellung. Zudem signiert, datiert, betitelt und bezeichnet sowie der Copyrightstempel des Fotografen verso. Rahmen.

Provenienz:
- Staley-Wise Gallery, New York
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.300 – 7.420



270 Philippe Halsman

1906 Riga
1979 New York

Marylin Flirting. Gelatinesilberabzug.
25,2 x 32,5 cm (27,8 x 35,5 cm). Bezeichnet verso. Rahmen.

Provenienz:
- Niels Kummer, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.590 – 2.650



271 **Elliott Erwitt**

1928 Paris
2023 New York

New York City (Marilyn Monroe). 1956.
Gelatinesilberabzug. 36,5 × 55 cm
(50,5 × 60,7 cm). Signiert unterhalb der
Darstellung. Signiert, betitelt und datiert
verso. Rahmen.

Provenienz:
- Camera Work, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300

272 **Herb Ritts**

Los Angeles 1952 - 2002

Elizabeth Taylor, Malibu. 1991.
Gelatinesilberabzug. 31 × 47 cm
(40,5 × 51 cm). Copyrightprägestempel
des Fotografen unterhalb der Darstellung.
Signiert, betitelt, datiert und nummeriert
verso. Ex. 22/25. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360





273 Sarah Moon

1941 Paris

Kassia Pysiak. 1998. Gelatinesilberabzug.
55 × 45 cm (59,3 × 49,7 cm). Prägestempel
der Fotografin am unteren Bildrand.
Signiert, betitelt und nummeriert verso.
Ex. 1/20.

Provenienz:

- Villa Grisebach, Auktion 29.11.2007,
Lot 1339
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300

274 F.C. Gundlach

1926 Heinebach, Alheim
2021 Hamburg

Die Brosche (Platin mit Perlen), Hamburg.
1972. Gelatinesilberabzug auf Agfa von
1989. 31,8 × 30,7 cm (50 × 40,5 cm).
Signiert, datiert und betitelt sowie
Fotografenstempel verso. Rahmen.

Provenienz:

- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272





275 **Irving Penn**

1917 New Jersey
2009 New York

The Poor Lovers (New York). 1979. Vintage.
Platin-Palladiumabzug auf Strathmore-
Papier von 1980. Auf Aluminium kaschiert.
(61 x 40,7 cm). Signiert, betitelt, datiert,
Jahr des Abzugs, Angaben zur Edition
sowie Copyrightstempel des Fotografen
verso. Ex. 19/58. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 15.000 – 20.000
\$ 15.900 – 21.200

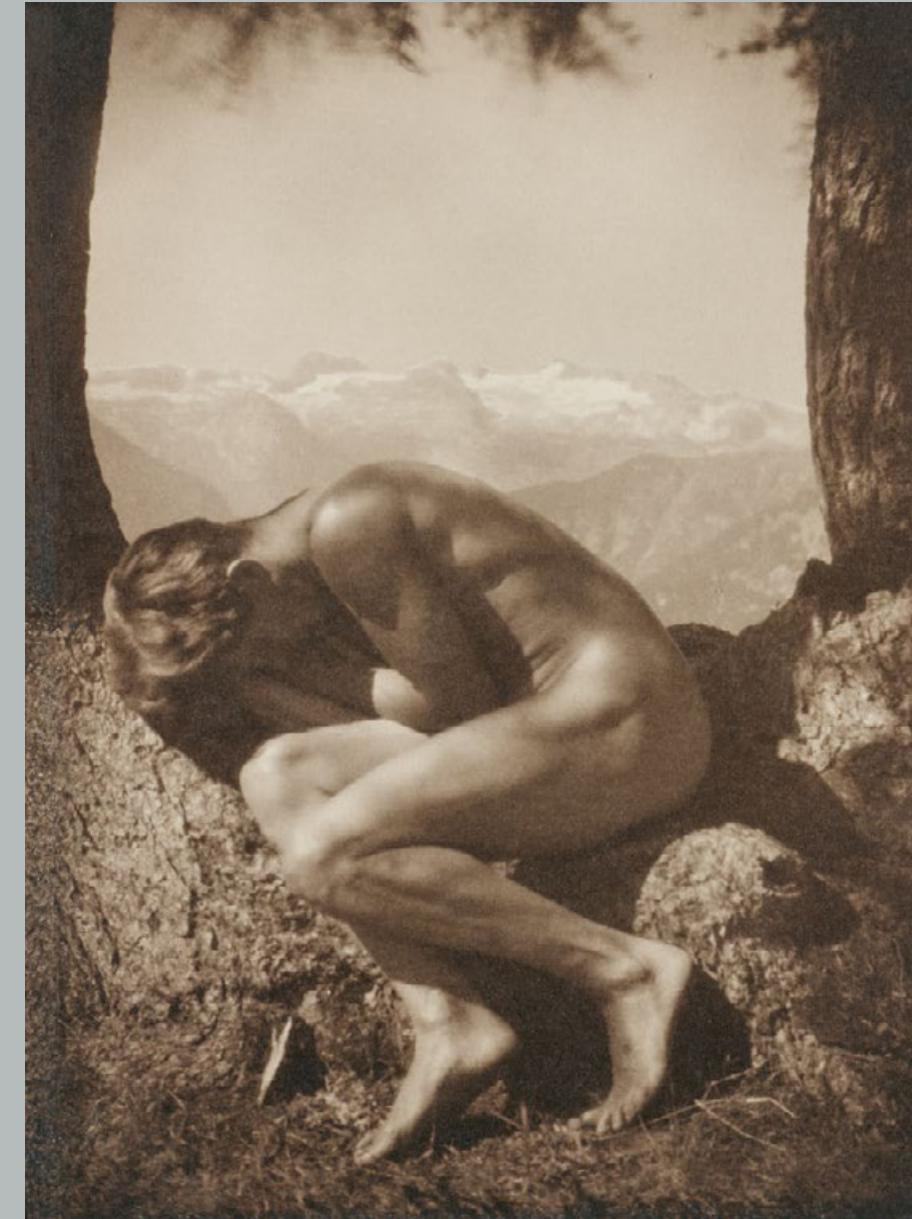
276 **Rudolf Koppitz**

1884 Skrbovice, Tschechische
Republik
1936 Perchtoldsdorf, Österreich

Im Schoß der Natur (In the Bosom of
Nature). 1923. Gelatinesilberabzug.
23,7 x 17,8 cm. Rahmen.

Provenienz:
- Christie's, Paris, Auktion 16.11.2002,
Lot 10
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720





277 Robert
Mapple-
thorpe

New York 1946 - 1989

Tulips (Just to Thank You). 1987.
Gelatinesilberabzug. 12,8 x 17,8 cm
(35,2 x 43,5 cm). Ex. 32/50. Signiert, datiert
und nummeriert unterhalb der Darstellung.
Rahmen.

Provenienz:
- Sotheby's, New York, Auktion
18.04.1997, Lot 470
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.240 – 6.360



278 Heinrich
Kühn

1866 Dresden
1944 Birgitz

Ohne Titel (Vase mit Rosen). 1915.
Bromöldruck auf dünnem Japanpapier,
vermutlich um 1921 gedruckt. 29 x 33 cm
(34,5 x 41 cm). Signiert und datiert
unterhalb der Darstellung. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Kicken, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



279 Robert
Mapple-
thorpe

New York 1946 - 1989

Flower. 1985. Vintage. Gelatinesilberabzug von 1985 auf Karton. 38,4 x 38,6 cm (50 x 40,5 cm). Signiert, datiert und nummeriert unterhalb der Darstellung. Copyrightstempel des Fotografen mit Signatur und Datierung verso. Ex. 2/10. Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.720 – 19.080



280 Horst P.
Horst

1906 Weißenfels a.d. Saale
1999 Long Island/New York

Cornus Kousa Korean Dogwood. 1945. Späterer Gelatinesilberabzug. 22 x 30,2 cm (27,6 x 35,4 cm). Prägestempel des Fotografen unterhalb der Darstellung. Signiert, betitelt, Archivnummer und datiert verso. Rahmen.

Provenienz:
- Carla Sozzani Editore, Mailand
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300

(1938–2020)

Peter Beard

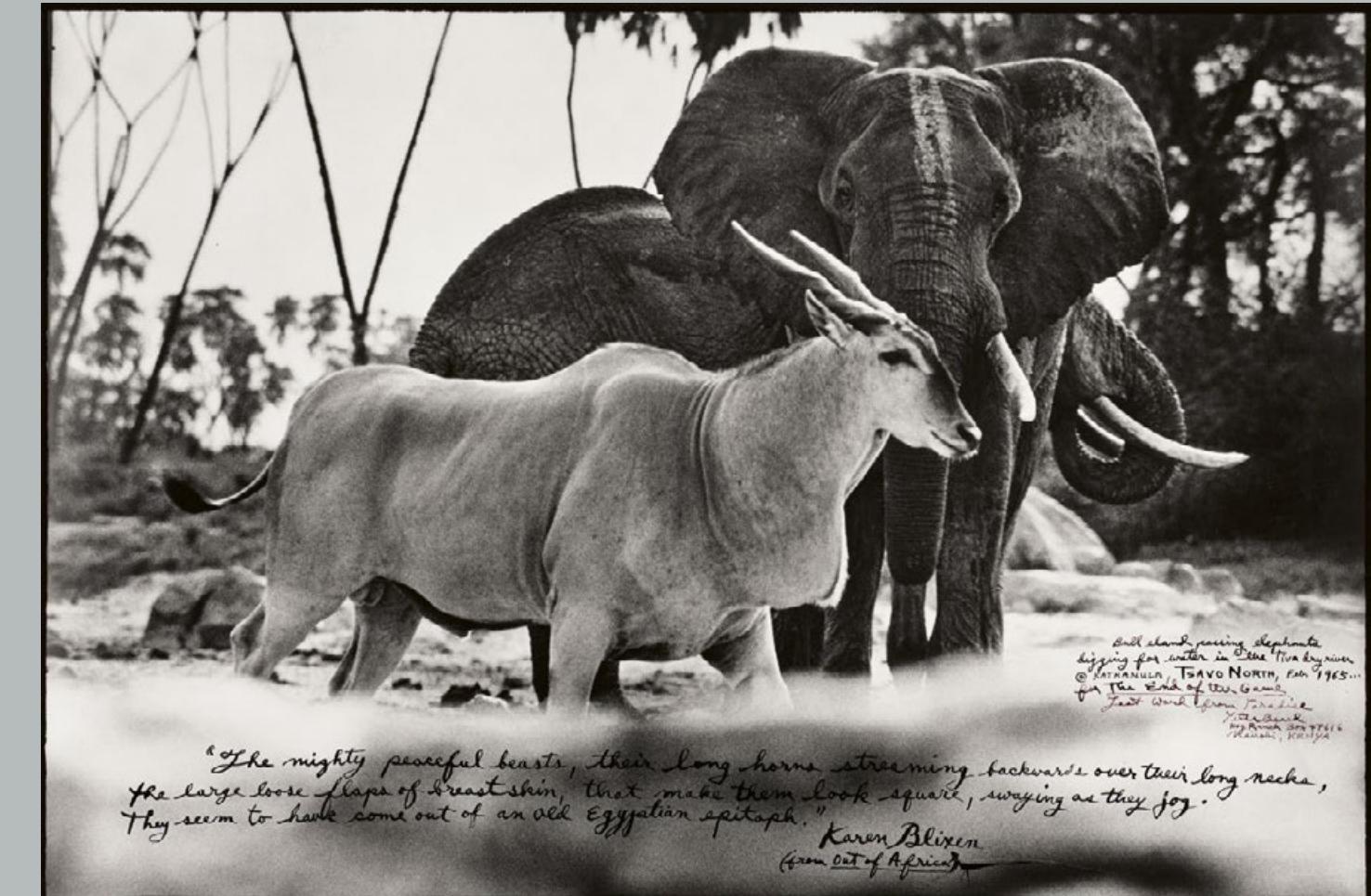
Peter Beard gilt als einer der international einflussreichsten und faszinierendsten Natur- und Portraitfotografen. 1938 wird er in New York City geboren und entdeckt schon früh seine Leidenschaft für Natur und Fotografie

Mit 17 reist er mit dem Forscher Quentin Keynes nach Afrika, wo seine Faszination für den Kontinent beginnt. Nach einem Kunststudium an der Yale University bei Vincent Scully und Joseph Albers, arbeitet er zunächst als Modefotograf für die Vogue. Doch es zieht ihn erneut nach Afrika. Seine Tagebücher – Collagen aus Fotos, Zeichnungen und Texten – werden zu seinem Markenzeichen. In den 1960er-Jahren erhält Beard von Präsident Kenyatta die Erlaubnis, in Kenia Hog Ranch zu erwerben, wo er das Gleichgewicht zwischen Menschen, Tier und Natur dokumentiert. 1961 lernt er die dänische Autorin Karen Blixen kennen, die in ihren Memoiren Jenseits von Afrika ihre Erinnerungen an ihre Zeit in Afrika festhält, ken-

nen – eine Begegnung, die den Fotografen und seine Liebe zu Afrika nachhaltig prägt. Beard erhält 1975 seine erste Ausstellung in der Blum Helman Gallery, New York, worauf 1977 eine Solo-Ausstellung im International Center of Photography, New York, folgt. Sein bekanntestes Werk, die Fotodokumentation *The End of the Game* (1965), zeigt den Zusammenbruch der Tierpopulationen im Tsavo-Nationalpark. Weitere Bücher wie *Eyelids of Morning* (1973) und *Longing for Darkness* (1975) folgen. Er ist eng befreundet mit Künstlern wie Andy Warhol und Francis Bacon und bewegt sich in seinem Schaffen immer im Spannungsfeld zwischen Kunst und Wildnis. Peter Beard stirbt 2020 in Montauk Point, New York.

Vertreten unter anderem in:

- Whitney Museum of American Art, New York
- Newport Art Museum, Rhode Island
- Musée Réattu, Arles



281 Peter Beard

1938 New York
2020 Montauk

Bull Eland Passing Elephants Digging for Water in the Tiva Dry River. For: *The End of the Game*, *Last Word from Paradise*. 1965. Gelatinesilberabzug. 39,3 × 58 cm (50,8 × 60,8 cm). Signiert, betitelt, datiert sowie beschriftet. Verso Galerie- und Copyrightstempel des Fotografen. Rahmen.

Provenienz:

- Camera Work, Berlin (Stempel)
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 28.6.2001, Lot 1112
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300



282 Peter Beard

1938 New York
2020 Montauk

Elephants at Buffalo Springs, Kaso Nyiro, Kenya for the End of the Game. 1960. Gelatinesilberabzug und Blut. Auf Karton montiert. 50,2 x 60,7 cm. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet sowie Fotografenstempel verso. Rahmen.

Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900

283 Peter Beard

1938 New York
2020 Montauk

The End of the Game. 1979. Vintage. Bromgelatinesilberabzug auf Agfa. 35,8 x 53,2 cm (46,2 x 60,3 cm). Signiert, gewidmet und datiert am unteren Rand der Darstellung. Rahmen.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Berlin,
Auktion 30.5.2003, Lot 1107
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.180 – 5.300





284 **Nick
Brandt**

1964 London

Rhino Mother and Child. 2003. Archival Pigment Print. 29 x 35 cm (33 x 48 cm). Signiert, datiert und nummeriert unterhalb der Darstellung. Ex. 4/35.

Provenienz:

- Camera Work, Berlin 2005
- The Anne Maria Jagdfeld Collection, Berlin

€ 800 – 1.200
\$ 848 – 1.272

285 **Richard
Avedon**

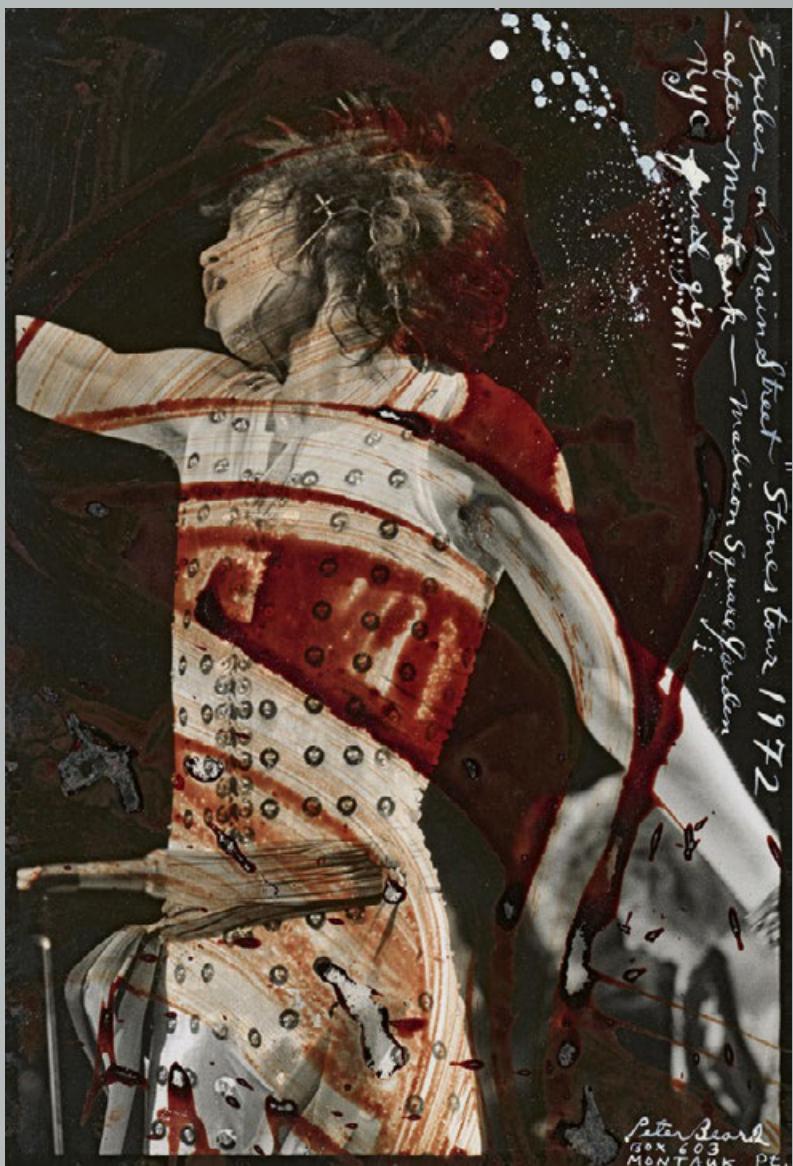
1923 New York
2004 San Antonio, TX/USA

His Holiness the Fourteenth Dalai Lama. Gyume Tantric Monastery, Kamataka, India. 1998. Gelatinesilberabzug. 46,5 x 58,5 cm (50,5 x 61 cm). Signiert und nummeriert unterhalb der Darstellung sowie im Bild (Dalai Lama). Signiert, nummeriert, typografische Angaben zur Edition sowie Copyrightstempel des Fotografen verso. Ex. 2/12.

Provenienz:
- Villa Grisebach, Auktion 29.11.2007,
Lot 1310
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.600 – 15.900





286 Peter Beard

1938 New York
2020 Montauk

Exiles on Main Street, Stones Tour.
1972. Gelatinesilberabzug und Blut, auf
Karton montiert. 34,7 x 23,6 cm. Signiert,
datiert, betitelt und bezeichnet innerhalb
der Darstellung. Copyrightstempel des
Fotografen auf der Rahmenrückwand.
Rahmen.

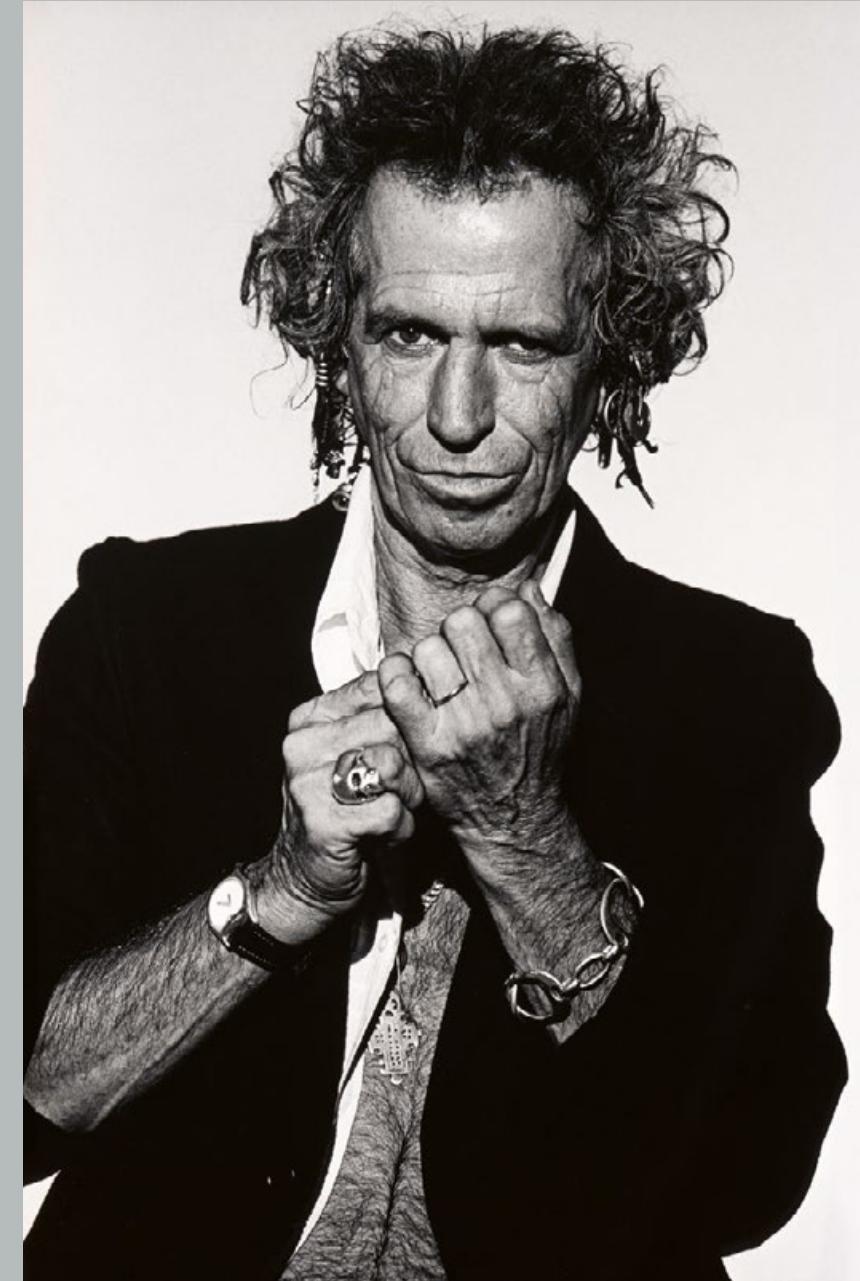
Provenienz:
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

Ausstellungen:
- Palazzo Reale, Mailand 1997 (Stempel)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

287 Peter Lindbergh

1944 Lissa/Polen
2019 Paris



Keith Richards, Man of the Year, British
GQ, New York. 1999. Gelatinesilberabzug
von 2006. Auf Aluminium aufgezogen.
83,3 x 56 cm. Signiert und datiert. Ex. 1/7.
Rahmen.

Auf der Rückseite befindet sich das
Echtheitszertifikat des Fotografen.

Provenienz:
- Camera Work, Berlin
- The Anne Maria Jagdfeld Collection,
Berlin

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.480 – 12.720

THE ANNE MARIA JAGDFELD COLLECTION – THE AESTHETICS OF PHOTOGRAPHY

PART II

21.01.-29.01.2026

ELLIOTT ERWITT (1928–2023)
Provence | Gelatinesilberabzug
Taxe: € 2.000 - 3.000

Aktuelle Termine:

**Beyond the Mainstream –
A Rhenish Collection**
12.–20. Nov. 2025

**Jewels –
Festive Favourites**
14.–24. Nov. 2025

Finds under 5,000
19.–27. Nov. 2025

Galerie Thomas – Part II
26. Nov. – 8. Dez. 2025

Ways of Seeing Abstraction
7.–15. Jan. 2026

German Post War
14.–22. Jan. 2026

**The Anne Maria Jagdfeld Collection –
The Aesthetics of Photography
Part II**
21.–29. Jan. 2026

**Collecting with an Exquisite Eye –
Works from a Private Collection Cologne**
28. Jan. – 5. Feb. 2026

to be continued....

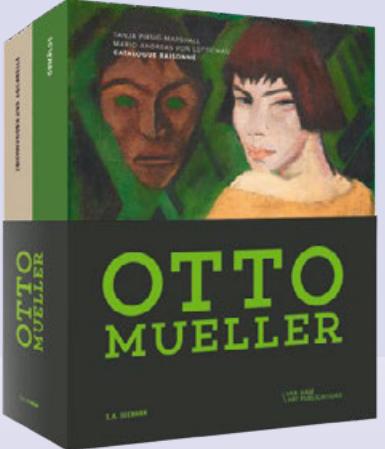


Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com
VAN HAM Kunstauktionen | ONLINE ONLY | Anica Beil | Tel.: +49 (221) 925862-350 | a.beil@van-ham.com



Unsere Werkverzeichnisse im VAN HAM Shop!

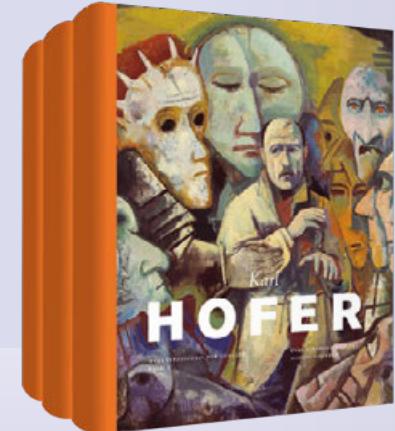
VAN HAM
ART PUBLICATIONS



Otto Mueller

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE UND ARBEITEN AUF PAPIER

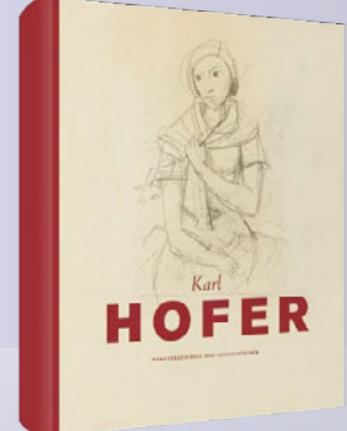
Das Gesamtwerk des bedeutenden Expressionisten und „Brücke“ – Mitglied Otto Mueller (1874–1930) macht das zweibändige Werkverzeichnis in voller Breite und auf dem aktuellsten Forschungsstand zugänglich. Das von Tanja Pirsig-Marshall und Mario-Andreas von Lütichau in 30 Jahren Forschungsarbeit recherchierte Werkverzeichnis umfasst dabei knapp 300 Gemälde und 560 Zeichnungen und Aquarelle. Otto Mueller entwickelte, trotz seiner Zugehörigkeit zu den Künstlern der „Brücke“, einen individuellen Stil. Einfühlsame Bilder von Badenden stehen neben Porträts und Motiven aus dem Leben der Roma, für die er eine ausgeprägte Empathie zeigt. Mueller konzentriert sich kompromisslos auf diese Sujets, variiert sie immer wieder aufs Neue und findet dabei einen intimen Zugang zu seinen Modellen und Themen.



Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

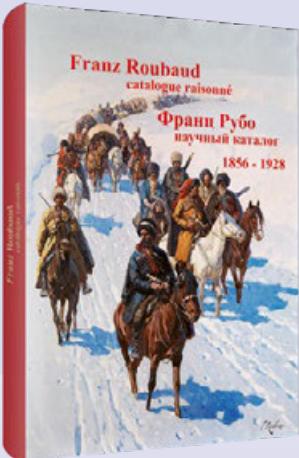
Das Werkverzeichnis der Gemälde des Expressionisten Karl Hofer (1878–1955) umfasst drei Bände mit 2.900 Gemälden und wurde von Karl Bernhard Wohlert in ausführlicher Recherche zusammengestellt. Es umfasst eine Schaffensperiode von rund 57 Jahren und fällt in die Zeit von 1898 bis 1955, also in die äußerst spannende und spannungsreiche Periode des Übergangs vom Jugendstil zur Klassischen Moderne.



Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER SKIZZENBÜCHER

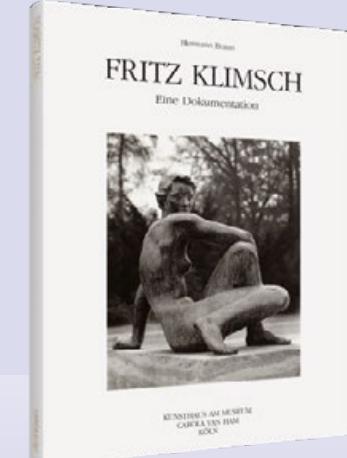
Das Werkverzeichnis der Skizzenbücher Karl Hofers eröffnet einen ganz gar neuen Blick auf das Werk des bedeutenden deutschen Künstlers. Karl Hofer hinterließ 17 Skizzenbücher. Sechs weitere verbrannten, als Bomben am 1. März 1943 sein Atelier trafen. Von ihnen blieben lediglich Einzelblätter erhalten. Nach augenblicklichem Stand repräsentieren somit 641 Skizzenbuchskizzen diesen Teil seines Schaffens.



Franz Roubaud

CATALOGUE RAISONNÉ

Mit dem Werkverzeichnis des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856–1928) haben die Autoren Olga Sugrobova-Roth und Eckart Lingenauber das einzige und umfassende Kompendium zu Franz Roubaud geschaffen. Die hohe Stellung Roubauds in der Kunstwelt wird nicht zuletzt durch seine prominenten Förderer wie Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie die Zaren Alexander III. und Nikolaus II., deutlich. Seine Popularität basierte sowohl auf den Bildzyklen zum Thema der kaukasischen Kriege als auch auf seinen drei großformatigen Panoramen. Eines davon ist die Darstellung der Schlacht von Borodino im Jahre 1812, das Roubaud zum 100-jährigen Jubiläum des Vaterländischen Krieges ausführte. Der 200. Jahrestag der Befreiung Russlands und die Wiedereröffnung des Moskauer Museums „Die Schlacht von Borodino“ boten VAN HAM Art Publications den Anlass zu dieser Publikation.



Fritz Klimsch

EINE DOKUMENTATION

Bereits 1991 veröffentlichte VAN HAM eine als Werkverzeichnis von Hermann Braun angelegte Dokumentation des bildhauerischen Œuvres von Fritz Klimsch (1870–1966). Von insgesamt über 230 Werken hat der Verfasser über 40 Werke – teils unbekannt, teils nur vom Hören sagen bekannt – im Laufe der Jahre wiederentdeckt. Dadurch kann Fritz Klimsch, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis 1943 eine führende Rolle unter den Bildhauern in Berlin spielte, seinem Können entsprechend neu bewertet und beurteilt werden. Eine umfangreiche Retrospektive im selben Jahr mit 60 Exponaten des Bildhauers bei VAN HAM, die Dr. Werner Stopp zusammengestellt hatte, bot den Anlass, das Werk des Künstlers nahezu vollständig zu dokumentieren und um mehr als 40 verlorene geglaubte Werke zu ergänzen.



Paul Kleinschmidt

NEUES WERKVERZEICHNIS

VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883–1949“, 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an publications@van-ham.com, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.

Band I: Gemälde
328 Seiten, 295 farbige & s/w Abbildungen
Band II: Zeichnungen und Aquarelle
299 Seiten, 587 farbige & s/w Abbildungen
Farbiger Leineneinband mit Schuber
€ 199,00

Gemälde
3 Bände à 1.000 Seiten
2.500 s/w-Abbildungen,
200 Farbtafeln plus CD
Leineneinband mit Schutzumschlag
€ 99,00

Die angegebenen Preise verstehen
sich zzgl. Versandkosten.

Skizzenbücher
1 Band à 240 Seiten
650 farbige & s/w Abbildungen
8 Farbtafeln
Leineneinband mit Schutzumschlag
€ 49,00

Gemälde und Skizzen
1 Band à 300 Seiten
300 farbige & s/w Abbildungen
In englischer und
russischer Sprache
€ 79,00

Skulpturen
1 Band à 450 Seiten
282 farbige & s/w Bildseiten
Leineneinband mit Goldprägung
auf Vorderseite und Rücken, Schutzumschlag
€ 139,00

Besuchen Sie unseren
neuen VAN HAM Shop!



Künstlerindex

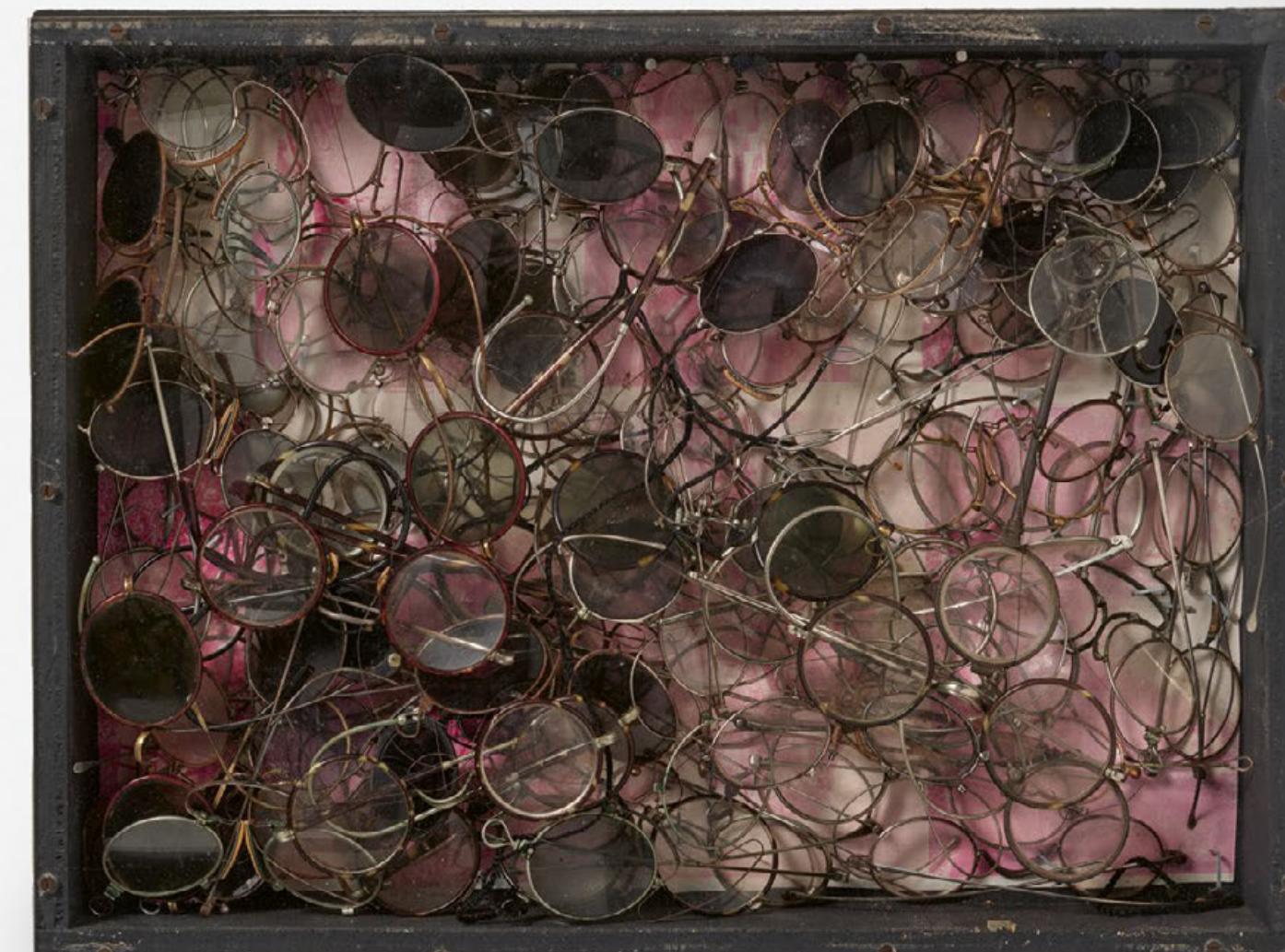
Index of artists

A	
Abakanowicz, Magdalena	47, 631
Ackermann, Max	554
Adamski, Hans-Peter	617
Ahearn, John	506
Albers, Josef	30, 517
Anderle, Jiri	663
Antes, Horst	599, 600
Anzinger, Siegfried	617 A
A-One	364, 502
Archipenko, Alexander	507
Arman	562
Avedon, Richard	246, 285
Awe, Christian	359, 360, 383
B	
Bach, Elvira	624
Balkenhol, Stephan	324-327
Barlach, Ernst	11, 134, 135
Barry, Robert	415
Bateman, Robert Mc-Lellan	662
Baumeister, Willi	125, 126, 188
Beard, Peter	281-283, 286
Beaton, Cecil	243
Becher, Bernd und Hilla	678
Bernardi, Roberto	389
Berner, Bernd	522
Beuys, Joseph	508, 597, 598
Bill, Max	518
Bloch, Albert	122
Boetti, Alighiero	526, 526 A
Böhm, Hartmut	592
Bouet, Christoph	386, 387
Brandl, Herbert	615
Brärdt, Nick	284
Brätsch, Kerstin	366
Brockhausen, Theo von	100
Brown, James	504
Brüning, Peter	534
Bühl, Hede	603
Buthe, Michael	635-637
Büttner, Werner	408, 611
C	
Calderara, Antonio	503
Calvo, Carmen	301
Christo und Jeanne-Claude	685, 701
Coenen, Otto	190
Cragg, Tony	20
Cucchi, Enzo	505
D	
Dahmen, Karl Fred	535
Dahn, Walter	612-614
de Vries, Herman	581
Denny, Simon	394
Denzler, Andy	313
Dexel, Walter	589
Dijkstra, Rineke	400, 401
Disler, Martin	510, 511, 513
Dix, Otto	127-133
Doig, Peter	40-42
Dokoupil, Jiří Georg	409
Dorner, Helmut	348
Dreher, Peter	602
Drühl, Sven	370, 371
Dubuffet, Jean	547
Dufy, Raoul	13
Dumet, Johanna	318
E	
Ebersbach, Hartwig	658
Eliasson, Olafur	333
Elsner, Lilli	321
Erben, Ulrich	523, 524
Erwitt, Elliott	261, 262, 271
F	
Fangor, Wojciech	500
Feininger, Lyonel	198-203
Fetting, Rainer	623
Fleck, Ralph	384
Fontana, Lucio	556
Förög, Günther	527-529
Francis, Sam	58
Fujita, Gajin	410
Fußmann, Klaus	653
G	
Gaul, Winfried	531
Gleizes, Albert	207-209
Goller, Bruno	549-551
Gordon, Douglas	300
Götz, Karl Otto	536
Gräsel, Friedrich	594
Grossberg, Carl	15
Grosse, Katharina	39, 342-346
Grosz, George	204, 205
Grünfeld, Thomas	330, 331
Gundlach, F.C.	263-265, 274
Gursky, Andreas	396, 402
H	
Hallmann, Blalla W.	661
Halsman, Philippe	270
Hamilton, Richard	691
Hansen, Al	688, 689
Haring, Keith	690
Hartung, Hans	546
Hartung, Karl	187
Hausmann, Jens	372
Heckel, Erich	180-184
Heckendorf, Franz	116
Hein, Jeppe	334-337
Heisig, Bernhard	654-657
Henneken, Uwe	406
Hernández, Diango	354-358
Herrera, Arturo	341
Herrmann, Curt	101, 102
Hoch, Hannah	191
Hödicke, Karl Horst	607-610
Hoehme, Gerhard	533
Hofer, Karl	151-153
Höfer, Candida	679, 694
Hölzel, Adolf	160
Horst, Horst P.	242, 247, 249, 250, 254, 255, 280
Horvat, Frank	244
Hoyningen-Huene, George	253
Hundertwasser, Friedensreich	18
Hüppi, Alfonso	580
Hütte, Axel	695
Ikemura, Leiko	407, 509, 626-630
I	
Immendorff, Jörg	644
J	
Jaune, Oda	312
Jawlensky, Alexej	1
Jováňovics, György	582-584
Jungwirth, Martha	634
K	
Karsh, Yousuf	258
Katz, Alex	692
Kaus, Max	149, 150
Kever, Gerard	619
Kiecol, Hubert	620
Kiefer, Anselm	48
Kim, In Sook	392
Kim, Tschang-Yeul	19
Kim, Yongchul	385
Kippenberger, Martin	412
Kirchner, Ernst Ludwig	164-173
Kirkeby, Per	639
Klapheck, Konrad	57
Klauke, Jürgen	681, 696
Klee, Paul	16, 196
Klein, Yves	65
Klien, Erika Giovanna	194
Klimsch, Fritz	105, 106
Klingelhöller, Harald	620 A
Klossowski, Pierre	411
Kneffel, Karin	44, 45
Knoebel, Imi	519-521
Kogelnik, Kiki	632
Kollwitz, Käthe	8, 9
Koppitz, Rudolf	276
Kricke, Norbert	595
L	
Lakner, László	683
Lamfsuß, Ulrich	314, 315
LeWitt, Sol	586 A-588
Libuda, Walter	659, 660
Liebermann, Max	107, 108
Lincoln, Amy	388
Lindbergh, Peter	287
Linnenbrink, Markus	363
Loew, Heinz	192, 193
Lüpertz, Markus	645-652
Luther, Adolf	555, 573-578
Lyall, Scott	352, 353
M	
Mack, Heinz	24, 25, 28, 572, 703
Macke, August	10, 117-121
Männikkö, Esko	393
Mappenwerk	680
Mapleton, Robert	248, 277, 279
Marcks, Gerhard	146, 147
Mataré, Ewald	2, 6
Matisse, Henri	210
Matschinsky-Denninghoff,	514
Brigitte und Martin	530
Meese, Jonathan	303
Merz, Mario	416
Meuser	596
Meyer, Harding	308
Middendorf, Helmut	514
Modersohn, Otto	110-115
Molzahn, Johannes	14, 189
Moon, Sarah	273
Morellet, François	590-591 A
Moritz, Sabine	381, 382
Morris, Richard Allen	376
Mosbacher, Alois	616
Mueller, Otto	185, 186
Müller, Harald F.	340
Müller, Johann Georg	601
Muter, Mela	104
N	
Nay, Ernst Wilhelm	17, 552
Nevelson, Louise	585
Newman, Arnold	245
Newton, Helmut	266, 268
Noir, Thierry	316, 317
Nolde, Emil	3, 5, 161-163
Nussbaum, Felix	12
TB	
Täpies, Antoni	59-61
Tarabella, Benito Viliano	604, 605
Tevet, Nahum	338
Thieler, Fred	538, 539
Tillmans, Wolfgang	395, 399
Tobias, Gert und Uwe	367, 368
Trier, Hann	23, 532
Trockel, Rosemarie	677
Turnbull, William	50
U	
Uecker, Günther	27, 29, 557-561, 702
V	
Vasarely, Victor	525
Vautier, Ben	684
Völker, Cornelius	310
W	
Walther, Franz Erhard	598 A
Warhol, Andy	53-56, 693
Wei, Shi	307
Winter, Fritz	545
WOLS	698
Wunderwald, Gustav	123
Y	
Yvaral	687
Z	
Zhuang, Hong-Yi	361, 362
Zimmer, Bernd	512, 622

COLLECTING WITH AN EXQUISITE EYE – WORKS FROM A PRIVATE COLLECTION COLOGNE

28.1.-5.2.2026

ARMAN (1928-2005) | „La Vie en rose“
1962 | Accumulation | 30x40x7 cm
Taxe: € 10.000–15.000



Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com
VAN HAM | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com



Erläuterungen zum Katalog

Export

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattendgröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „()“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder postum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „....“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Sigiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmer-nachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhr genehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Käufe

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeföhrten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10 BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbiete bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigen. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges.

Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5% auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeföhrt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Please find the English Version
of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Allgemeine Geschäftsbedingungen

Please find the English Version
of our Conditions of Sale on our Website!



V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend „VAN HAM“) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß § 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbekannt bleiben.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlags die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigerten Gegenstände zu berichten. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionsator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Viffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffungsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildags versteigert. Für die, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber erzielte VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber erzielte.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergleicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergleichbarer Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezeichnen.

V2.8 Bei einfacher fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden müssen nicht ersetzt.

V2.9 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V2.11 Die schriftliche Gebote muss vom biedenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V2.12 Das schriftliche Gebot muss vom biedenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V2.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon biedenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Lebensest, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

V2.15 Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Katalog über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passworts zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V2.16 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V2.17 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V2.18 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V2.19 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweiss mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem biedenden Kunden zustande.

V2.20 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst biedenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V2.21 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtmäßig abgegebene höhere Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V2.22 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot), das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionsaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes

V2.23 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergleicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten zu Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom biedenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon biedenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Lebensest, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

V3.15 Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Katalog über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passworts zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.16 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.17 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht später die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtmäßig abgegebene höhere Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V4.3 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst biedenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V4.4 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht später die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V4.5 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V4.6 Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt-ID-Nr. – auch an Unternehmer in EU-Mitgliedsländer. Verbindliches Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird VAN HAM die Abreitung hiermit an.

V4.7 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V4.8 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V3.6).

V4.9 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot), das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionsaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden

stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder Rechnungsdatum noch nicht als verspätet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechennder Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V5.4 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zu Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anforderung. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben die Wahl, den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V7.2 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträgen ausgehändigt.

V7.3 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7.4 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholteten Gegenstände auf Kosten des Kunden zu versteigen.

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhälter einzul

Einliefererverzeichnis

List of consignors

100998: 44, 45, 188, 554, 603, 621, 639 - 101387: 302, 319, 340, 347, 354, 355, 356, 376, 391, 393 - 107133: 301, 654, 655, 658, 659, 660 - 110979: 543, 544 - 111982: 224, 678 - 113372: 361, 362 - 113831: 623 - 114099: 551, 598 - 115377: 172, 212, 213, 214, 520 - 115903: 312 - 116385: 325 - 116607: 218 - 116779: 380 - 116869: 529 - 117997: 33, 673, 675 - 118243: 644 - 118374: 158 - 118461: 624 - 119342: 8 - 119496: 32, 674, 676 - 120305: 580 - 122159: 613, 686 - 122194: 534 - 123383: 13, 122, 154, 386, 387, 656, 657 - 124073: 519 - 124158: 157, 159 - 125600: 152 - 126422: 221 - 127056: 530 - 129295: 300, 349, 396, 614, 615, 677 - 129542: 56, 604, 605, 687 - 129678: 307, 313, 321, 359, 360, 371, 383, 616, 617A, 617, 619, 620A, 620, 661 - 130507: 521 - 130898: 388 - 132153: 601 - 133749: 192, 193, 206, 527 - 133756: 344 - 133843: 368 - 133884: 20 - 135592: 50, 106, 187 - 135659: 350, 351 - 135716: 602 - 136110: 607, 608, 609, 610 - 136111: 373 - 137763: 327 - 137901: 310 - 138644: 363 - 138667: 322 - 139283: 338 - 139447: 103 - 139509: 688, 689 - 139537: 683 - 140226: 222 - 140468: 40, 41, 42 - 141246: 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287 - 141281: 138 - 141414: 21 - 141431: 606 - 141577: 5 - 141656: 323 - 141660: 29 - 141665: 582 - 141798: 346, 539 - 141942: 528 - 142180: 225 - 142754: 523, 524, 684 - 143152: 125, 126 - 143405: 12 - 143551: 39 - 143558: 575 - 143846: 339 - 144124: 364 - 144263: 162 - 144417: 223 - 144583: 11 - 144699: 332, 378 - 144729: 18, 27, 210, 518, 552, 653 - 144760: 395, 526A - 144785: 593 - 144814: 328 - 144881: 663 - 144978: 397 - 145096: 556 - 145101: 317 - 145104: 549 - 145126: 36 - 145354: 123 - 145385: 52 - 145495: 573 - 145618: 389 - 145720: 385 - 146049: 15, 100 - 146173: 560 - 146183: 182 - 146254: 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416 - 146257: 316 - 146333: 631 - 146335: 22 - 146726: 682 - 146738: 219 - 146805: 377, 566, 577, 638 - 146871: 26, 30, 550, 579, 591A, 591, 595 - 146898: 641 - 146965: 589 - 146976: 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516 - 146984: 320 - 146992: 114 - 146995: 531, 532, 533, 537, 538, 546 - 147022: 53, 581 - 147042: 555 - 147048: 112 - 147055: 24, 25 - 147063: 134, 146, 147 - 147071: 47, 562, 585 - 147075: 671 - 147095: 128, 129, 130, 131, 132, 133, 167, 183, 184, 650 - 147097: 204 - 147103: 526 - 147109: 384 - 147112: 113 - 147165: 690 - 147188: 372 - 147193: 49 - 147231: 392 - 147237: 2 - 147247: 153 - 147257: 309 - 147267: 390 - 147300: 571 - 147306: 586 - 147307: 333 - 147335: 586A, 587, 588 - 147342: 101, 102, 105, 155, 156 - 147359: 370 - 147361: 642 - 147368: 330, 331 - 147399: 109 - 147416: 135 - 147420: 186, 547 - 147436: 680 - 147440: 348, 366, 369 - 147442: 625, 643 - 147444: 115 - 147448: 565 - 147451: 220 - 147464: 304, 305, 306 - 147466: 149, 150 - 147473: 43 - 147475: 632 - 147482: 55 - 147484: 203 - 147539: 634 - 147542: 379, 611, 612 - 147543: 314, 315, 341 - 147556: 645, 646, 647, 651, 652 - 147564: 194 - 147578: 345 - 147579: 116 - 147607: 622 - 147608: 569 - 147609: 329, 597, 672 - 147631: 6, 110, 124, 190, 208, 545 - 147633: 48 - 147635: 548 - 147636: 558 - 147637: 136, 137, 143 - 147648: 311 - 147649: 557 - 147652: 665 - 147654: 668 - 147658: 324, 326, 559 - 147660: 563, 564, 598A, 635, 636, 637, 681 - 147661: 160 - 147663: 352, 353, 394, 583, 584 - 147669: 303, 308 - 147672: 517 - 147679: 211 - 147683: 16, 163 - 147686: 217 - 147687: 14, 189 - 147691: 374 - 147692: 215, 576, 578, 693 - 147695: 46, 590, 685 - 147701: 127, 161, 164, 168, 185 - 147709: 572 - 147712: 17 - 147713: 34 - 147733: 561 - 147744: 630 - 147770: 343 - 147775: 570 - 147789: 342, 628 - 147798: 525 - 147800: 104 - 147811: 111 - 147837: 318 - 147838: 596, 679 - 147864: 57, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 694, 698, 701, 702, 703 - 147865: 58, 61, 695, 696, 697, 699, 700 - 147874: 3 - 46240: 567, 568 - 46479: 1, 4, 7, 9, 10, 108, 117, 118, 119, 120, 121, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 169, 170, 171, 174, 177, 178, 179, 180, 196, 205, 599, 600 - 53808: 175, 176, 181 - 54554: 541 - 55842: 37 - 57081: 54 - 57096: 357, 358, 692 - 57910: 666, 667, 670 - 63093: 148 - 69605: 107, 216 - 69785: 31, 35, 38, 381, 382, 664, 669 - 72762: 19 - 73011: 28, 633 - 73774: 662 - 74250: 574 - 79175: 195 - 79735: 334, 335, 336, 337 - 80405: 151 - 85409: 648, 649 - 85854: 367 - 86877: 535 - 86989: 640 - 88669: 691 - 90445: 536 - 90504: 51 - 91973: 207, 209 - 92044: 542 - 92072: 626, 627, 629 - 94818: 594 - 94919: 592 - 95384: 522 - 96412: 191 - 96922: 23, 165, 166, 173, 198, 199, 200, 201, 202, 540.

Fotos:

© TheHorstEstate © CondéNast (Backcover)
© The Estate of T. Lux Feininger, Repro: Art-Archives.net
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2025,
Photograph: Yousuf Karsh, Camera Press, London
© Photograph by Randy Dodson,
courtesy of the Fine Arts Museums of

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025:
Pablo Picasso

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs mit großer Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

Impressum

Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

Kataloggestaltung+Satz:
Ben Wozniak, Köln

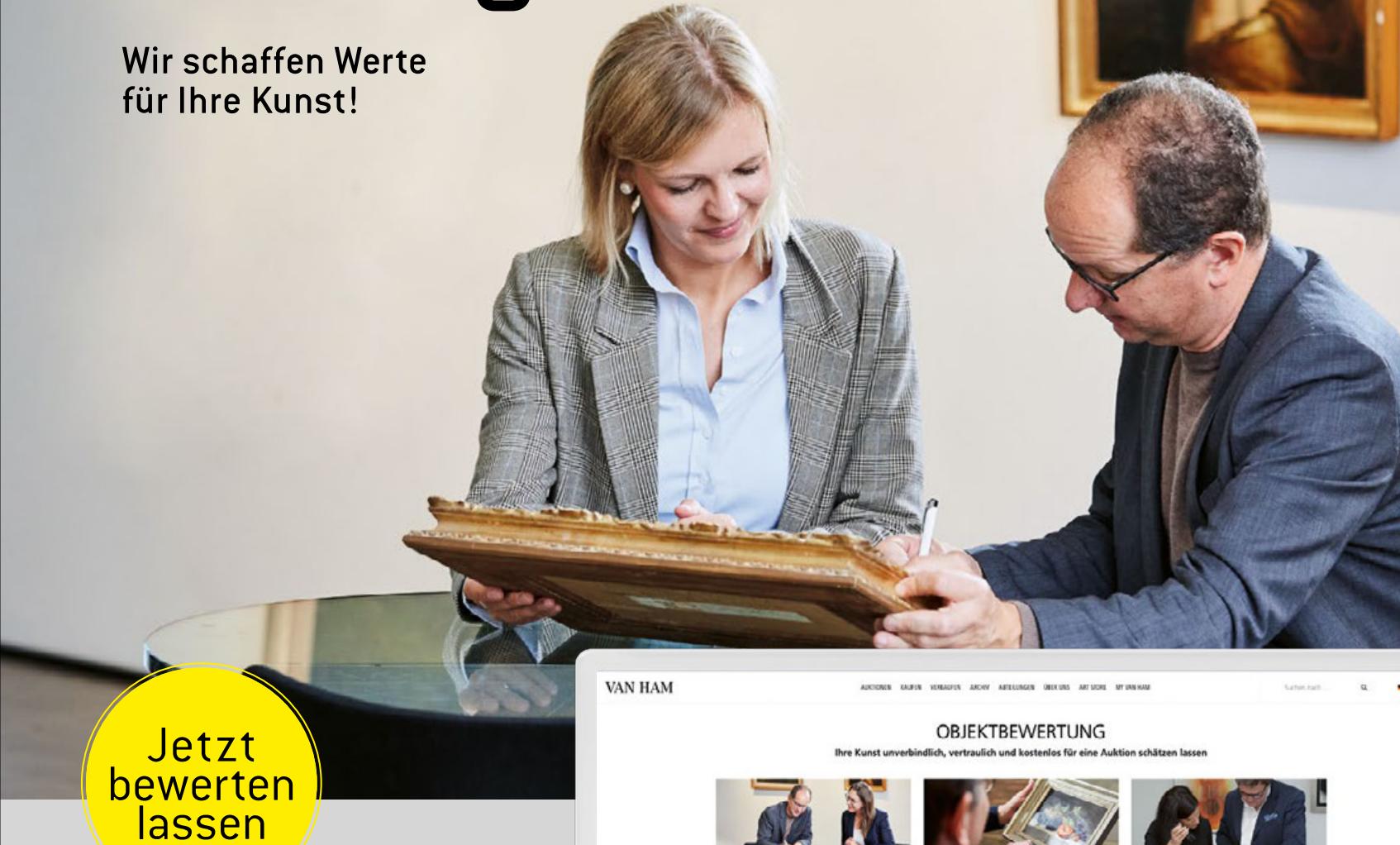
Digitale Photographie/Bildbearbeitung:
Saša Fuis Fotografie

Expertenfoto: © Stefanie Päffgen Fotografie
Szenenfotos: © Teresa Rothwangl-Köhler, Köln

Druck: VD Vereinte Druckwerke

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!



Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen

VAN HAM

AUKTIONEN KAUFEN VERKAUFEN ARCHIV ANFORDERUNGEN ÜBER UNS ART SICHER MY VAN HAM Suchen nach...

OBJEKTBEWERTUNG

Ihre Kunst unverbindlich, vertraulich und kostenlos für eine Auktion schätzen lassen

1. Erzählen Sie uns von Ihrem Objekt
Bauen Sie Verständnis für Ihr Objekt ein. Wenn Sie
Maßnahmen besondere hervorheben möchten.

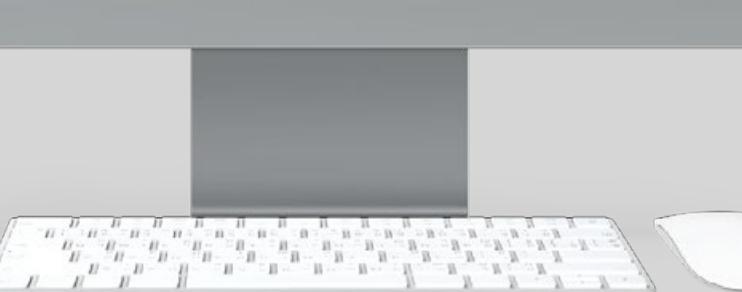
2. Aussagekräftige Abbildungen auswählen
Je mehr aussagekräftige Abbildungen Sie uns zuschicken,
desto besser können wir Ihre Objekte bewerten.

3. Überprüfen und abschicken
Nach dem Vorauswissen werden unsere Experten sich mit den
Angaben auseinandersetzen und sich schriftlich dazu
melden.

Objektbewertung
Bitte halten Sie Verständnis dafür, dass wir nur Kunstsachen, Antiquitäten und Schmuck bewerten, die auch bei uns
im Hause üblicherweise angeboten werden.

NAME UND ADRESSE:

Anrede: Vorname:
Nachname: Straße:
PLZ: Land:
Ort: Deutschland



Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!



<https://auction.van-ham.com/register>



Gebotsformular | *Bidding form*
Auktion Nr. | *Sale no:*

VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel.| Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen **24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen**. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number) _____

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

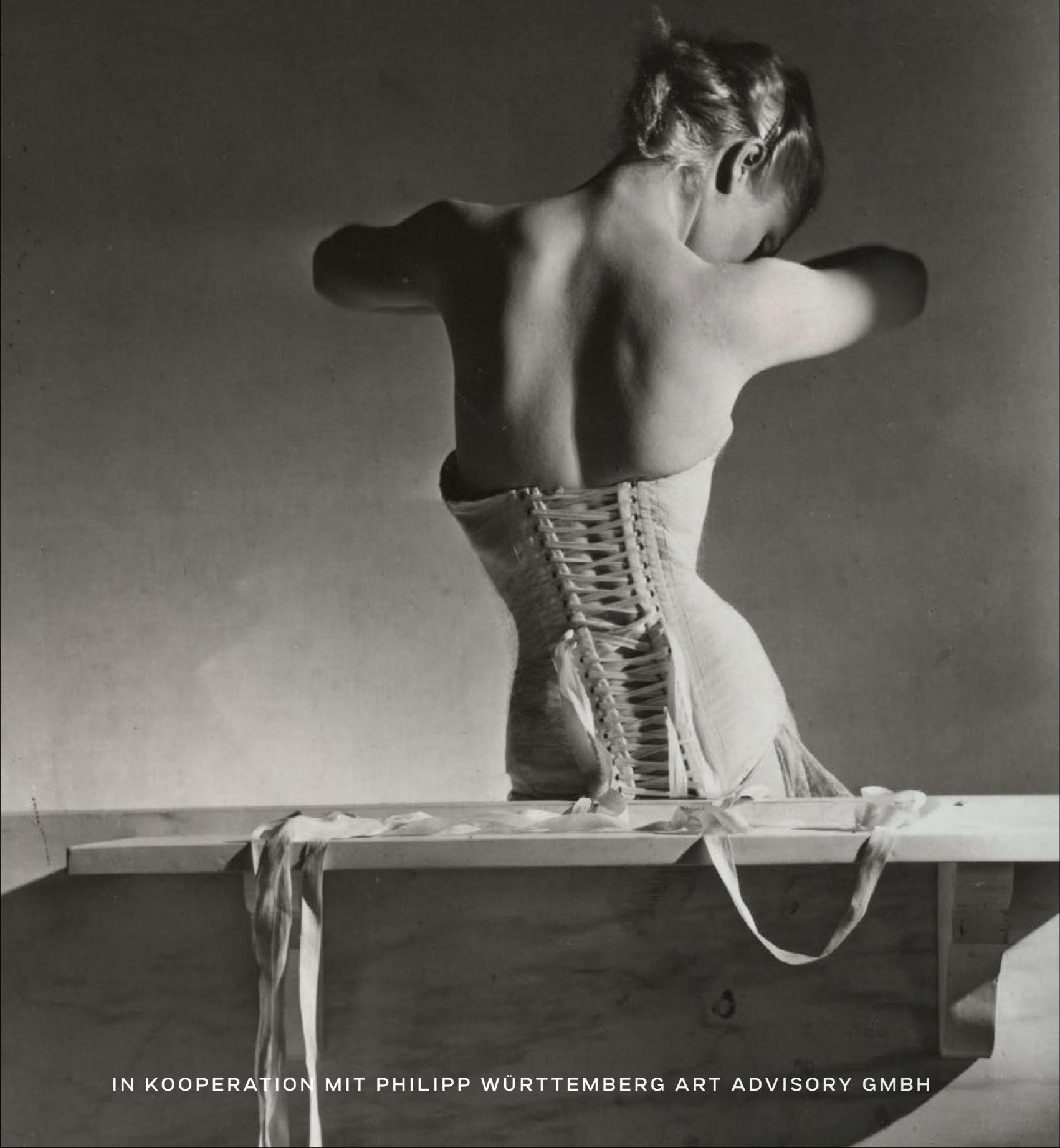
Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM



IN KOOPERATION MIT PHILIPP WÜRTTEMBERG ART ADVISORY GMBH